

Fischerei — Die Erfassung und Verarbeitung von Statistiken über Fänge und Anlandung in den Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums

Fisheries — The collection and compilation of fish catch and landing statistics in member countries of the European Economic Area

Pêche — La collecte et l'élaboration des statistiques des prises et débarquements de la pêche dans les États membres de l'Espace économique européen



EUROPÄISCHE KOMMISSION
EUROPEAN COMMISSION
COMMISSION EUROPÉENNE



THEMENKREIS 5 – THEME 5 – THÈME 5
Landwirtschaft und Fischerei
Agriculture and fisheries
Agriculture et pêche





STATISTISCHES AMT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN
STATISTICAL OFFICE OF THE EUROPEAN COMMUNITIES
OFFICE STATISTIQUE DES COMMUNAUTÉS EUROPÉENNES

L-2920 Luxembourg — Tél. 4301-1 — Télex COMEUR LU 3423
B-1049 Bruxelles, rue de la Loi 200 — Tél. 299 11 11

- © Europäische Gemeinschaften, 1999
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
- © European Communities, 1999
Reproduction is authorized provided the source is acknowledged.
- © Communautés européennes, 1999
Reproduction autorisée moyennant mention de la source.

Printed in Luxembourg

Fischerei — Die Erfassung und Verarbeitung
 von Statistiken über Fänge und Anlandung in den
 Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums

.....

Fisheries — The collection and compilation
 of fish catch and landing statistics in member countries
 of the European Economic Area

.....

Pêche — La collecte et l'élaboration
 des statistiques des prises et débarquements de la pêche
 dans les États membres de l'Espace économique européen

.....



EUROPÄISCHE KOMMISSION
 EUROPEAN COMMISSION
 COMMISSION EUROPÉENNE



THEMENKREIS 5 – THEME 5 – THÈME 5
 Landwirtschaft und Fischerei
 Agriculture and fisheries
 Agriculture et pêche

Manuskript abgeschlossen im November 1998

Manuscript completed in November 1998

Manuscrit terminé en novembre 1998

Inhaltsverzeichnis – Contents - Tableau de matière

	Seite/Page
Deutsche Fassung	1
English text	59
Texte français	115



**Die Erfassung und Verarbeitung von Statistiken über Fänge und
Anlandungen in den Mitgliedstaaten des Europäischen
Wirtschaftsraums**

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt 1:	Einleitung	3
Abschnitt 2:	Synthese der einzelstaatlichen Berichte	5
Abschnitt 3:	Die einzelstaatlichen Berichte	
	A Österreich	12
	B Belgien	13
	D Deutschland	16
	DK Dänemark	18
	E Spanien	21
	EL Griechenland	27
	F Frankreich	30
	FIN Finnland	31
	I Italien	34
	IRL Irland	36
	ISL Island	38
	N Norwegen	41
	NL Niederlande	45
	P Portugal	47
	S Schweden	50
	UK Vereinigtes Königreich	51
Anhang 1:	Verzeichnis der Rechtsvorschriften	54
Anhang 2:	Vorgeschlagener Aufbau der einzelstaatlichen Berichte	55
Anhang 3:	Vordruck des EU-Logbuchs⁵⁶	
Anhang 4:	Vordruck der EU-Anlandungserklärung	57

Abschnitt 1:

Einleitung

Seit 1991 wurden nach und nach EU-Rechtsvorschriften erlassen, die die Mitgliedstaaten zur Übermittlung von monatlichen Berichten über die Anlandungen von Fischereierzeugnissen und von jährlichen Berichten über die Fangmengen ihrer Fahrzeuge in den verschiedenen Regionen des Nordatlantiks und in den anderen Gewässern verpflichten. Bibliographische Referenzen für diese Rechtsvorschriften finden sich in Anhang 1. Gemäß der Bestimmungen der Vereinbarung über die Errichtung des Europäischen Wirtschaftsraums gelten diese Rechtsvorschriften auch in Österreich, Island, Liechtenstein und Norwegen¹⁾.

a) Anlandungsstatistik

Gemäß der Verordnung über die Anlandungsstatistik müssen die Mitgliedstaaten der Kommission (Eurostat) Daten über die Menge und den Durchschnittspreis der Fischereiprodukte vorlegen, die von EU- und von EFTA-Fischereifahrzeugen²⁾ in jedem Kalendermonat auf ihrem Gebiet angelandet wurden. Die Vorlage dieser Daten muß innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des entsprechenden Monats erfolgen. 50 Arten und für jede Art bis zu 4 Aufmachungsformen sind in einem Anhang zu der Vorschrift als Anhaltspunkte für die Produkte, für die Angaben erforderlich sind, zu finden. Diese Produkte entsprechen denjenigen, die unter die Marktordnung im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik fallen. Die einzelstaatlichen Behörden können auch Angaben für weitere einzeln genannte Arten liefern; außerdem wurden sie gebeten, aber nicht verpflichtet, Angaben über die Anlandungen von Fahrzeugen aus Drittländern in ihrem Hoheitsgebiet zu übermitteln.

Ziel der Rechtsvorschrift ist es, die Darstellung der mittelfristigen Daten über die Anlandungen, die bei den Mitgliedstaaten verfügbar sind, zu harmonisieren und die kurzfristigen Teildaten (für ausgewählte Produkte in repräsentativen Häfen), die der Kommission (Generaldirektion Fischerei) für die tägliche Verwaltung des Markt für Fischereierzeugnisse übermittelt werden, zu ergänzen.

b) Fangstatistik

Die Rechtsvorschriften über die Fangstatistik setzen die Pflicht der EWR-Länder, den internationalen Fischereibehörden Daten anhand der Fragebogen STATLANT und FISHSTAT zu übermitteln, in EU-Recht um. Dabei handelt es sich um seit langem verwendete, einheitliche Fragebogen, die von den Gremien ausgearbeitet wurden, die im Rahmen der Arbeitsgruppe für die Koordinierung der Fischereistatistik (CWP) zusammenarbeiten. Obwohl die Arten und die Fischereigebiete, für die Daten angefordert werden, in den einzelnen Regionen verschieden sind, liegen die Fragebogen in einer standardisierten Form vor und verwenden harmonisierte Konzepte und Definitionen.

Die EU-Rechtsvorschrift betrifft die folgenden von der CWP verwalteten Fragebogen: STATLANT 21A, 21B, 27A, 34A, 37A und 47A sowie FISHSTAT NS1.

Die Rechtsvorschrift wurde erlassen, damit der Kommission die Daten, die für die Verwaltung der EU-internen Fischereiressourcen im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik benötigt werden, die Daten, die sie zur Einhaltung der EU-Verpflichtung als Mitglied in bestimmten internationalen Gremien (z. B. der Organisation für die Fischerei im

¹⁾ Da es in Liechtenstein und Luxemburg keine Fischerei zu Erwerbszwecken gibt, findet sich in diesem Bericht keine Betrachtung einer Methodik für diese beiden Länder.

²⁾ Europäische Freihandelszone

Nordwestatlantik) benötigt, und die Daten, die die Kommission im Rahmen anderen Foren benötigt, zur Verfügung stehen.

c) Methodikberichte

Alle Rechtsvorschriften enthalten einen Artikel mit folgendem Inhalt:

Innerhalb von zwölf Monaten nach Inkrafttreten dieser Verordnung unterbreiten die Mitgliedstaaten der Kommission einen detaillierten Bericht, in dem dargelegt wird, wie die Daten über die Fangmengen zustande gekommen sind; dabei geben sie an, wie repräsentativ und zuverlässig die Daten sind. Die Kommission erstellt eine Zusammenfassung dieser Berichte zur Erörterung im Rahmen der zuständigen Arbeitsgruppe des agrarstatistischen Ausschusses.

Damit diese Berichte die Angaben enthalten, die für die Bewertung der einzelstaatlichen Methoden als erforderlich betrachtet werden, und um die Erstellung dieser Veröffentlichung zu vereinfachen, hat Eurostat den einzelstaatlichen Behörden einen Vorschlag für den Inhalt und den Aufbau der gewünschten Berichte übermittelt (siehe Anhang 2). Die Mehrzahl der einzelstaatlichen Behörden sind dem vorgeschlagenen Aufbau gefolgt. In den anderen Fällen hat Eurostat die einzelstaatlichen Berichte neu zusammengestellt. Dreimal wurde die Arbeitsgruppe "Fischereistatistik" des agrarstatistischen Ausschusses mit den zusammengefaßten Berichten befaßt, die in Abschnitt 3 dieser Veröffentlichung zu finden sind.

Eurostat war bemüht, die wichtigsten Elemente der einzelstaatlichen Berichte herauszustreichen. Diese Synthesen finden sich in Abschnitt 2 der Veröffentlichung.

Abschnitt 2:

Synthesen

Einleitung

Bei der Betrachtung der Methoden, die für die Erfassung und Verarbeitung der Fischereistatistiken in den Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums verwendet werden, darf man die erheblichen Unterschiede in der Struktur der Fischereindustrien in diesen Ländern nicht außer acht lassen. Ein Extrem bildet die Situation in Belgien mit einer sehr geringen Anzahl von Häfen, einer sehr kurzen Küste, einer kleinen, homogenen Fischereiflotte und wo die meisten Fischereierzeugnisse auf den offiziellen Märkten verkauft werden. Das andere Extrem ist die Situation in Griechenland mit einer sehr großen Anzahl von Anlandeplätzen, einer sehr langen Küste, einer großen Fischereiflotte und wo nur ein kleiner Anteil der Fischereierzeugnisse über offizielle Kanäle läuft. Zwischen diesen beiden Extremen finden sich so viele Varianten, daß sich die Fischereindustrien keiner zwei Länder direkt vergleichen lassen.

Es muß daher betont werden, daß die Verfahren für die Erfassung und Verarbeitung der Fischereistatistiken in den EWR-Ländern nicht dieselben sein können. Es ist z. B. undenkbar, daß ein statistisches System, das für Belgien entwickelt wurde, für die Erfassung und Verarbeitung vollständiger, korrekter und zuverlässiger Daten in Griechenland herangezogen werden könnte. Folglich hat jede einzelstaatliche Verwaltung ein System ausgearbeitet, das sowohl vom Aufbau der Industrie als auch von den administrativen Infrastrukturen her auf die jeweilige Situation zugeschnitten ist. Man sollte daher davon absehen, sich darüber zu äußern, daß ein Land eine Vollerhebung für die Datenerfassung durchführt, während ein anderes Land Stichprobenverfahren anwendet. Es ist höchst wahrscheinlich, daß der Unterschied im Aufbau der Industrie begründet ist; er sollte daher nicht dazu verwendet werden, sich über die Effizienz einer einzelstaatlichen Behörde oder die Zuverlässigkeit der Daten zu äußern.

1 Aufbau der nationalen fischereistatistischen Systeme

- 1.1 In den meisten Mitgliedstaaten des EWR liegt die Verantwortung für die Erfassung und Verarbeitung der fischereistatistischen Daten bei den Fischereiverwaltungen (dem Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei, dem Fischereiamt oder einer ähnlichen Behörde). In einigen Fällen wurde dieser Stelle die Verantwortung vom nationalen statistischen Amt übertragen. In einigen Ländern erfolgt die Datenverarbeitung in Zusammenarbeit mit dem nationalen statistischen Amt. In Griechenland und in Italien ist es das jeweilige nationale statistische Amt, das in erster Linie für die Erfassung und Verarbeitung dieser Daten zuständig ist. Aber auch in diesen beiden Ländern steigt die Zusammenarbeit mit dem Fischereiministerium oder ähnlichen Stellen.
- 3.2 Obwohl die einzelstaatlichen Behörden gemäß den Rechtsvorschriften der EU die Verpflichtung haben, Fang- und Anlandungsdaten an die Kommission (Eurostat) zu schicken, weichen die verwendeten Verfahren von einander ab. Dies kann durch die Anwendung vorhandener nationaler Vorschriften bedingt sein oder aber durch die Einführung von neuen Gesetzen, nach denen die Fischereindustrie zur Übermittlung von Daten an die einzelstaatlichen Behörden verpflichtet wird. In vielen Fällen bilden nicht die statistischen Rechtsvorschriften der EU die Grundlage für diese neuen Gesetze, sondern die Anwendung der EU-Verpflichtung über den Gebrauch der EU-Logbücher. Daraus ergeben sich häufig Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Verpflichtungen aus den statistischen Rechtsvorschriften der EU, da nach dem Logbuchsystem nur Daten zu einer begrenzten Anzahl von Arten (diejenigen, die dem Quotensystem unterliegen) übermittelt werden müssen. Die Niederlande haben kein nationales Gesetz über die Übersendung von Fischereidaten.

3.2 Es ist üblich, daß die Organisation, die die statistischen Daten erfaßt und verarbeitet, die Daten an die Kommission (Eurostat) weiterleitet. Eine Ausnahme bildet Schweden, wo das Nationale Fischereiamt die Daten an die Statistik Schwedens übermittelt, die die Daten dann an die Kommission weiterleitet. Im Vereinigten Königreich werden die Daten der Behörden für Schottland, Nordirland, die Kanalinseln und die Insel Man vom Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung aggregiert und an die Kommission übermittelt.

2 Verfahren zur Erfassung und Verarbeitung von Daten über Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

3.2 Die grundlegenden Unterlagen, die für die Erfassung und Verarbeitung der Fang- und Anlandungsdaten in den meisten EWR-Ländern verwendet werden, die nicht im Mittelmeer Fischfang betreiben, ähneln sich sehr und sind diejenigen, die für die Verwaltung des Marktordnungssystems und des Fangquotensystems entwickelt wurden.

In Griechenland wurde ein alternatives System entwickelt, das die andersgeartete Situation seiner Fischerei berücksichtigt. Zum einen wird überwiegend das Mittelmeer befischt, wo es kein hochentwickeltes Quotenmanagementsystem wie im Atlantik gibt. Zum anderen gibt es dort sehr viele Fischereifahrzeuge, die an einer großen Zahl überwiegend kleiner Anlandeplätze anlanden und ihre Erzeugnisse auf Märkten anbieten, die eine weniger formale Struktur als in den anderen Ländern haben. Man hat sich für die Durchführung von Stichprobenerhebungen entschieden. Es ist bekannt, daß, zumindest bis vor kurzem, diese Stichprobenerhebungen Ergebnisse von zweifelhafter Zuverlässigkeit lieferten; die nationalen Behörden haben große Anstrengungen zur Verbesserung der Erhebungen unternommen und Prüfverfahren unter Verwendung von Daten anderer Stellen (Berufsverbände, Zollbehörden usw.) ausgearbeitet.

3.2 Die Länder, die im Nordatlantik Fischfang betreiben, verwenden die folgenden drei grundlegenden Verwaltungsunterlagen:

Logbücher: Sie liegen in EU-einheitlichem Format (für die EU-Mitgliedstaaten siehe Anhang 3) oder einem weitgehend identischen nationalen Format (für Island und Norwegen) vor. Prinzipiell werden die EU-Logbücher vom Schiffsführer aller Fischereifahrzeuge geführt, die länger als 17 m sind, und von kleineren Fahrzeugen, wenn sie länger als 24 Stunden auf See sind. Diese Logbücher erfordern üblicherweise nur die Angaben des vom Schiffsführer geschätzten Lebendgewicht der Arten, die den Fangquotenverordnungen unterliegen. Weitere Daten können für die einzelnen Fischereitätigkeiten (z. B. Einholen eines Schleppnetzes) oder für einen Wechsel des Fischereigebiets (z. B. Wirtschaftszone, ICES-Fischereigebiet usw.) gefordert werden. Der Hauptnutzen des Logbuches für statistische Zwecke ist die Zuordnung der Fangmengen zu den Fischereigebietern und für die Berechnung des Fischereiaufwands. Die im Logbuch festgehaltene Fangmenge ist von sekundärer Bedeutung, und wird hauptsächlich dazu verwendet, erhebliche Diskrepanzen zwischen den Logbuchangaben (in Lebendgewicht) und den Anlandungserklärungen (in Anlandungsgewicht) aufzudecken.

Anlandungserklärungen: Im Prinzip werden alle Anlandungen von Fischereierzeugnissen durch den Schiffsführer, der die Anlandung vornimmt, auf einer Anlandungserklärung festgehalten (siehe Anhang 4). Auf der Anlandungserklärung werden die Mengen der einzelnen Arten (normalerweise nur der Arten, die den Fangquoten- oder anderen Verordnungen unterliegen) in dem Anlandungsgewicht der Erzeugnisse festgehalten. Im allgemeinen wird die Anlandungserklärung am Ende einer Fangreise durch den Schiffsführer aller Fahrzeuge, unabhängig von der Größe oder der Dauer der Fahrt, ausgefüllt. In

bestimmten Fällen, etwa für kleinere Schiffe, wird nicht für jede Ausfahrt eine Erklärung verlangt, sondern eine wöchentliche oder monatliche. In diesen Fällen streben die einzelstaatlichen Behörden danach, zusätzliche Informationen durch Interviews der Schiffsführer durch nationale Inspektoren zu erlangen .

Verkaufsbelege: Die für den Verkauf der einzelnen Anlandungen zuständigen Stellen (die Schiffsagenturen oder die Auktionsbehörden) liefern den einzelstaatlichen Behörden Angaben zu jeder Anlandung: die Menge der Arten, die Form der Aufmachung, den Erlös für die einzelnen Erzeugnisse, zusammen mit Angaben über das Fahrzeug, das die Anlandung gemacht hat. Diese Informationen können auf die Arten, die dem Fangquotensystem unterliegen, beschränkt sein oder Nichtquotenarten einschließen.

3.2 Bei Anlandungen in ausländischen Häfen gibt es zwei Möglichkeiten für die Datenerfassung:

- **Anlandungen in EWR-Häfen:** Schiffsführer, die ihren Fang in ausländischen Häfen anlanden, sind verpflichtet, eine Kopie der Logbuchvordrucke innerhalb einer bestimmten Frist an die Behörden ihres Heimatlandes zu senden. Diese Angaben sind jedoch unvollständig, da sie nur die vom Schiffsführer geschätzten Fangmengen enthalten und keine Angaben zur Form der Anlandung oder zu ihrem Erlös. Die Angaben beschränken sich im allgemeinen auf die Fangquotenarten. Die einzelstaatlichen Behörden benötigen daher zusätzliche Informationen. Diese können vom Schiffsführer erhalten werden oder häufiger im Rahmen eines bilateralen Abkommens von einer anderen einzelstaatlichen Behörde. Die Mitgliedstaaten haben derartige bilaterale Abkommen unterzeichnet, doch wurde in einer vor kurzem durchgeführten Erhebung deutlich, daß sie bessere Kontakte wünschen. Bis vor kurzem haben einige Länder (u. a. Frankreich) sich auf das Feedback der GD XIV zum Fangquotenberichtssystem verlassen für die Anlandungsmengen ihrer Schiffe in anderen EU-Häfen.

- **Anlandungen in Häfen von Drittländern:** Im Prinzip sind die Schiffsführer verpflichtet, den einzelstaatlichen Behörden Kopien der Logbuchvordrucke über die in den Häfen von Drittländern angelandeten Mengen zukommen zu lassen. Werden diese Fänge jedoch in der Wirtschaftszone des Drittlandes im Auftrag der Behörden des Drittlandes oder im Rahmen eines Joint-Venture-Vertrags mit ihnen getätigt, so kann die rechtliche Verpflichtung zur Datenübersendung entfallen. Oft findet man auch erhebliche zeitliche Verzögerungen zwischen dem Anlandungsdatum und dem Eingang der Informationen bei den einzelstaatlichen Behörden.

In einigen Fällen wurden diese Vereinbarungen zwischen den Schiffen und den Behörden von Drittländern den Behörden des Heimatlandes nur dadurch bekannt, daß internationale Organisationen (z. B. Organisation für die Fischerei im Nordwestatlantik) versuchten, die Fangberichte der beiden einzelstaatlichen Quellen in Einklang zu bringen.

3.2 Die Zuordnung zum Fanggebiet kann Probleme aufwerfen. So kann z. B. im Logbuch die Fischereitätigkeit in zwei oder mehr statistischen Gebieten vermerkt sein, doch mögen die Informationen des Logbuchs zusammen mit der Anlandungserklärung es nicht erlauben, die Fangmengen den jeweiligen Fanggebieten zu zuordnen. In den Mitgliedstaaten wurden zwei verschiedene Wege gewählt, dieses Problem zu lösen. In einigen Fällen wird der Fang dem Gebiet zugeordnet, in dem die längste Zeit gefischt oder der höchste Fischereiaufwand betrieben wurde. Die zweite Lösung ist es, die Gesamtfangmenge zwischen den Gebieten aufzuteilen anhand der Zeit, die im jeweiligen Gebiet verbracht wurde. Keines der beiden Verfahren ist ideal. Im ersten Fall wird davon ausgegangen, daß der Fang im "kleineren" Gebiet unbedeutend war, im zweiten wird angenommen,

daß die Fangmenge aller berichteten Arten proportional zur jeweils verbrachten Zeit ist.

Allgemein wird bei der Zuordnung des Fanggebiets für die Anlandungen von Schiffen, die nicht der Logbuchvorlage unterliegen (kleinere Schiffe und Schiffe, die weniger als 24 Stunden auf See sind), das statistische Gebiet des Anlandungshafens verwendet. Informationen aus den Interviews von Schiffern durch die nationalen Inspektoren können zu einer Überprüfung der Fanggebiete herangezogen werden.

3.2 In den meisten Mitgliedstaaten, in denen die Anlandedaten vollständig erfaßt werden, ergibt sich der Durchschnittspreis einfach aus der Division des Gesamterlöses der Erzeugnisse durch die Menge. Probleme ergeben sich da, wo der Fisch nicht über amtliche Verkaufskanäle fließt, weil der Erlös und die Mengen unbekannt sind. In einigen Fällen liefern die Schiffseigner Informationen (z. B. in den Niederlanden und in Portugal). In anderen Fällen wird davon ausgegangen, daß der Durchschnittspreis für die Gesamtmenge derselbe ist, wie für den Teil der Anlandung, für den vollständige Angaben vorliegen (z. B. Griechenland).

3.3 Die Zuverlässigkeit der Fang- und Anlandungsdaten hängt erheblich vom System zur Integration aller Daten ab, die von den verschiedenen Quellen kommen (z. B. Logbuch, Anlandungserklärung und Verkaufsbeleg), und von den Verfahren, die bei der Abgleichung der Daten und zur Bereinigung von Diskrepanzen eingesetzt werden. Dieses Verfahren kann sehr komplex sein in Situationen, wo z. B. der Fisch in einem Hafen in großer Entfernung vom Ort der Vermarktung angelandet wird.

In einigen Ländern werden die Daten weitgehend auf der Grundlage schriftlicher Belege manuell bearbeitet. Es bestehen aber einige Bemühungen, die Daten möglichst früh elektronisch zu erfassen. In einigen Ländern (z. B. dem Vereinigten Königreich) werden die Logbuchangaben in die Computer in den Hafenbüros des Anlandungshafens eingegeben und täglich am Ende des Tages über Telephonleitungen an den Hauptcomputer geschickt. Diese Angaben werden dann mit den Verkaufsbelegen abgeglichen, die am Verkaufsort bearbeitet werden. In Dänemark, den Niederlanden und in Portugal werden die Fischereiverbände und -unternehmen ermutigt, die verarbeiteten Daten an die Computer der einzelstaatlichen Behörden zu senden. Diese frühe Datenerfassung hat die Überprüfung der Daten vereinfacht und die Verfügbarkeit der Daten, wenn auch in vorläufiger Form, beschleunigt.

Die unterschiedliche Komplexität der einzelstaatlichen Fischereiindustrien und ihrer Infrastrukturen sowie das Ausmaß, in dem die Datenbearbeitung formalisiert ist, führt zu erheblichen Unterschieden in der Zeit, die benötigt wird, bis die Daten zur Verfügung stehen. Im günstigsten Fall können vorläufige Daten innerhalb einer Woche vorliegen, während in andern Fällen vier Monate vergehen können. In allen Ländern können die Schwierigkeiten, die mit dem Erhalt der Daten über die Anlandungen in ausländischen Häfen verbunden sind, Verzögerungen von sechs Monaten und länger verursachen.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 In Griechenland basiert die Erfassung der Fang- und Anlandungsdaten auf Stichprobenerhebungen. Die Komplexität seiner Fischereiindustrien schließt eine vollständige Erfassung der Anlandungsstellen und die Erfassung der Daten über den Abnehmer der Erzeugnisse aus. Die Stichprobenverfahren wurden untersucht, und es gibt gute Gründe zu glauben (wenn zunächst auch die Zuverlässigkeit der Daten angezweifelt wurde), daß die vorgenommenen Änderungen und

Verbesserungen der Erhebungstechniken nun zu Ergebnissen führen, die angesichts der Bedingungen in diesem Land akzeptabel sind.

3.2 Ein verhältnismäßig großes Problem, über das viele Länder berichten, ist die Tatsache, daß das EU-Logbuchsystem nur die Meldung von Daten über die Fangmengen von Arten vorsieht, die dem Fangquotensystem unterliegen. In den Verordnungen über die Meldung der Fangmengen und Anlandungen werden Daten über eine wesentlich größere Zahl von Arten gefordert. Einige Mitgliedstaaten der EU haben vorgeschlagen, die vom EU-Logbuchsystem abgedeckten Arten auf die von den statistischen Rechtsvorschriften geforderten Arten auszuweiten. Dies würde jedoch das Ausfüllen des Logbuchs schwieriger gestalten, insbesondere wenn man bedenkt, welche Bandbreite von Fischereigeieten aufgenommen werden müßte. Eines der wichtigsten Elemente des Logbuchs ist es, einen möglichst geringen Verwaltungsaufwand vom Schiffsführer auf See zu fordern.

Kein EU-Mitgliedstaat fängt große Mengen der in den statistischen Verordnungen genannten Arten. Griechenland und Italien zum Beispiel fangen keine in den Fischereigeieten des Nordwestatlantiks anzutreffenden Arten. Eurostat vertritt daher die Auffassung, daß die statistischen Rechtsvorschriften der EU zwar als Rechtsgrundlage für die Übermittlung von Daten zu einer großen Bandbreite von Arten herangezogen werden sollen, daß die einzelstaatlichen Behörden jedoch Rechtsvorschriften erlassen sollen, die auf ihre jeweilige Lage zugeschnitten sind.

Ein überraschenderweise in keinem der einzelstaatlichen Berichte erwähntes Problem sind die Faktoren, die verwendet werden, um das Anlandungsgewicht der Erzeugnisse in das Lebendgewichtäquivalent umzurechnen, das für die Meldung der Fangstatistiken erforderlich ist. Eine vor kurzem durchgeführte Studie kam zu dem Schluß, daß die meisten Staaten kaum über den Ursprung und die Genauigkeit der von ihnen verwendeten Faktoren Bescheid wissen. Viele dieser Faktoren werden seit Jahren verwendet und sind in den letzten Jahren nicht wissenschaftlich überprüft worden. Häufig wurden die Faktoren deshalb eingeführt, weil sie in den benachbarten Staaten verwendet wurden. Die Verwendung von falschen Faktoren kann einen schwerwiegenden Fehler in die endgültigen Fangdaten einbringen.

Im allgemeinen bestehen zwei wesentliche Bedenken zur Qualität der amtlich gemeldeten Daten, nämlich die fälschliche Angabe des Fischereigeiet und die Nichtmeldung oder fälschliche Meldung von Fangmengen und Anlandungen. Aus diesen Gründen können die amtlich gemeldeten Fangstatistiken von den Daten, die von Wissenschaftlern für Zwecke der Fischbestandsbewertung geliefert werden, abweichen, in einigen Fällen erheblich. Diese Schätzungen der Wissenschaftler basieren auf den amtlichen Daten, werden aber anhand ihrer Kenntnisse über die Fischgründe, das Fanggebiet der gemeldeten Arten usw. "korrigiert". Die inoffiziellen Schätzungen werden im allgemeinen von den internationalen Gremien als die genaueren Datensätze für die Grundlage der Fischbestandbewertungen erachtet.

Abschnitt 3:

Einzelstaatliche Berichte

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

- 1.1 Das Österreichische Statistische Zentralamt ist zuständig für die Erhebung und Verarbeitung von Statistiken über die Aquakultur (Österreich betreibt keine Meeresfischerei).
- 1.2 Rechtsgrundlage ist eine Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft (BGBL. Nr. 4/1997).
- 1.3 Das Österreichische Statistische Zentralamt ist für die Übermittlung der Aquakulturstatistik an die Kommission (Eurostat) zuständig.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten

- 2.1– 2.4 Die Erfassung der Produktion in Aquakulturen erfolgt mittels eines zweiseitigen Erhebungsformulars, das auf dem Postweg an Bewirtschafter von Aquakulturen versandt wird. Die Bewirtschafter müssen Angaben über die Art der Bewirtschaftung sowie über die jeweilige Jahresproduktion getrennt nach Speisefischen/-krebse und Besatzfischen/-krebse machen.
- 2.5 Die Erzeugerpreise für Forellen und Karpfen werden monatlich beim Teichwirteverband erhoben.
- 2.6 Die Erstellung der Ergebnisse erfolgt unmittelbar nach dem vollständigen Einlangen der ausgefüllten Erhebungsformulare.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

- 3.1– 3.2 Zur Erhebung der Produktion in Aquakulturen werden keine Stichprobentechniken angewandt. Es findet vielmehr jährlich eine Vollerhebung statt. Um eine vollständige Erfassung zu gewährleisten, erfolgt eine laufende Wartung der Betriebsdatei.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

1.1 Das zum Landwirtschaftsministerium gehörende Amt für Seefischerei in Ostende hat die Aufgabe, Fischereidaten zu erheben und zu verarbeiten. Das an das Wirtschaftsministerium in Brüssel angeschlossene nationale statistische Amt erstellt regelmäßig statistische Tabellen aus Datenbeständen des Amts für Seefischerei.

1.2 Allgemein gilt, EU-Recht bricht Landesrecht. Solange es keine EU-Rechtsvorschriften für Fischereistatistik gab, wurden die Informationen auf der Basis mündlicher Absprachen geliefert.

Es besteht eine Verkaufssteuer bei städtischen Auktionen und die Auktionsbeamten können pro Schiff für die Erstellung der Verkaufsbelege eine Gebühr erheben.

1.3 Das Amt für Seefischerei in Ostende ist für die Übermittlung der Statistiken an die Europäische Kommission (Eurostat) zuständig.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

2.1 Die EU-Logbuchvordrucke und die Auktionsformulare (Marktstatistiken) sind die zwei wichtigsten Datenquellen.

Der Schiffsführer muß täglich Einträge im Logbuch vornehmen. Bei Anlandungen in belgischen Häfen werden die Logbuchvordrucke von dem Auktionsbeamten unmittelbar nach der Anlandung eingesammelt und zusammen mit den Marktdaten an das Seefischereiamt gesandt. Bei Anlandungen in einem ausländischen Hafen werden die Logbuchvordrucke innerhalb von 48 Stunden nach Anlandung an das Seefischereiamt gesandt. Die ausgefüllten EU-Logbuchvordrucke enthalten die täglichen Fangschätzungen des Schiffsführers nach den verschiedenen TAC-Arten und ICES-Gebieten, in denen der Fischfang stattfand. Die Anlandungserklärung enthält die genauen Mengen in Produktgewicht der einzelnen TAC-Arten; es kann auch in der Zahl der Kisten ausgedrückt werden.

Die Marktstatistiken werden von den Fischmarktbetreibern für alle Anlandungen von Fischereifahrzeugen in einem der drei belgischen Fischereihäfen geliefert.

2.2 Für Schiffe, für die die Verpflichtung zur Führung eines Logbuchs besteht, wurde die Methode der Datenerfassung unter 2.1 beschrieben.

Obwohl Schiffsführer von Schiffen mit einer Gesamtlänge von weniger als 17 m und bei weniger als 24 Stunden auf See nicht verpflichtet sind, ein EU-Logbuch auf See zu führen, müssen sie eine Anlandungserklärung ausfüllen.

Kutter, die ausschließlich Garnelen in den Küstengewässern fangen, verkaufen ihre Fangmengen auf der Auktion. Die Auktionsformulare dienen als Anlandungserklärungen.

2.3 Bei Anlandungen in ausländischen Häfen müssen die Logbuchvordrucke mit den von den Schiffsführern täglich vorgenommenen Fangschätzungen für die TAC-Arten zusammen mit den Anlandungserklärungen innerhalb von 48 Stunden nach der Anlandung an das Seefischereiamt gesandt werden.

Bei Anlandungen in Dänemark erhält das Seefischereiamt detaillierte Marktstatistiken vom Fischereiministerium in Kopenhagen. Bei Anlandungen in den Niederlanden und im Vereinigten Königreich werden Schätzungen für Nicht-TAC-Arten vorgenommen, wenn keine Verkaufsbelege verfügbar sind.

Das Seefischereiamt verfügt auch über die Anlandungsdaten von Fisch, der in Containern befördert und in belgischen Häfen verkauft wird.

2.4 Der gesamte Fang einer Ausfahrt wird dem statistischen Rechteck zugeordnet, in dem laut EU-Logbuch der größte Teil der Fischereitätigkeit während dieser Ausfahrt stattfand.

2.5 In Belgien gibt es eine Steuer auf städtische Auktionen. Für alle bei der Auktion verkauften Mengen werden detaillierte Angaben wie Menge und Erlös pro Größenkategorie, Aufmachungsform, Qualitätskategorie und Verwendungszweck für jedes Fischereifahrzeug und nach Anlandungstag festgehalten.

Der Durchschnittspreis einer Art in einer bestimmten Aufmachungsform wird berechnet aus der Summe der entsprechenden Werte dividiert durch das Gewicht.

2.6 Bis die Daten aus Verkaufsbelegen von Anlandungen in belgischen Häfen in den Computer eingegeben sind, können zwischen 3 und 8 Tagen ab Verkaufsdatum vergehen, bei Anlandungen in ausländischen Häfen kann es dagegen 3 bis 4 Monate dauern.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 Die Datensammlung umfaßt alle Anlandungen der belgischen Hochseefischereiflotte in belgischen Häfen. Alle Anlandungen werden nach Arten geordnet, d. h. die Mengen der einzelnen Arten werden nicht mittels Stichproben geschätzt. Die Daten werden im Prinzip für alle Arten erhoben. Arten, die nicht unter EU-Verordnungen fallen und deren Bedeutung gering ist, werden unter den Bezeichnungen sonstige demersale Fische, sonstige pelagische Fische und sonstige Krebstiere und sonstige Weichtiere zusammengefaßt.

Zur Fangstatistik läßt sich feststellen, daß bei ungefähr 50 % der Anlandungen in ausländischen Häfen Schätzungen für Arten, die nicht unter die EU-Logbuchverordnung fallen, gemacht werden.

Da für Anlandungen in belgischen Häfen keine Stichprobentechniken angewandt werden und detaillierte Informationen in den Auktionsformularen erhältlich sind, kann man sagen, daß die Anlandungsdaten ein hohes Maß an Genauigkeit besitzen.

3.2 Die EU-Logbücher sind eine Datenquelle; Vergleiche mit den nationalen Logbuchdaten und den Angaben über Schiffsbewegungen sind möglich. Andererseits wird auf See auch von Schiffen und Flugzeugen aus kontrolliert, die eine Überprüfung der Schiffspeditionen ermöglichen.

Alle Anlandungen und Marktdaten werden in kg Anlandungsgewicht gemessen. Nur die im EU-Logbuch des Schiffsführers eingetragenen täglichen Fangschätzungen sind in Lebendgewichtäquivalent angegeben. Die Umrechnung in Lebendgewichtäquivalente erfolgt erst auf der letzten Stufe, nämlich im Rahmen des Programms, das z. B. die STATLANT-Dateien erstellt.

Im allgemeinen wird die gesamte Fangmenge einer Ausfahrt dem statistischen Rechteck zugewiesen, in dem gemäß dem EU-Logbuch der Großteil der Fischereitätigkeit stattfand.

Es gibt keine Schätzungen der über Bord geworfenen Fangmengen.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

- 1.1 Das Statistische Bundesamt und die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) sind zuständig für die Erhebung und Verarbeitung von Fischereistatistikdaten.
- 1.2 Die Erstellung der Fischereistatistik basiert auf dem "Agrarstatistikgesetz 1992" in der Fassung vom 30.06.1998 als nationale Rechtsgrundlage sowie den jeweiligen EU-Verordnungen. Sie wird auf monatlicher Basis erstellt und erstreckt sich auf alle relevanten Datenquellen.
- 1.3 Das Statistische Bundesamt ist für die Übermittlung der **Anlandedaten** an die Kommission (Eurostat) zuständig, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung für die Übersendung der **Fangstatistiken**.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

2.1 Die Hauptdatenquellen sind:

- Logbuchscheine (geschätzte Mengen pro Art, Fischfanggebiet und Fangzeit)
- Anlandeerkklärungen (tatsächlich angelandete Mengen)
- Auktionsunterlagen und Verkaufsabrechnungen über den Verkauf (Menge und Erlös pro Art, Präsentationsform, Qualitätskategorie)
- Anmeldescheine (Fische und andere Arten, die nicht auf dem Markt verkauft werden).

Die Fischereiämter der Bundesländer erheben monatlich die Anlandungen, die ausserhalb der Seefischmärkte verkauft werden, nach Fang- und Anlandegebieten und übermitteln die Daten an das Statistische Bundesamt und die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

- 2.2 Logbuchscheine, Anlandeerkklärungen, Verkaufsabrechnungen, Auktionsunterlagen und Anmeldescheine werden der Bundesanstalt (BLE) unmittelbar nach Ende der Reise zugeleitet, dort geprüft, aufbereitet und elektronisch erfasst. Im Statistischen Bundesamt werden die Anlandedaten weiterbearbeitet.
- 2.3 Bei Anlandungen von deutschen Fangschiffen in ausländischen Häfen werden die Daten nach dem unter 2.2 genannten Verfahren gehandhabt. Bei Fangübergaben/-nahmen ist der Kapitän eines Fischereifahrzeuges verpflichtet, eine Umladeerklärung der Europäischen Gemeinschaft zu führen. Übernommene Fangmengen werden gesondert registriert, übergebene Fangmengen werden der nationalen Quotenausnutzung zugerechnet.
- 2.4 Die Zuordnung erfolgt nach den regelmässig überprüften Einträgen in den EU-Logbüchern, wo der Kapitän oder sein Beauftragter detailliert Angaben zu den ICES-Rechtecken bzw. Positionen macht. Die Anlandemengen aus den Verkaufsabrechnungen werden automatisch vom EDV-Programm prozentual den in den Logbuchscheinen angegebenen Fangplätzen zugeordnet.
- 2.5 Die Berechnung der Durchschnittspreise erfolgt auf der Basis der registrierten Gesamtmenge (Anlande- bzw. Produktgewichte) und der entsprechenden Erlöse.
- 2.7 Alle Daten der Logbuchscheine, Anlandeerkklärungen, Verkaufsabrechnungen und Anmeldescheine werden nach Eingang in der Bundesanstalt auf Plausibilität geprüft,

codiert und schiffsbezogen pro Reise laufend datentechnisch erfasst. Verzögerungen bei der Datenverarbeitung ergeben sich durch Unstimmigkeiten in den Fangunterlagen, durch teilweise verspäteten Eingang von Verkaufsabrechnungen der Anlandungen in ausländischen Häfen und dem Problem der genaueren Zuordnung von Anlandemengen jahresübergreifender Fangreisen.

Wegen der Vielzahl der Meldequellen werden im laufenden Jahr nur kumulierte Fangzahlen veröffentlicht. Die endgültige monatliche Zuordnung erfolgt am Ende des Jahres. Die endgültigen Zahlen zur Fangstatistik eines Jahres werden im April des Folgejahres veröffentlicht. Für die Anlandestatistik liegt dieser Zeitpunkt – technisch bedingt – etwas später.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

- 3.1 Im deutschen Fischereistatistiksystem werden alle Anlandungen und alle Arten erfaßt. Einige für Deutschland unbedeutende und nicht quotierte Arten erscheinen bei geringen Mengen unter "sonstige Arten". Plausibilitätsprüfungen werden zwischen den Gesamtanlandungen (nicht schiffsbezogen) und den schiffsbezogenen Einzelmeldungen durchgeführt. Stichprobentechniken werden bei der Datenerhebung für die Erstellung der Statistiken nicht angewandt.
- 3.2 Die obigen Datenquellen bilden eine ausreichende Basis für die Erstellung der Fang- und Anlandestatistiken. Die Überprüfung auf See und in den Häfen gewährleistet die Einhaltung der nationalen und internationalen Vorschriften.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

- 1.1 Das Fischereiministerium ist für die Erhebung und Verarbeitung der fischereistatistischen Daten zuständig. Das 6. Amt des Ministeriums, das Daten- und Rechenamt, hat die Aufgabe der Datenerhebung und -archivierung, und ist für die Pflege der Datenbanken zuständig, welche die Basis der administrativen und statistischen Systeme des Fischereiministeriums bilden.
- 1.2 Rechtsgrundlage für die Datenerhebung sind zwei Ministerialerlasse des Fischereiministeriums: einer betrifft das Führen von Logbüchern und der andere die Vorlage von Daten zu den Fangmengen. Die Ministerialerlasse basieren auf dem Gesetz Nr. 306 vom 4. Juni 1986 über Hochseefischerei (Artikel 41), Gesetz Nr. 1052 vom 23. Dezember 1992 über Qualitätskontrolle von Fisch und Fischprodukten (Artikel 27) und Gesetz Nr. 636 vom 17. Juli 1992 über die Durchführung der Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften über den Aufbau einer gemeinsamen Strukturpolitik für den Fischereisektor und über eine gemeinsame Marktordnung für Fischereiprodukte (Artikel 1, Absatz 1 und 2, und Artikel 3).
- 1.3 Das 5. Amt des Fischereiministeriums, das Sekretariat für Fischereiforschung, ist für die Übermittlung der statistischen Berichte an die Kommission (Eurostat) zuständig.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

- 2.1a **Verkaufsbelege** - Die Daten über Anlandungen von Fischen, Krebstieren und Weichtieren werden von den Händlern, die die Produkte zuerst vermarkten, gesammelt. Der Vermarkter oder Käufer sendet eine Kopie der Verkaufsbelege innerhalb von 48 Stunden nach Annahme der Waren an das Fischereiministerium.

Die Meldepflicht obliegt allen Personen, die den Fisch als erste vermarkten. Wenn ein Fischer seinen Fang direkt an die Verbraucher verkauft, ist der Fischer selbst verpflichtet, dem Fischereiministerium die Meldung zu machen.

Der Bericht über die Fischvermarktung (Verkaufsbeleg) muß folgende Angaben enthalten: Kennung der meldenden Person, Registernummer des Fischereifahrzeugs (falls der gekaufte Fisch von einem nichtregistrierten Schiff stammt, die Sozialversicherungsnummer des Verkäufers), Datum und Ort der Anlandung.

Die Verkaufsbelege müssen das Gewicht und den Erlös der einzelnen Arten sowie folgende Angaben enthalten: bei Arten, die gemäß EU-Rechtsvorschriften oder den ergänzenden dänischen Rechtsvorschriften nach Qualität und Größe klassifiziert wurden, sind Menge und Erlös für jede Kategorie getrennt anzugeben. Außerdem muß für jedes Los angegeben werden, ob es von den Hafenbehörden vom Markt genommen oder aufgrund hygienischer Beanstandung verworfen wurde. Bei industriellen Fängen ist für jedes Los zumindest die Bezeichnung der Hauptfischart anzugeben.

Schließlich ist für jedes Produkt die Verarbeitungsstufe/Aufmachungsform anzugeben, z. B. lebende Fische, ausgeweidet/nicht ausgeweidet, mit oder ohne Kopf, Filets, gekocht, gefroren usw. Dies bedeutet, daß für jede Art, Größenkategorie, Aufmachungsform und Verwendungsart die Menge und der Erlös getrennt anzugeben sind.

2.1b Logbücher: Bei Anlandungen in dänischen Häfen müssen die Fischer die Logbuchvordrucke an das örtliche Fischereiaufsichtsamt senden, bevor sie den Hafen wieder verlassen bzw. innerhalb von 48 Stunden nach der Anlandung. Bei Ausfahrten mit Schiffen unter 12 m Gesamtlänge, die weniger als 24 Stunden dauern, können die Schiffsführer von der Pflicht zur Logbuchführung befreit werden, vorausgesetzt, sie haben eine "Erklärung über ein Fischereigebiet" unterzeichnet und fischen gemäß dieser Erklärung.

Die Erklärung über ein Fischereigebiet ist ein Dokument, mit dem der Fischer bestätigt, daß er in einem bestimmten Fischereigebiet fischen wird. Wünscht der Fischer in einem anderen Fischereigebiet zu fischen, muß er eine neue Erklärung über ein Fischereigebiet vorlegen oder sich an die Verpflichtung zur Führung eines Logbuches halten. Alle Fischer, die keine Erklärung über ein Fischereigebiet unterzeichnet haben, sind zur Vorlage der Logbuchvordrucke verpflichtet.

2.2 Etwa 50 der wichtigsten Fischkäufer übermitteln ihre Berichte über Fischlieferungen täglich auf elektronischem Wege direkt an das Fischereiministeriums. Ein Großteil der wichtigsten Fischarten werden von diesen On-line-Berichterstatern gut (bis zu 100 %) abgedeckt. Die Verkaufsbelege der übrigen etwa 250 anderen Käufer werden vom Fischereiministerium erfaßt und verarbeitet.

Logbücher und Erklärungen über ein Fischereigebiet werden an die örtlichen Fischereiaufsichtsämter gesendet. Jedes Formular wird von den örtlichen Mitarbeitern gründlich überprüft, bevor es an das Fischereiministerium gesandt wird, wo die Informationen erfaßt und verarbeitet werden.

2.3 Landet ein dänisches Fangschiff in einem ausländischen Hafen an, ist der Schiffsführer verpflichtet, Kopien der Logbuchvordrucke an das Fischereiaufsichtsamt des Heimathafens des Fischereifahrzeugs zu senden. Er ist außerdem verpflichtet, eine Kopie des Verkaufsbelegs an das dänische Fischereiministerium zu entsenden. Dieselben Verpflichtungen gelten für Fangübergaben an ausländische Schiffe. Jegliche Übergabe ist verboten, es sei denn, es liegt eine entsprechende Sondergenehmigung des Fischereiministeriums vor.

2.4 Das Verkaufsbelegsregister ist die Grundlage der amtlichen Fischereistatistik. Zu allen Verkaufsbelegen liegen Angaben über die Fanggebiete vor, die dem entsprechenden Logbuch, der Erklärung über das Fischereigebiet, anderen verfügbaren Quellen über das Verhalten des Fischers oder Kenntnissen über Abläufe im Anlandehafen entstammen.

Die Informationen über das Fischereigebiet werden auf elektronischem Wege mit den Verkaufsbelegen und den Logbüchern sowie den Erklärungen über das Fischereigebiet verglichen. Das Logbuch ist die bei weitem wichtigste Datenquelle für das Fischereigebiet. Ist im Logbuch mehr als ein Fischereigebiet angegeben, werden die Angaben aus den Verkaufsbelegen nach den Logbucheintragungen für die einzelnen Arten aufgeteilt. Dies geschieht nicht elektronisch, sondern manuell. Die jährliche Zahl der Verkaufsbelege, bei denen eine Aufteilung vorgenommen werden muß, liegt zwischen 1500 und 2000.

2.5 Die Berechnung der Durchschnittspreise erfolgt auf der Basis der registrierten Gesamtmenge und der entsprechenden Erlöse. Eine Schätzung ist nicht notwendig, weil alle Lose von Handelsfischen usw. registriert werden. Der Erlös der dänischen Anlandungen in ausländischen Häfen wird in dänischen Kronen zu dem am Verkaufstag gültigen Wechselkurs registriert.

2.6 Logbücher und Verkaufsbelege werden täglich verarbeitet. Über Nacht werden neue statistische Datensätze für Verwaltungs- und Kontrollzwecke zusammengestellt. Für das Informationssystem der amtlichen Statistik werden neue Datensätze mit vorläufigen

Zahlen ungefähr 30 Tage nach Ende jedes Monats veröffentlicht. Vorläufige Zahlen eines Jahres werden somit Ende Januar des darauffolgenden Jahres veröffentlicht; Ende Juni werden dann die endgültigen Zahlen bekanntgegeben.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 Es werden keine Stichprobentechniken zur Erhebung von Daten für die amtliche Fischereistatistik verwendet. Stichproben sind nicht erforderlich, da alle kommerziellen Fänge und Anlandungen von Fisch, Krebstieren und Weichtieren registriert werden. Bei der nichtkommerziellen Fischerei, z.B. Hobbyfischerei, müssen ebenfalls Verkaufsbelege ausgefüllt werden, wenn der gefangene Fisch auf dem Markt verkauft wird. Dies ist aber selten der Fall, da das Ergebnis der Hobbyfischerei in der Regel für den Eigenkonsum bestimmt ist.

3.2 Das dänische fischereistatistische System ist sehr umfangreich, und die täglich erforderliche Datenpflege kann sehr aufwendig erscheinen. Es bietet jedoch gute Analysemöglichkeiten der Struktur und der Leistung der Fischereiindustrie.

Der steigende Anteil der On-line-Datenübertragungen an das Fischereiministerium hat die für die Datenerfassung erforderliche manuelle Eingabe beträchtlich reduziert. Es kann daher mehr Zeit für eine weitere Verbesserung der Datenqualität aufgewendet werden.

Es können zuverlässige Berechnungen der Fangmengen der meisten Arten angestellt werden, unter geringem Einsatz von Schätzungen, was eine sehr enge Überwachung der Fischerei ermöglicht.

Zur Zeit wird die Erfassung der Logbuchdaten dezentralisiert. In Zukunft soll die Erfassung in den lokalen Fischereiaufsichtsämtern erfolgen. Eines der Ziele der Dezentralisierung ist die Umsetzung des Prinzips, die Erfassung nahe der Informationsquelle vorzunehmen, und somit die Bedingung für die Validierung und Überprüfung der Daten zu verbessern.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

1.1 In Spanien werden die dem Staat obliegenden besonderen statistischen Aufgaben von den im Gesetz Nr. 12/1989 über den öffentlichen statistischen Dienst genannten statistischen Diensten ausgeführt. Artikel 23 des Gesetzes besagt: "Der öffentliche statistische Dienst wird von der Zentralregierung mit Hilfe des nationalen statistischen Instituts, des Höheren Rats für Statistik und der Referate der verschiedenen Ministerialabteilungen und mit Hilfe aller sonstigen staatlichen Gremien, die mit dieser Aufgabe betraut wurden, durchgeführt."

In Artikel 19(6) des Gesetzes über den Zuständigkeitsbereich der Zentralregierung wird dem Technischen Generalsekretär die Aufgabe zugewiesen, die Erstellung von Statistiken in Zusammenarbeit mit dem nationalen statistischen Institut innerhalb des Zuständigkeitsbereiches der Abteilung und in allen sonstigen von ihm als angemessen betrachteten Gebieten zu leiten und erleichtern.

Die Zuweisung von Aufgaben an die Referate des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung (MAPA) wird im Königlichen Erlaß Nr. 654/1991 über die Änderung der Grundstruktur dieses Ministeriums festgehalten. Bei der Verteilung der statistischen Aufgaben an die einzelnen Referate des Ministeriums folgt der Königliche Erlaß den Leitlinien des Gesetzes über den Zuständigkeitsbereich der Zentralregierung. So heißt es z. B. in Artikel 4 Absatz 2 Buchstabe e, daß die Erstellung von Statistiken und Sektoranalysen Aufgabe des Technischen Generalsekretariats sind. Diese Stelle ihrerseits überträgt die Durchführung dieser Aufgaben an das Untergeneraldirektorat für Statistik und Sektoranalyse.

Die Beteiligung der verschiedenen statistischen Dienste an der statistischen Tätigkeit der Zentralregierung wird im dazu gehörigen nationalen statistischen Plan gemäß Gesetz Nr. 12/1989 beschrieben. Mit dem Königlichen Erlaß Nr. 136/1993 wurde der erste dieser Pläne für die Jahre 1993-1996 genehmigt und das Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung und die von ihm für die Tätigkeit an der Küste bevollmächtigten Behörden mit der Erstellung von Statistiken über Seefischlandungen beauftragt.

Neben den nationalen statistischen Plänen sind auch statistische Sektorpläne vorgesehen, die von den verschiedenen Ministerialabteilungen für ihren jeweiligen Kompetenzbereich erstellt werden (Artikel 33 des Gesetzes Nr. 12/1989).

Das Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung hat einen eigenen statistischen Plan, der durch den Königlichen Erlaß Nr. 265/1985 erlassen wurde. Artikel 1 Absatz 1 dieses Erlasses sieht für diesen Plan eine Reihe von Maßnahmen zur Beschaffung statistischer Daten für Zwecke des Staates auf den Gebieten der Landwirtschaft, der Fischerei und der Ernährung vor, die der Abteilung die Durchführung geeigneter Maßnahmen ermöglichen soll. In Artikel 2 wird dem Technischen Generalsekretariat die Aufgabe zugewiesen, die Statistiken des Plans festzulegen und zu erstellen, die vom Nationalen Statistischen Institut nicht selbst durchgeführt werden.

Genauer gesagt überträgt der statistische Plan des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung dem Technischen Generalsekretariat der Abteilung die Aufgabe, die Programme für die Erstellung von Statistiken über Anlandungen und Fangmengen auszuarbeiten (Absatz 2 Buchstabe e - Grundstatistik für kurzfristige Wirtschaftsanalysen - im Anhang zum Königlichen Erlaß Nr. 265/1985).

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß die Beteiligung des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung an den nationalen statistischen Plänen sowie die Programmierung und Durchführung der Sektorpläne der Abteilung in die Zuständigkeit des Technischen Generalsekretariats und insbesondere in die des Untergeneraldirektorats für Statistik und Sektoranalyse fallen.

- 1.2 Der Königliche Erlaß Nr. 136/1993, mit dem der nationale statistische Plan für die Jahre 1993-1996 genehmigt wurde, schreibt Statistiken über die Anlandungen von Seefisch vor.

Außerdem sind die Statistiken, die gemäß den EU-Verordnungen erhoben werden müssen, automatisch in den nationalen statistischen Plan aufzunehmen (Artikel 45 Absatz 2 des Gesetzes 12/1989).

Die drei EU-Verordnungen, welche die Erstellung von Statistiken über Anlandungen von Fischereiprodukten und von Fangmengen im Nordatlantik vorschreiben, sind deshalb in diesen nationalen statistischen Plan aufzunehmen, die erste in expliziter und die beiden anderen in impliziter Form.

Die zur Erstellung von Fischereistatistiken verwendeten Daten stammen in der Regel aus administrativen Quellen. Als zentraler staatlicher Statistikdienst ist das Technische Generalsekretariat bevollmächtigt, Verwaltungsdaten des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung für statistische Zwecke zu verwenden (Artikel 33 Buchstabe d des Gesetzes Nr. 12/1989).

Die direkte Datenerfassung für statistische Zwecke wird durch Kapitel II, Titel 1 des Gesetzes Nr. 12/1989 über den staatlichen statistischen Dienst geregelt.

- 1.3 Das Technische Generalsekretariat des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung ist die zuständige Stelle für die Programmierung und Erstellung der Anlandungsstatistiken gemäß Ratsverordnungen (EWG) Nr. 1382/91 und 2104/93, für Statistiken über Fangmengen im Nordostatlantik gemäß Ratsverordnung (EWG) Nr. 3880/91, für Statistiken über Fangmengen im Nordwestatlantik gemäß Ratsverordnungen (EWG) Nr. 3881/91 und 2018/93 und für Statistiken über Fangmengen in anderen Gebieten (Ratsverordnung (EG) Nr. 2597/95).

Die zuständige Stelle für die meisten der aus Verwaltungsquellen stammenden und für die statistischen Erhebungen benutzten Daten ist das Generalsekretariat für Seefischerei.

Die zuständige Stelle für die Übermittlung der Daten an Eurostat ist das Technische Generalsekretariat des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

- 2.1 Die Statistik über Anlandungen und Fangmengen des Jahres 1992 wurde mit Daten aus folgenden Quellen erstellt:

- a) Die Anlandungsstatistik des Technischen Generalsekretariats des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung: Diese Daten werden ausschließlich für statistische Zwecke erhoben. Sie bilden die Hauptquelle der Anlandungsstatistik des Jahres 1992, da sie die größte Menge an Informationen liefern. Die Statistik enthält z. B. Informationen über 50,22 % des Gesamtgewichts der angelandeten Arten sowie die Daten von 128 Produkten (Arten und Artengruppen in verschiedenen Aufmachungen) innerhalb des größten geographischen Gebiets.

Die Hauptinformationsquellen für Anlandungen frischen und gekühlten Fisches sind die Fischerinnungen. Einige Stadträte und Erzeugerorganisationen liefern ebenfalls Informationen über diese Anlandungen, wenn auch in geringerem Maß.

Die Informationen über gefrorenen und gesalzenen Fisch werden von Schiffsführern, Schiffseignern und Erzeugerorganisationen geliefert.

b) Das Generaldirektorat für Fischmärkte des Generalsekretariats für Seefischerei (SGPM)

Hierbei handelt es sich um Verwaltungsdaten zur Erleichterung der Marktabwicklung. Sie ist eine Quelle zur Erstellung der Anlandungsstatistik 1992, die 21,28 % des gesamten Anlandungsgewichts betraf. Die ermittelten Daten beziehen sich im wesentlichen auf gefrorene Produkte (Tintenfische und Seehecht) und auf Fisch für die fischverarbeitende Industrie (Sardinen der Kanarischen Inseln für die Fischmehlproduktion).

Die Daten über Tiefkühlprodukte werden von den Erzeugerorganisationen geliefert. Die Daten über Sardinenboote der Kanarischen Inseln stammen von den Eignern.

c) Das Spanische Institut für Ozeanographie (IEO)

Die Daten des IEO dienen wissenschaftlichen Zwecken. Die für die Erstellung der Anlandungsstatistik 1992 verwendeten Daten bezogen sich auf alle Thunfischarten. Sie stellten 100 % der in dieser Statistik angegebenen Thunfische und 24,03 % des gesamten Anlandungsgewichts dar. Diese Daten werden von den Schiffsführern und Eignern der Schiffe, die diese Art der Fischerei betreiben, sowie von einigen Fischerinnungen geliefert.

d) Das Generaldirektorat des SGPM für Fischbestände / Schiffe im Gebiet 21 (NAFO)

Alle Daten werden im Rahmen der NAFO-Konvention beschafft und bilden die Datenquelle für die Fangstatistik für das Gebiet 21. Diese Informationen liefern auch einen Beitrag in Höhe von 0,91 % des gesamten Anlandungsgewichts zur Anlandungsstatistik des Jahres 1992. Die Angaben werden von Schiffsführern und Eignern der in Gebiet 21 operierenden Fischereifahrzeuge zur Verfügung gestellt.

e) Das Generaldirektorat des SGPM für Fischbestände / TAC und Quoten im Gebiet 27 (ICES)

Diese Daten dienen den Zwecken, die in den verschiedenen EU-Vorschriften zu TAC und Quoten genannt werden, denen der Fang verschiedener Arten im Gebiet 27 unterworfen ist.

Sie liefern die Fangstatistik für Gebiet 27 und stellen 3,56 % des gesamten Anlandungsgewichts der Anlandungsstatistik 1992 dar. 98,66 % aller Fischereifahrzeuge waren über 10 m lang; sie erzielten 3,54 % der gesamten Fangmenge und 0,02 % des gesamten Anlandungsgewichts.

Die Informationen von Fahrzeugen mit mehr als 10 m Länge, die Fischarten oder Artengruppen befischen, die einem TAC und Quoten unterworfen sind, werden von den Eignern und Schiffsführern geliefert.

Schiffe unter 10 m Länge, die TAC- und Quotenarten befischen, wurden 1991 mittels Stichproben erfasst. Die Daten wurden über die Konzessionsinhaber der Märkte, auf denen der Fisch verkauft wurde, beschafft. Die 1992er Daten für diese Flotte stammen aus einer Schätzung, die auf der Erhebung des Jahres 1991 sowie

auf den Daten der Jahre 1991 und 1992 für Fangmengen der einem TAC und Quoten unterliegenden Fische durch Fahrzeuge über 10 m Länge beruht.

2.2 Datenerfassung

- a) Die Anlandungsstatistik des Technischen Generalsekretariats von MAPA: Einige Verwaltungsabteilungen der spanischen Marine wurden bisher vom Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung (MAPA) mit der Erstellung von Seefischereistatistiken beauftragt.

Kurz- bis mittelfristig plant MAPA, diese Aufgaben selbst zu übernehmen.

Die vom MAPA beauftragten Stellen beschaffen die Daten über Anlandungen frischen und gekühlten Fisches aus den Unterlagen der Fischmärkte und durch Eigenbeobachtungen auf den Auktionen. Die Daten über gefrorenen und gesalzenen Fisch werden aus den Manifesten und den unter Eid abgegebenen Erklärungen der Schiffsführer und Eigner der Schiffe beschafft.

Alle Daten, die von diesen Stellen erfaßt werden, werden an das Technische Generalsekretariat weitergeleitet.

- b) Daten des Generaldirektorats für Fischmärkte (SGPM-MAPA): Die Daten werden den Anlandungs- und Verkaufsbelegen entnommen, die die Mitglieder an ihre jeweilige Organisation zurücksenden.

- c) Daten des Spanischen Instituts für Ozeanographie (IEO)(SGPM-MAPA).

Alle Thunfischfang betreibende Schiffsführer und Schiffseigner sowie einige Fischerinnen senden ihre Fangerkklärungen an das IEO.

- d) Die Daten des Generaldirektorats des SGPM für Fischbestände / Fischereifahrzeuge im NAFO-Gebiet

Es gibt drei Verfahren zur Beschaffung dieser Daten. Zum einen senden die Schiffsführer von Fahrzeugen dieses Gebiets spätestens zwei Wochen nach einem Fang einen entsprechenden Funkspruch an das SGPM. Zum zweiten werden bei der Anlandung die täglichen Logbucheintragungen und die EU-Anlandungserklärungen den an Land stationierten SGPM-Mitarbeitern übergeben. Zum dritten wird das SGPM von den Schiffseignerorganisationen über das Fangergebnis ihrer Mitglieder informiert.

- e) Daten des Generaldirektorats für Fischbestände für die Überprüfung von TAC und Quoten im Gebiet 27 (ICES)

Die Eigner und Schiffsführer von Fahrzeugen über 10 m Länge erstellen die täglichen Logbucheintragungen und die Anlandungserklärungen der EU und übergeben sie den an Land stationierten SGPM-Mitarbeitern.

Die Daten für Fahrzeuge unter 10 m Länge, die TAC- und Quotenarten befischen, wurden von Interviewern beschafft, die den entsprechenden Fragebogen ausfüllten, nachdem sie die Konzessionsinhaber der an der Stichprobe beteiligten Märkte befragt haben. Dies wird unter 3.1 ausführlich beschrieben.

2.3 Beschreibung der Methoden zur Beschaffung von Daten über Schiffe, die in ausländischen Häfen anlanden, sowie über Fangübergaben

Diese Informationen sind in den T2M-Unterlagen enthalten, welche die Produkte bis zu ihrer Ankunft im Wirtschaftsraum der EU begleiten. In Spanien ist das Ministerium für

Wirtschaft und Finanzen über sein Generaldirektorat für Zoll zuständig für die Überprüfung des Transits und der Anlandung dieser Erzeugnisse auf spanischem Staatsgebiet. Bisher war es nicht möglich, ein System zu schaffen, das diese Angaben in die Anlandungsstatistik aufnimmt.

- 2.4 Fangergebnisse der das NAFO-Gebiet befischenden Fahrzeuge sowie von Fahrzeugen über 10 m Länge, mit denen nach TAC- und Quotenarten im Gebiet 27 (ICES) gefischt wird, werden aufgrund der Erklärungen ihrer Schiffsführer und Eigner direkt den Fischereigebieten zugeordnet.

Werden kontrollpflichtige Arten von Fahrzeugen unter 10 m Länge gefangen, werden sie einem vom Anlandungshafen abhängenden Gebiet zugeordnet.

Die Fangstatistik für Gebiet 27 des Jahres 1992 enthält nur Arten, die Kontrollen unterworfen sind.

- 2.5 Die der Anlandungsstatistik des Technischen Generalsekretariat entnommenen Daten über Fische, die auf Märkten versteigert wurden, zeigen die Menge und die Preise der einzelnen Fischarten. In dieser Statistik wird der Erlös von Anlandungen gefrorenen und gesalzenen Fisches anhand von Schätzungen der Stellen ermittelt, die diese Daten liefern. In beiden Fällen wird der Durchschnittspreis durch Division des Erlöses durch die Menge berechnet.

In den Informationen des Generaldirektorats für Fischmärkte wird der Durchschnittspreis für Seehecht nach der Menge und entsprechend der Aufmachung gewichtet. Die Wichtung der Tintenfische erfolgt für alle Arten nach Menge und Aufmachung.

- 2.6 Verarbeitung, Tabulieren und geschätzter Zeitaufwand

- a) Die SGT-Anlandungsstatistik: Die spanische Marine sammelt die Daten der Datenlieferanten und sendet sie jeden Monat an das Technische Generalsekretariat (SGT) des MAPA. Diese Stelle bestätigt den Empfang der Daten und führt eine erste Prüfung der erhaltenen Daten durch. Die Daten werden dann an das Generalsekretariat für Seefischerei (SGPM) gesandt, wo sie erfaßt werden. Im Anschluß werden sie nach den vom SGT erarbeiteten Verfahren validiert und tabuliert.

Das SGPM sendet die entsprechenden Ausdrucke der statistischen Tabellen an das SGT.

Im allgemeinen nimmt das oben beschriebene Verfahren etwa 6 Monate in Anspruch. 1993 dauerte es infolge der unter 2.2a beschriebenen Umstrukturierung etwas länger.

- b) Sonstige Informationsquellen: Die zur Erstellung der Anlandungs- und Fangstatistiken verwendeten Daten von anderen als den unter a) beschriebenen Quellen werden in der Regel von den entsprechenden Stellen monatlich geliefert. Diese Daten können jedoch erst etwa 5 Monate nach Ende jedes Berichtszeitraums konsolidiert werden, da eine beträchtliche Zahl der Daten liefernden Fahrzeuge Ausfahrten von mehreren Monaten unternimmt. Zu diesem Zeitpunkt haben die entsprechenden Regierungsstellen die Daten an das SGT zur Verarbeitung und Tabulierung gesandt.

- c) Erstellung der Fang- und Anlandungsstatistik 1992 für Gebiet 21 sowie der Fangstatistik für Gebiet 27 gemäß den EU-Ratsverordnungen (EWG) Nr. 1382/91, 3880/91, 3881/91, 2018/93, 2104/93 und 2597/95

Die aus den oben beschriebenen Informationsquellen stammenden Daten für 1992 wurden im SGT mehreren Bearbeitungsprozessen unterzogen. In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Institut für Ozeanographie (IEO) wurde theoretisch jeder Eintrag an den entsprechenden Systematikcode und den Drei-Alpha-Code der Internationalen Standardklassifikation für Wassertiere und Pflanzen (ISCAAP) der FAO gekoppelt. Jedem Produkt wurde bei der Anlandung der entsprechende Aufmachungscode zugeteilt. Die wichtigste Datenquelle der Anlandungsstatistik waren die Daten der SGT-Anlandungsstatistik, die durch zusätzliche Informationen aus anderen Quellen ergänzt wurde.

Die Anlandungsstatistiken für die Gebiete 21 und 27 wurden direkt anhand von Daten erstellt, die vom Generaldirektorat für Fischbestände geliefert wurden. Nach Abschluß aller beschriebenen Bearbeitungsverfahren wurden die von den oben erwähnten EU-Verordnungen geforderten Tabulierungen durchgeführt.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 Die für die Erstellung der Statistik verwendeten Daten entstammen administrativen Quellen, mit Ausnahme der Daten für die Arten, die der TAC-Überprüfung und den Quoten unterliegen und die von Schiffen unter 10 m Länge befischt werden. Diese Daten wurden 1991 durch Erhebungen ermittelt. Für die Erhebung der gewerblichen Fischereiflotte wurde eine Stichprobe von 13 Häfen gebildet und die Anlandungen von Schiffen, die nach ihrem Fanggerät gruppiert wurden, registriert. Die Stichprobe umfaßte 1218 Fahrzeuge, von denen 835 bordseitige Motoren hatten, 383 hatten keine fest installierten Motoren. Die Daten für 1991 wurden durch direkte Interviews mit den Konzessionsinhabern in den Häfen der Stichprobe beschafft. Die Ergebnisse von 1991 bildeten die Basis für die Schätzung der Ergebnisse von 1992. Die für 1992 ermittelten Schätzungen machen in den Anlandungsstatistiken 0,02 % des gesamten Anlandungsgewichts aus. Die gleichen Schätzungen stellen 1,44 % des Gewichts in der Fangstatistik für Gebiet 27 (ICES) dar, wobei zu bedenken ist, daß diese Statistik nur unter Verwendung der Daten über Arten, die TAC und Quoten unterliegen, erstellt wurde. Diese Zahlen belegen, daß sehr wenige der TAC und Quoten unterliegenden Arten tatsächlich von Fahrzeugen unter 10 m Länge gefangen werden.

3.2 Die Länge der spanischen Küste (über 7800 km), die große Zahl von Fahrzeugen der gewerblichen Fischereiflotte und die Zahl der möglichen Anlandungsstellen stellen ganz beträchtliche strukturelle Probleme für die Einführung eines effizienten fischereistatistischen Systems dar. Die Außenstellen der Zentralregierung durchlaufen einen erheblichen Wandel. Mit Inkrafttreten des Gesetzes Nr. 27/1992 über Häfen des Staates und der Handelsmarine wird die Marine nicht mehr länger wie bisher Fischereiaufgaben ausführen. Das Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung beabsichtigt, diese Aufgaben kurz- bis mittelfristig selbst zu übernehmen.

Es wird angenommen, daß das in der geplanten EU-Überwachungsverordnung vorgesehene Instrumentarium eine solide Grundlage für die Erstellung eines fischereistatistischen Systems in Spanien liefert, welche die Repräsentativität, Zuverlässigkeit und den fristgerechten Eingang der erforderlichen Daten gewährleistet. Aufgrund der Komplexität der statistischen Aspekte, die davon abhängen, wie die Verordnung in Spanien umgesetzt wird, kann es erforderlich sein, eine Übergangsfrist von ein bis zwei Jahren bis zur vollen Anwendung des Systems auszuhandeln.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

- 1.1 Die griechischen Fischereistatistiken werden in erster Linie vom Generalsekretariat des nationalen statistischen Dienstes erstellt, wobei das Landwirtschaftsministerium, die Griechische Agrarbank und andere Fachgremien des Fischereisektors eigene Statistiken erstellen. Die Daten sind somit entweder die amtlichen statistischen Daten des nationalen Fischereisektors (Daten und Veröffentlichungen des Statistikdienstes) oder erfüllen einen speziellen Bedarf der mit der Fischereipolitik befaßten Institutionen (Landwirtschaftsministerium, Agrarbank usw.).
- 1.2 Die nationale Rechtsgrundlage für statistische Erhebungen der Seefischerei bildet der Gemeinsame Beschluß 30112/254 vom 9. Oktober 1963 der Ministerien für Koordination, Wirtschaft, Industrie und Handelsmarine geändert mit Beschluß 744 vom 9. April 1969 der Ministerien für Koordination, Wirtschaft, Landwirtschaft und Handelsmarine, da das Fischereiwesen als Teil der Wirtschaftstätigkeiten dem Landwirtschaftsministerium untersteht. Zudem wurden durch den Beschluß 53/B1 vom 13. Februar 1970 der Ministerien für Koordination, Wirtschaft, Handelsmarine und Landwirtschaft statistische Erhebungen auf die Seefischerei durch kommerzielle Fischereifahrzeuge mit einer Motorleistung von mindestens 20 PS beschränkt.
- 1.3 Die statistischen Formulare (Fragebogen) zur Seefischerei werden von den betreffenden Fischern ausgefüllt, gesammelt und an den Zentralen Dienst des Generalsekretariats des statistischen Dienstes gesandt. Dies geschieht in erster Linie durch die lokalen Zollbehörden. Diese Daten beziehen sich auf Art, Menge und Erlös des Fangs. Die Anlandungsstelle wird nicht gemeldet, da nur 28-32 % des nationalen Fischfangs von den neun derzeit einsatzbereiten Fischlöschanlagen gehandhabt werden, die eine genaue Überprüfung der Anlandungen von Fischereiprodukten erlauben. Das Generalsekretariat des statistischen Dienstes ist die Stelle, die offiziell für die Erstellung der nationalen Fischereistatistik zuständig ist.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

- 2.1 Das Generalsekretariat des statistischen Dienstes führt zusammen mit den Hafenbehörden und den Zollämtern der Häfen eine monatliche Stichprobe über die Seefischerei (Hochseefischerei, kleine Hochseefischerei und Küstenfischerei) von Handelsschiffen ab 20 PS durch.
- 2.2 - 2.3 Als statistische Einheit gilt ein Fahrzeug, mit dem eine eigenständige Fischereiaktivität, d. h. aus eigenen Mitteln, betrieben wird. Für die Hochseefischerei, d. h. für Schleppnetzfisher, die außerhalb des Mittelmeeres fischen (hauptsächlich im Atlantik), wird die Inventurmethode zur Ermittlung der statistischen Parameter verwendet. Dazu werden bei allen Fischereibetrieben die Daten zu den Schiffen, die unter griechischer Flagge fahren, erhoben. Die statistischen Formulare werden für jedes Fischereischiff von den betreffenden Fischereibetrieben ausgefüllt und beziehen sich auf den Monat, in dem der Fang in einen griechischen Hafen angelandet wurde. Direkt im Ausland verkaufte Fischmengen sind darin ebenfalls enthalten. Alle in der Hochseefischerei gefangenen Fische werden tiefgefroren.

Für die kleine Hochseefischerei und die Küstenfischerei wird aus folgenden Gründen ein geschichtetes Zufallsstichprobenverfahren verwendet:

a) eine beträchtliche Zahl der Fischereifahrzeuge (ungefähr 50 % oder mehr der durchschnittlichen Gesamtzahl) füllt keine statistischen Formulare für ein ganzes Jahr oder einen anderen festen Zeitraum aus;

b) die motorisierten Fischereifahrzeuge, die dieser statistischen Erhebung unterzogen werden, sind vollständig in einem detaillierten Register erfasst, das zur Schichtung der Einheiten verwendet werden kann.

2.4 Als Fangplatz gilt das Gebiet, das vom Fischereifahrzeug erfolgreich befischt wurde. Die Fischgründe werden nach geographischen Regionen in 18 Fanggebiete untergliedert, von denen zwei außerhalb und 16 innerhalb der griechischen Hoheitsgewässer liegen.

2.5 Die Preise werden von den neun, derzeit im Land betriebenen Fischlöschanlagen pro Fischart geliefert und dienen zur Ermittlung des monatlichen Durchschnittspreises.

2.6 Die mit der Erhebung von Fischereistatistiken verbundenen Tätigkeiten werden in die folgenden Stufen untergliedert:

a) zu Jahresbeginn erhalten die Fischer die erforderlichen statistischen Vordrucke, d. h. die monatlichen Fragebogen, die Logbücher für den Tagesfang und das statistische Handbuch für Fischer (Betriebe der Küstenfischerei und der kleinen Hochseefischerei erhalten die Unterlagen von den örtlichen Zollbehörden, Hochseefischereibetriebe erhalten sie direkt);

b) monatliche Einsammlung der ausgefüllten Statistikformulare (indirekt bei den Zollbehörden und direkt bei den Hochseefischereibetrieben);

c) Überprüfung der monatlichen Formulare auf Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Klassifizierung;

d) Kodierung der Antworten und Vorbereitung der Formulare für die Computeraufbereitung;

e) Übermittlung der Statistikformulare an ein Rechenzentrum für die routinemäßige Verarbeitung nach Monat und Art des Fanggeräts (Hochsee- und Kleine-Hochseefischerei: Schleppnetz-Wadenfischer, Schleppnetzfischer, Wadenfischer und andere Fahrzeuge) mit getrennter, fortlaufender Numerierung. Die erforderlichen Anpassungen erfolgen ebenfalls und neue Fischereifahrzeuge werden in das Register aufgenommen, um es zu aktualisieren.

f) Nach der Aktualisierung des Registers werden spezielle Tabellen für motorisierte Fahrzeuge nach Kategorie, Motorleistung usw. erstellt. Diese Daten werden den speziellen Computerdateien für die Darstellung der statistischen Ergebnisse beigelegt.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 Wie oben beschrieben (2.2-2.3) werden die Fangmengen anhand der geschätzten Gesamtzahl der Schiffe pro Fischgrund berechnet. So ist die Basis der kleinen Hochseefischerei die Gesamtzahl der Fischereischiffe nach Fanggerätkategorie im Verhältnis zu den Stichprobeneinheiten (Schleppnetz-Wadenfischer und Wadenfischer). Ein anderes Verfahren wird für die Küstenfischerei herangezogen: die Fischereifahrzeuge (Schleppnetzfischer und andere Schiffe) werden nach Heimathafen und Fangplatz gezählt. Die erhaltenen Zahlenwerte werden dann mit den entsprechenden Zahlen von Schiffen nach Fanggerättyp verglichen; gegebenenfalls werden Korrekturen bei der Zahl der Schiffe pro Fangplatz vorgenommen. Das Ziel

dieser Berechnungen, Verfahren, Schichtungen usw. ist die Reduzierung des statistischen Fehlers auf ein Minimum, um so die Zuverlässigkeit der Daten zu erhöhen.

3.2 Wie unter 3.1 beschrieben, handelt es sich bei den monatlichen Daten über Anlandungen von Fischereiprodukten um Schätzungen, weil die neun derzeit betriebenen Fischlöschanlagen, die für die Überprüfung herangezogen werden, nur einen Teil (ungefähr 30 %) der gesamten Fangmenge handhaben. Alle Stellen bemühen sich und alle notwendigen Maßnahmen werden getroffen, um die Qualität und die Zuverlässigkeit der Monatsstatistiken über die Fischereiproduktion zu verbessern.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

- 1.1 Die beiden wichtigsten Datenquellen sind die Auktionen (Marktstatistiken) und die EU-Fischereilogbücher. Diese Daten werden von den CRTS (Centres Regionaux de Traitement des Statistiques) validiert und bearbeitet und dann an das CAAM (Centre Administratif des Affaires Maritimes) zur Pflege in Datenbanken weitergeleitet. Computerisierte Daten über Anlandungen bei Auktionen werden auch an den FIOM (Fond d'Intervention et d'Organisation des Marches) gesandt und dann an das CAAM weitergeleitet.
- 1.2 Die Erhebung der Fischereistatistik erfolgt zum Teil auf der Basis nationaler Rechtsvorschriften und zum Teil auf der Basis von EU-Rechtsvorschriften (Fischereilogbuch).
- 1.3 Das "Secretariat d'Etat à la Mer" ist zuständig für die Übermittlung der Daten an die Kommission (Eurostat).

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

- 2.1 - 2.6 Die wichtigsten Datenquellen sind die Marktstatistiken (Menge und Erlös der Anlandungen), Anlandungserklärungen (Anlandungen, die nicht zur Auktion kamen) und das EU-Logbuch (Fangstatistiken und Fischereigebiete). Diese Angaben werden bei den vier CRTS (Boulogne, Saint Malo, Lorient und La Rochelle) überprüft und vervollständigt (Umrechnung der Anlandungen in Lebendgewichtäquivalent) und bei dem CAAM weiterbearbeitet (Erstellung statistischer Tabellen und Formulare für verschiedene Nutzer).

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

Die Hauptprobleme des fischereistatistischen Systems scheinen darin zu liegen, daß die Koordinierung und Verknüpfung der Informationsströme zwischen den verschiedenen Organisationen sehr komplex sind. Die Lage dürfte sich nach der Installierung eines neuen Computersystems (Oracle unter UNIX) verbessern.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

- 1.1 Das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten (MAF) und das Finnische Wild- und Fischereiforschungsinstitut (FGFRI) erfassen und verarbeiten die Daten zusammen. Das Ministerium ist in erster Linie für die Fischereiüberwachung zuständig. Zu diesem Zweck führt das Ministerium Fischereiregister und erfaßt Daten über die Anlandungen und Anlandeerlöse. Das FGFRI vervollständigt die Daten und erstellt statistische Berichte und die endgültigen Statistiken. Das FGFRI ist auch für andere Fischereistatistiken zuständig, z. B. für die Binnenfischerei zu Erwerbszwecken, Aquakultur, Fischpreise, Fischverarbeitung, Fischaussehenhandel, Fischverbrauch und Freizeitfischerei.
- 1.2 Das EU-Recht zur Fischereiüberwachung wurde definiert und umgesetzt durch ein nationales Gesetz (Nr. 1139/1994) und eine Entscheidung des MAF (Nr. 1575/1994). Diese Rechtsgrundlagen verpflichten die Fischer zur Lieferung der Fänge und die Erstabnehmer zur Lieferung der Erlöse. Das nationale Fischereigesetz (Nr. 286/1992) enthält die Verpflichtung, die Fänge zu melden.
- 1.3 Das FGFRI ist zuständig für die Übermittlung der statistischen Berichte an die Kommission (Eurostat).

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

2.1 - 2.2 Quelle der Daten und Beschreibung des Erhebungsverfahrens:

Logbücher und Monatsmeldungen zur Küstenfischerei: Logbücher, Monatsmeldungen zur Küstenfischerei sowie Erklärungen über Auslandsanlandungen sind die Basis für die amtliche Fang-, Aufwands- und Anlandestatistik in Finnland. Alle Fischereifahrzeuge mit mehr als 10 m Länge sind verpflichtet, innerhalb von 48 Stunden nach der Anlandung ihre Logbücher an die regionalen Ämter des MAF (Sechs Stellen entlang der Küste und auf den Aaland-Inseln) zu übersenden. Das Logbuch entspricht dem EU-Logbuch – abgewandelt auf die Verhältnisse in der Ostsee. Fischereifahrzeuge mit 10 m Länge und weniger haben monatliche Fangmeldungen über ihre Küstenfischerei abzugeben. Alle wirtschaftlich bedeutsamen Fischarten sind zu melden. Diese monatlichen Fangmeldungen sind innerhalb von 5 Tagen nach Ende des Berichtsmonats zu liefern. Ausserdem sind von Schiffen mit 10 m Länge und weniger die Lachsfänge innerhalb 48 Stunden nach der Anlandung mit einem speziellen Lachsformular zu melden.

Anlandungserklärung: Die Schiffsführer aller Fischereifahrzeuge mit mehr als 10 m Länge müssen Anlandungen von TAC-Arten innerhalb von 48 Stunden bei den Außenstellen des Ministeriums für Landwirtschaft und Forsten melden. Lachsfänge müssen von Führern von Schiffen mit mehr als 10 m Länge in gleicher Weise gemeldet werden. Die Anlandungserklärungen werden in erster Linie zur Kontrolle der Quoten im Ministerium gesammelt, sie dienen jedoch auch dazu, um Fangstatistiken im Forschungsinstitut zu überprüfen und zu vervollständigen.

Verkaufsbelege: Die Erstabnehmer von Fisch müssen die Verkaufsbelege an die regionalen Stellen des MAF innerhalb von 48 Stunden nach Kauf übermitteln. Diese Verpflichtung betrifft die TAC-Arten (Ostseehering, Dorsch, Lachs und Sprott).

Die Verkaufsbelege enthalten die folgenden Angaben: Angaben zum Käufer und zum Fischereifahrzeug, Anlandungsdatum und -ort sowie Gewicht (bei Lachs auch die Zahl) und Preis des Fisches. Gewicht und Preis sollen nach Größenklassen und nach

Aufmachungs- und Verarbeitungsart getrennt angegeben werden (z. B. ausgeweidet/nicht ausgeweidet, Filets).

- 2.3 Über Auslandsanlandungen und Seeübergaben sind die Logbücher an die regionalen Stellen des MAF innerhalb von 48 Stunden nach Rückkehr in den Heimathafen zu schicken. Die Anlandeerkklärungen bleiben indessen im betreffenden Land. Das FGFRl vergleicht die Logbucheintragungen mit den Auslandsanlandeerkklärungen. Zur Zeit landen finnische Fischer auch in Schweden, Dänemark und Estland, geringe Mengen auch in Russland, an. Das MAF hat bilaterale Vereinbarungen über monatlichen Datenaustausch dieser Anlandungen mit schwedischen und dänischen Behörden. Die Anlandungen werden noch ergänzt durch Informationen von schwedischen Erzeugerorganisationen. Anlandungen finnischer Fahrzeuge in Estland und Russland werden durch Logbuchinformationen an finnische Behörden weitergegeben.
- 2.4 Die Zuordnung der Fischereigebiete erfolgt anhand der ICES-Unterteilung³ und von statistischen Rechtecken der Ostsee gemäß der Festlegung durch die Internationale Ostseefischereikommission. Wenn ein Schiff mehr als ein Rechteck befischt, wird der Fang dem Rechteck zugeordnet, in dem der größte Teil des Netzzugs oder der Reise erfolgt ist.
- 2.5 Die Durchschnittspreise für TAC-Arten werden aus den Angaben in den Verkaufsbelege errechnet. Der Durchschnittspreis wird anhand der Anlandungsmenge gewichtet. Die Preise für Nicht-TAC-Arten werden aus den Kauf- und Preisangaben der größten Erstabnehmer ermittelt. Die Preisangaben enthalten keine Mehrwertsteuer.
- 2.6 Vor der Verarbeitung werden die EU-Logbücher und die monatlichen Meldungen zur Küstenfischerei durch die Aussenstellen des MAF sorgfältig geprüft. Nach Dateneingang in den regionalen Behörden des MAF werden alle Daten nur intern verwendet, hauptsächlich zur Kontrolle und für Verwaltungszwecke. Zwei Wochen nach Monatsende werden die vorläufigen monatlichen Anlandungen durch das MAF zusammengestellt. Zum Jahresende gehen alle EU-Logbücher, die monatlichen Küstenfischereiberichte und sonstige gelieferte Daten an das FGFRl zur Aufbereitung und Auswertung. Die Fangdaten werden mit den Verkaufsmengen verglichen. Die ersten vorläufigen statistischen Tabellen werden Ende Januar des Folgejahres freigegeben. Die endgültigen Fangstatistiken werden im Juni veröffentlicht.

Verkaufsbelege über TAC-Arten werden in den Aussenstellen des MAF für Kontrollzwecke gespeichert und einmal monatlich an das FGFRl weitergeleitet. Weil es von Seiten der Erstabnehmer bei der Übermittlung dieser Verkaufsbelege an die Behörden zu Verzögerungen kommt, vervollständigt das FGFRl die monatliche Verkaufsstatistik, die an Eurostat innerhalb von 3 – 4 Monaten nach dem Berichtsmonat zu schicken ist. Für Nicht-TAC-Arten übernimmt das FGFRl aus einer Stichprobe der grössten Fisch-Erstabnehmer die Verkaufsdaten (aus Kopien der Original-Buchführung). In einigen Fällen ergeben sich hierbei auch Hinweise auf Verkäufe von TAC-Arten, was dann zur Überprüfung und Vervollständigung der TAC-Arten führt. Das FGFRl veröffentlicht die Verkaufsstatistik zweimal im Jahr.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

- 3.1 Auf Stichprobenverfahren wird nur zurückgegriffen, um die Durchschnittspreise von Nicht-TAC-Arten zu schätzen. Etwa 50 % der Anlandungen von Nicht-TAC-Arten werden in Stichproben erfaßt. Dabei handelt es sich um etwa 5 % der gesamten Fangmenge.

³⁾ Internationaler Rat für Meeresforschung

3.2 Jedes Fischereifahrzeug muss registriert sein, bevor es die gewerbliche Fischerei aufnehmen kann. Die Register der Fahrzeuge und der Fischer werden ständig gewartet. Jedes Fahrzeug erhält entweder ein EU-Logbuch oder ein Monatsbuch für die Küstenfischerei und ist verpflichtet, es auszufüllen und zurückzusenden. Hiergegen gibt es allerdings gelegentlich Verstösse. Bei fehlenden Belegen werden solche Fänge dann grössenordnungsmässig nach der Schiffsgrösse, dem meist benutzten Fanggerät und der Heimatregion geschätzt. Dabei werden – falls bekannt - die Einkommensverhältnisse der Fischer mitberücksichtigt. Neuerdings liegt der Schätzanteil am Gesamtfang bei etwa 5 %. Die Zuverlässigkeit der Fangdaten wurde für 1990 teilweise durch unabhängige Bilanzierungen überprüft, wobei einige Übersichten zeigen, dass die Fangstatistiken der TAC-Arten zuverlässiger sind als die der Nicht-TAC-Arten der Küstenfischerei.

Der Fischhandel unterliegt in Finnland keiner Genehmigungspflicht. Fischaukäufer sind meistens kleinstrukturiert und über die gesamte Küste breit gestreut. Es gibt keine Fischauktionen. Vor dem EU-Beitritt Finnlands im Jahr 1995 unterlagen die Erstabnehmer keiner Meldepflicht ihrer Fischkäufe zur staatlichen Überwachung. Hierdurch kam es zur Verzögerung der Einführung eines optimalen Datenflusses, was Vollständigkeit und Qualität anbelangt. Das gesamte Anlandegewicht der TAC-Arten aus den Verkaufsbelegen entspricht etwa 70 – 80 % der Gesamtfänge der Logbücher und der Monatsberichte. Die Differenz erklärt sich teilweise durch die Auslandsanlandungen sowie die unterschiedliche Aufmachung der Fische (Produktgewicht der Verkaufsbelege gegenüber dem Fanggewicht der Logbücher). Auch kann die Fischereiüberwachung nicht alle Erstaufkäufe erfassen: So fehlen zum Beispiel Verkaufsbelege zum Fisch, der dem Eigenverbrauch dient oder als Futter für Fischfarmen. Auch geben einige Kleinstabnehmer nicht alle Fischkäufe an.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

1.1 Die Daten werden vom nationalen statistischen Institut (ISTAT) mit Unterstützung der örtlichen Stellen des Ministeriums für Landwirtschaftspolitik (MIPA) und der an der Küste gelegenen Fischmärkte erhoben.

1.2 Das Gesetz Nr. 41 vom 17. Februar 1982 über die Tätigkeiten und die Entwicklung der Seefischerei enthält einige wichtige Bestimmungen zur Reform des Systems der Fischereistatistik aufgrund des geänderten Informationsbedarfs. Insbesondere haben die Inhaber einer Fischereilizenz statistische Daten über ihre Fischereiausübung abzuliefern.

Daten über die Fangmengen im Mittelmeer und auf Hochsee werden mit Hilfe der Formulare ISTAT/FOR/102 , ISTAT/FOR/102.1 und ISTAT/FOR/103 gesammelt. Für Daten über die Preise wird das Formular ISTAT/FOR/104 verwendet.

1.3 Das nationale statistische Institut übermittelt die Fischereidaten an die Kommission (Eurostat).

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

2.1 - 2.6 Die Daten beziehen sich auf die Gesamtmenge der gemeldeten Fischereierzeugnisse, die von der italienischen Flotte im Mittelmeer und ausserhalb (Hochseefischerei) gefangen wurden. Die im Mittelmeer gefangenen Fischmengen werden monatlich (mit Formular ISTAT/FOR/102) von ungefähr 350 Meldestellen (Bezirksschiffahrtsämtern, Ortsschiffahrtsämtern, Hafenämbtern, Fischgroßmärkten, Fischsammelstellen und Fischergenossenschaften) gemeldet. Da es keine Möglichkeit gibt, die Fischmengen zu ermitteln, die nicht auf die an der Untersuchung beteiligten Märkte gebracht werden (Fisch, der auf anderen Märkten, an die verarbeitende Industrie oder zum direkten Verzehr örtlich verkauft wird), müssen diese Mengen geschätzt werden.

Fisch, der in Thunfischnetzen im Mittelmeer gefangen wurde, wird in einer anderen Erhebung (Formular ISTAT/FOR/103) erfasst, die sich auf die Menge der Fischereierzeugnisse bezieht, die ausschließlich in Thunfischnetzen in den Monaten, in denen die Netze aufgestellt waren, gefangen wurde. Bestimmte Fischarten werden getrennt und nach ihrem Verwendungszweck aufgegliedert erfaßt. Die Erhebungsbogen werden von den Eignern oder Schiffsführern der Fischereischiffe ausgefüllt.

Angaben zum Fischfang außerhalb des Mittelmeers müssen auf einem eigenen Formular (Formular ISTAT/FOR/102.1) gemeldet werden. Dieses muß nach jeder Reise für jedes unter italienischer Flagge fahrende Schiff, das in entfernten Gewässern Fischfang betreibt, ausgefüllt werden.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 Die Fangmengen werden als Teil der Gesamterhebung der Produktionsphase erfaßt. Bestimmte Tatsachen - wie die gewaltige Zahl der Fischereifahrzeuge und der Anlandungsstellen, die entlang einer Küstenlinie von 8000 km liegen, sowie das Freihandelssystem, das jenseits der Großhandelsfischmärkte existiert, führen dazu, daß mit den Erhebungen nicht die vielen Möglichkeiten überprüft werden können, die

dem Produkt nach der Anlandung offenstehen. Um dieses Problem zu lösen und Schätzungen zu vermeiden, wurde eine ISTAT/MIPA-Arbeitsgruppe eingesetzt, die Stichprobentechniken untersuchen soll.

Zur Wertermittlung von Fischereiprodukten wird bereits eine Stichprobe eingesetzt. Die Berichterstattung der Preise für Produkte, die über die Grosshandelsfischmärkte laufen, können als zuverlässig eingeschätzt werden, wobei die gemeldeten Werte als hinreichend repräsentativ angesehen werden.

- 3.2 Vor einigen Jahren hat das MIPA mit Unterstützung des privaten Forschungsinstitutes IREPA eine Stichprobe zur Ermittlung der Fänge und der Fischereiaktivitäten entwickelt. Die ISTAT/MIPA-Arbeitsgruppe untersucht zur Zeit, wie diese Stichprobe verbessert und an die EU-Anforderungen angepasst werden kann. Man geht davon aus, dass in naher Zukunft diese Stichprobe als einzige Quelle zuverlässiger Daten für Italien das laufende statistische System komplett ersetzen kann.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

1.1 Die fischereistatistischen Daten werden von den Beamten für Seefischerei der Abteilung für Seefischereikontrolle und –management des Ministeriums für Seeverkehr und Naturrohstoffe erhoben. Die Daten werden von dieser Abteilung verarbeitet und von der Abteilung für Seefischereipolitik und –entwicklung herausgegeben.

1.2 Der Seefischereierlaß 1983 (Kontrolle der Fangmengen) setzt die Bestimmungen der EU-Logbuchverordnungen um.

Laut den Verfügungen der Fischereilizenz gemäß den Seefischereigesetzen 1959-1983 muss ein Beamter für Seefischerei über Anlandungen aus definierten kritischen Fischbeständen im voraus in Kenntnis gesetzt werden. Zudem dürfen Anlandungen aus bestimmten kritischen Beständen nur in den dafür vorgesehenen Häfen angelandet werden. Fischarten kritischer Bestände werden notfalls angepasst und abgeändert, zur Zeit Hering, Makrele, Holzmakrele, Seezunge, Scholle und Seehecht.

Laut den unter dem Fischereierlaß 1986 (Kontrolle von Fischereierzeugnissen) erteilten Lizenzen für Fangübergaben müssen Fischereifahrzeuge, die in irischen Gewässern Fisch umladen, dies dem Ministerium melden.

1.3 Das Referat für Seefischereipolitik und -entwicklung des Ministeriums für Seeverkehr und Naturrohstoffe ist für die Übermittlung von Daten an die Kommission (Eurostat) zuständig.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

2.1 Die wichtigsten Datenquellen sind die Logbuchvordrucke, die Anlandungserklärungen, die Unterlagen der Fischhändler, Angaben der Schiffsführer sowie die Inspektionen durch die Beamten für Seefischerei.

2.2 Die Logbuchvordrucke und Anlandungserklärungen werden von den Schiffsführern an die Beamten für Seefischerei gemäß den Bestimmungen der EU-Verordnungen gesandt. Andere Angaben stellen die Beamten für Seefischerei anhand von Inspektionen und Interviews zusammen.

2.3 Nach EU-Rechtsgrundlagen müssen Logbuchvordrucke und Anlandungserklärungen irischer Schiffe über Anlandungen in ausländischen Häfen an den Heimathafen gemeldet werden, wo die Computereingabe für die Statistik erfolgt.

Fischereifahrzeuge, die in irischen Gewässern einen Fang übergeben, sind aufgrund ihrer Lizenzen verpflichtet, dem Ministerium Meldung zu machen.

2.4 Nähere Angaben zu den befischten Fischereigebieten werden aus den Logbuchvordrucken, den Anlandungserklärungen und aus Interviews mit Schiffsführern gewonnen. Anlässlich einer Überwachungskontrolle des irischen Seedienstes an Bord werden Logbucheinträge beglaubigt.

2.5 Die Durchschnittspreise von Anlandungen werden durch Seefischereibeamte bei Auktionsbesuchen, durch Prüfung der Unterlagen von Fischhändlern und durch Kontakte zur irischen Seefischereibehörde, die für die Vermarktung von Fisch zuständig ist, ermittelt.

2.6 Die Statistiken werden regional von den Beamten für Seefischerei erstellt und dem Referat für Seefischereikontrolle und -management in Dublin zur Verarbeitung und Analyse übermittelt. Die Einführung eines neuen computerisierten Meldesystem für die Fangmengen bedeutet, daß ab 1994 Daten von regionalen Zentren in einen Computer eingegeben und per Fernleitung nach Dublin übertragen werden.

Informationen über die Fischereiausübung werden durch Seefischereibeamte monatlich gemeldet. Notfalls werden Berichte über Fischarten für bestimmte kritische Bestände wöchentlich oder täglich weitergegeben.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 Bei der Erstellung der Statistiken werden keine formalen Stichprobenverfahren verwendet. Einige Daten basieren jedoch auf den Kenntnissen der Beamten für Seefischerei über die Fischfangtätigkeiten und auf vor Ort gewonnenen Angaben. Dies gilt insbesondere für Fahrzeuge von bis zu 10 m Länge und für die nicht-quotierten Krebs- und Weichtierarten. Dennoch wird eine hohe Zuverlässigkeit erreicht, insbesondere bei Quotenarten, die von den Beamten für Seefischerei streng überwacht werden.

3.2 Die Einführung des computerisierten Meldesystems für die Fangmengen hat zahlreiche frühere Probleme bei der Erfassung von Fischereistatistiken beseitigt. Falls die Liste der Fischarten im EU-Logbuch auf alle Arten ausgedehnt würde, so würde dies den Genauigkeitsgrad der Meldungen über Anlandungen nicht quotierter Arten erhöhen. Jegliche Änderungen am Logbuchsystem sollten als Ergebnis eine prägnantere und wirkungsvollere Methode des Datenflusses vom Schiffskapitän bis zu den Statistikberichten bewirken.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

- 1.1 Die Organisation und die Erhebung von Fischereistatistiken in Island werden von den isländischen Behörden zur Zeit umgestellt. Daten über Fänge isländischer Fahrzeuge werden aus zwei verschiedenen Quellen gewonnen, und zwar den Anlandeerkklärungen und den Nachweisen über den Kauf und die Verwendung der Rohware. Das Fischereidirektorat (DF) hat bisher die Anlandeerkklärungen ausgewertet und der Fischereiverband die Daten aus den Belegen über den Kauf und die Verwendung der Rohware. Ab dem 1. Januar 1999 wird das DF für beide Datenquellen zuständig sein.
- 1.2 Die Datenerhebung basiert auf verschiedenen Verfügungen und Verordnungen zur Fischereiverwaltung in Island. Eine der wichtigsten Verordnungen betrifft die Gewichtsermittlung von Meeresfängen.
- 1.3 Das Statistische Amt von Island erhält die Zuständigkeit für die Datenlieferung an die Kommission (Eurostat).

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

- 2.1 **Anlandeerkklärungen.** Alle Fänge isländischer Fahrzeuge aus der isländischen Fischereizone müssen entsprechend den isländischen Gesetzen und Verordnungen in Island angelandet, gewichtsmässig ermittelt und angemeldet werden. Unter bestimmten Bedingungen ist es auch erlaubt, an vom DF zugelassenen ausländischen Seefischauktionen Fänge anzulanden.

Unmittelbar nach der Anlandung muss der Fang gewichtsmässig erfasst werden. Jeder Schiffskapitän trägt die Verantwortung, dass der Fang unmittelbar im Hafen zur Wiegeanlage gelangt. Die Hafenbehörde ist nach isländischen Gesetz zur korrekten Fanggewichtsermittlung und –anmeldung verpflichtet. Zusätzlich beschäftigt das DF Inspektoren, um sicherzustellen, dass die angelandeten Fänge ordnungsgemäss gewogen und angemeldet werden.

Die wenigen Ausnahmen von dieser Regelung, dass alle Fänge in der Wiegeanlage des Hafens verwogen werden müssen, stellen zu verarbeitende Pflanzen dar sowie Fischmärkte, in denen Fischfänge unmittelbar vom Schiff in das Warenhaus für Rohware angelandet werden. Dann übernehmen dort vom DF vereidigte Wiegemeister das Wiegen und Anmelden.

Für alle Anlandungen muss eine Anlandeerkklärung durch einen vereidigten Wiegemeister aufgestellt und unterschrieben werden. Die Anlandeerkklärung muss folgende Informationen enthalten: Namen und Kennzeichen des Schiffes, den Hafen und das Anlandedatum, den Empfänger des Fangs, die Gewichtsmenge für jede Fischart, das benutzte Fanggerät, die Menge des untermassigen Fangs, die Art der Bestätigung und die Registriernummer des Transportfahrzeugs.

Der Fahrer eines Transportfahrzeugs darf den Fang nicht abtransportieren, ehe er die Wiegebestätigung (die Anlandeerkklärung) erhalten hat.

Fabrikschiffe, die an Bord verarbeiten, müssen in bestimmten Zeitabständen den Ausbeutesatz ermitteln und die entsprechende Stichprobe festhalten. Am Ende jeder Fangreise schickt das Schiff einen Bericht an das DF, der Informationen über den Fang, die Verarbeitungsprodukte und den Durchschnittsertrag der Reise enthält. Erreicht das Schiff den Anlandehafen, verwiegt ein vereidigter Wiegemeister die

Verarbeitungserzeugnisse. Das DF ermittelt dann den endgültigen Ausbeutesatz, der auf den obigen Schiffsausbeutesätzen aufbaut und berechnet das Fanggewicht des ausgenommenen Fisches.

Die Anlandehäfen sind mit dem DF durch ein Computersystem, genannt „Lóós“, vernetzt und die Hafenbehörde ist für die tägliche Datenübermittlung verantwortlich.

Alle Anlandedaten werden im DF in einer Datenbank gespeichert. Über die Internetadresse des DF (www.fiskistofa.is) hat jedermann Zugang zu den Daten bestimmter Schiffe.

Verkaufsbelege. Alle Käufer und Verarbeiter von Fisch sind zur Meldung von Käufen an das DF verpflichtet. Die Datenzusammenstellung hat die Menge und den Erlös jeder Fischart, die Aufmachung und das benutzte Fanggerät zu enthalten.

Erklärung über die Fischverwendung. Käufer und Verarbeiter von Fisch haben neben den Kaufbelegen noch eine zweite Erklärung abzugeben über die Verwendung des Rohmaterials aus den Kaufbelegen hinsichtlich der Verarbeitung oder des Weiterverkaufs des unverarbeiteten Fisches. Diese beiden Formulare ermöglichen es, den Weg des Fisches bis zum Endverarbeiter zu verfolgen, auch wenn er zu unterschiedlichen Zeiten verkauft wird. Sie müssen auch Angaben machen über die Verwendung des Rohmaterials mit unterschiedlichen Verarbeitungsmethoden, einschliesslich der Art der Verwertung zum menschlichen Konsum und der anderweitigen Verwertung.

Alle Fischmärkte stellen zusätzliche Einzelheiten über Verkäufe und Preise zur Verfügung. Diese Information dient der Überprüfung der Menge und der Preise.

2.3 Alle Fischexporteure und alle Schiffe, die Fisch in ausländischen Häfen anlanden, benötigen für die Ausfuhr eine spezielle Exportbescheinigung. Bei der Ausfuhr von Fisch in Containern in das Vereinigte Königreich sendet der Makler ein Telex an eine besondere „Telex-Mailbox“ in London, die vom Fischereiverband mindestens einmal wöchentlich (telefonisch) geleert wird. Dasselbe Verfahren wird bei der Anlandung von Fisch in Großbritannien angewandt. Informationen über Fischanlandungen in anderen Ländern gehen per Telefax ein. Die Exportbescheinigung enthält eine Auflistung der Sorten, so dass die Chance eines unentdeckten Verkaufs gering ist. Wenn kein Telex/Telefax über Einzelheiten des Verkaufs eingeht, wird Kontakt mit dem Makler aufgenommen.

2.4 Anlandungen werden nach Fischereigebieten gegliedert. Wenn in Statistikformularen internationaler Organisationen detaillierte Angaben über die traditionellen Fanggebiete verlangt werden, dann können Berichte des Meeresforschungsinstituts über die Position von Schiffen zu bestimmten Zeiten herangezogen werden, um die Fangstatistiken aufzuschlüsseln. Das Meeresforschungsinstitut entnimmt diese Daten den Fischereilogbüchern.

2.5 Durchschnittspreise, das heißt die Preise, die an Fischer/Schiffe gezahlt werden, werden monatlich und pro Anlandungsart berechnet. Jeder Anlandungsart werden eine bestimmte Fangmenge und ein bestimmter Erlös in jedem Monat zugeordnet. Der einfache Durchschnittswert pro Monat wird errechnet, indem der Gesamterlös durch die Gesamtfangmenge geteilt wird. Für die Gesamtanlandung wird auch ein Durchschnittswert aus dem Gesamterlös und der Gesamtanlandung errechnet.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

Stichprobenerhebungen werden nicht durchgeführt, da das System eine vollständige Erfassung garantiert. In Island ist das Überbordwerfen von Fängen verboten, da es sich ja dabei um ungewogenen und nicht gemeldeten Fang innerhalb des Registriersystems

handeln würde. Um dies sicherzustellen, haben die isländischen Behörden hohe Strafen festgesetzt (in der Hauptsache Geldstrafen und Entzug der Erlaubnis für gewerbliche Fischerei).

Das Fangsystem ist mit dem Hafenabrechnungssystem verknüpft und die Berechnung der Hafengebühren berücksichtigt die angelandete Fangmenge aus dem Fangregistriersystem „Lóôs“. Insofern haben die Häfen ein finanzielles Interesse sicherzustellen, dass der gesamte angelandete Fisch, ob amtlich verwogen oder nicht, in das Fangregistriersystem aufgenommen wird.

Um die Daten zu berichtigen, kommen u.a. folgende Methoden zum Einsatz:

- Alle Statistiken werden mit Computern bearbeitet und systematisch auf Fehler überprüft.
- Für jedes Schiff werden Kaufbelege und Anlandeerkklärungen regelmässig verglichen und entsprechend berichtigt. Zusätzlich werden die Daten der Fischmärkte zum Vergleich mit der Menge und dem Erlös des Fanges, der im Kaufbeleg gemeldet wurde, herangezogen.
- Auch werden viermal im Jahr Informationen über den angelandeten Fang für jedes einzelne Schiff an die Schiffsleitung gemeldet. Diese Informationen werden den Daten der Anlandeerkklärungen entnommen. Die Schiffsleitung wird zur Fehlersuche und entsprechenden Berichtigung aufgefordert.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

- 1.1 Für die Erhebung von Fischereidaten und für die Erstellung von Fischereistatistiken ist das Norwegische Fischereidirektorat zuständig. Das Nationale Statistische Amt erstellt regelmäßig Statistiktabelle aus Datenbeständen des Fischereidirektorats.

Nach norwegischem Recht (Rohfisch-Gesetz) haben die Verkaufsorganisationen der Fischer das alleinige Recht auf den Erstverkauf von wirtschaftlich bedeutsamen Fischarten aus dem Nordatlantik. Wenn ein Schiff seinen Fang im Ausland anlanden will, muss erst die Erlaubnis der Verkaufsorganisation eingeholt werden. Bei der Anlandung wird vom Fischer und vom Abnehmer gemeinsam ein Verkaufsbeleg ausgefüllt, der an die Organisation zur Verwendung im Rahmen ihrer Verkaufstätigkeit weitergeleitet wird. Anschließend werden die Verkaufsbelege auf elektronischem Weg ein- oder zweimal wöchentlich an das Fischereidirektorat übermittelt.

- 1.2 Rechtsgrundlage für die Erhebung von Fischereidaten in Norwegen ist das „Salzwasser-Gesetz“ von 1983. Verstöße gegen dieses Gesetz können mit Geldstrafen oder in besonders schweren Fällen mit Haftstrafen geahndet werden.

§ 9 des „Rohfisch-Gesetzes“ schreibt vor, daß jeder, der ein Fischereifahrzeug besitzt oder einsetzt, und jeder, der Fisch von norwegischen oder ausländischen Schiffen kauft oder verkauft, verpflichtet ist, die Fischereiverwaltung und die Verkaufsorganisationen darüber zu informieren.

Informationen über Fangmengen werden in Verkaufsbelegen und Fanglogbüchern erfaßt. Bei allen Anlandungen müssen Verkaufsbelege ausgefüllt werden. Für Schiffe mit mehr als 10 m Länge besteht die Verpflichtung, ein Fanglogbuch zu führen (nähere Angaben dazu finden sich unter 2.2).

- 1.3 Für die Übermittlung der Daten an die Kommission (Eurostat) ist das Fischereidirektorat zuständig.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

- 2.1 Für die Erhebung von Fangdaten werden zwei Hauptquellen herangezogen: die Verkaufsbelege und die Fanglogbücher.

Bei jeder Anlandung werden die Verkaufsbelege vom Fischer und Käufer gemeinsam ausgefüllt. Anschließend werden sie entweder täglich oder einmal wöchentlich auf elektronischem Weg an die Verkaufsorganisationen weitergeleitet. Diese ziehen die Angaben in den Verkaufsbelegen für ihre Verkaufstätigkeiten heran und leiten sie anschließend an das Fischereidirektorat weiter.

In den Verkaufsbelegen müssen alle Fischarten aufgeführt sein. Die Seiten in den Logbüchern haben vordefinierte Spalten für Kabeljau, Schellfisch, Seelachs und Garnelen sowie fünf leere Spalten für weitere Arten.

- 2.2 Mit dem System der Verkaufsbelege werden alle Fischereifahrzeuge erfaßt, die Fisch, Krebs- und Weichtiere in Norwegen anlanden.

Die Verpflichtung zur Führung eines Logbuchs hängt ab von der Größe des Schiffs, dem Fanggerät und den befischten Arten.

Folgende Fischereifahrzeuge sind zur Führung eines Logbuchs verpflichtet:

- Schiffe mit mehr als 21 m Länge
- Schiffe mit einer Genehmigung zum Einsatz eines Schleppnetzes
- Schiffe mit Garnelenfanzlizenz
- Schiffe ohne Garnelenfanzlizenz, die jedoch in bestimmten Fischereigeieten Garnelen mit dem Netz fangen
- Schiffe mit mehr als 12 m Länge in bestimmten Fischereigeieten
- Schiffe, die Muschelfang betreiben
- Schiffe, die im Fischereigeiet um Svalbard fischen
- Schiffe, die in ausländischen Hoheitsgewässern fischen oder in Gebieten, in denen kein Land über Fischereirechte verfügt (Hochsee).

Für jeden Tag der Fischereiausübung muss der Kapitän ein Logbuchblatt ausfüllen. Für jeden Netzzug muss ein Eintrag gemacht werden. Innerhalb eines Monats nach der Anlandung müssen die Logbuchbelege unmittelbar an das Fischereidirektorat gesandt werden.

Schiffe mit mehr als 13 m Länge, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, müssen eine vereinfachte Form des Logbuchs führen.

Nicht alle Logbuchdaten werden vom Fischereidirektorat erfasst. Die Angaben in den Logbüchern werden in erster Linie zu Kontroll- und Inspektionszwecken (auch zur wissenschaftlichen Auswertung) herangezogen, Daten zum Fischereigeiet werden jedoch häufig für einen Abgleich der Angaben in den Verkaufsbelegen genutzt.

Die Logbuchdaten folgender Schiffe werden vom Fischereidirektorat für Fischerei erfasst:

- von Schiffen, die Kabeljau und andere Dorschfischen mit dem Netz befischen
- von Garnelenfängern, die bestimmte Fischereigeieten befischen
- von Muscheltrawlern
- von Schiffen, die außerhalb des ICES-Bereichs fischen
- von Schiffen, die im Rahmen eines Joint-Venture-Vertrags oder auf den Quoten anderer Länder fischen.

2.3 Grundsätzlich müssen norwegische Fischereifahrzeuge ihren gesamten Fang über die norwegischen Verkaufsorganisationen verkaufen, unabhängig davon, wo der Fang angelandet wird. Das System der Verkaufsbelege erfasst sämtliche Anlandungen in Norwegen und alle Anlandungen norwegischer Fischereifahrzeuge in ausländischen Häfen für die Fischarten, für die die Verkaufsorganisation das alleinige Recht auf den Verkauf hat. Alle norwegischen Schiffe, die weit entfernte Fischereigeieten befischen, sind verpflichtet, Fischereilogbücher an das Fischereidirektorat zu schicken. Da einige dieser Schiffe ziemlich weit entfernt operieren und nur selten in ihre Heimathäfen zurückkehren, steht das Direktorat auch in Kontakt mit dem Verband der norwegischen Schiffseigner, der Angaben über Schiffe in entfernten Gebieten zur Verfügung stellt. Wenn diese Schiffe es versäumt haben, Logbücher zu übermitteln, setzt sich das Direktorat mit ihnen in Verbindung. Fischereifahrzeuge, die Verkäufe über die Verkaufsorganisationen abwickeln, sollten sich an ihre Organisation wenden, bevor sie in ausländischen Häfen anlanden, wenn die Fischarten, die angelandet werden sollen, durch das Monopolrecht der Verkaufsorganisation abgedeckt sind. Mit Dänemark, Schottland, Russland, Irland, den Färöern und den Niederlanden bestehen Abkommen über den Austausch von Anlandungsdaten.

2.4 Die Verkaufsbelege enthalten Angaben zu Fischereigeieten auf der Grundlage norwegischer Karten. Die Codes für Fischereigeieten sind fünf Zeichen lang und liefern Angaben über die Küstenfischerei und die kleine Hochseefischerei, über größere Fischereigeieten und über die Position (Rechteck).

Fischereigebiete in Logbüchern werden in geographischen Positionen angegeben und nach dem System, das auch für die Verkaufsbelege genommen wird, in größere Fischereigebiete umgewandelt, wenn diese Daten im Direktorat elektronisch erfaßt werden.

Bei der Fischerei mit dem Schwimnetz (pelagischer Fischfang) einschließlich der industriellen Fischerei und der Ringwadenfischerei, bei der während einer Fahrt in der Regel innerhalb eines begrenzten Gebiets gefischt wird, wird ein Rechteck als Fischereigebiet definiert. Für die meisten anderen Fischereiarten, vor allem das Fischen mit dem Schleppnetz, ist es oft schwierig, den Fang während einer Fahrt auf ein Gebiet zu begrenzen. Die Regel ist, daß das Gebiet, in dem der größte Teil des Fangs erzielt wurde, als Fischereigebiet angegeben wird.

Die Angaben über die Fischereigebiete in Verkaufsbelegen werden mit den Logbuchangaben verglichen, und die Verkaufsbelege werden häufig berichtigt, um möglichst zuverlässige Daten zu erhalten.

2.5 Die Erstverkaufspreise werden über Auktionen oder in Verhandlungen zwischen den Fischerverbänden und den Verkaufsorganisationen festgesetzt. Die Preise für dasselbe Produkt können im Laufe eines Jahres schwanken. Das Fischereidirektorat erhält von den Verkaufsorganisationen Angaben zum Erlös und zu den Preisen anhand der Verkaufsbelege für jedes angelandete Produkt. Durchschnittspreise für ein Jahr können ermittelt werden, indem der Erlös durch die angelandete Menge der betreffenden Fischart dividiert wird.

2.6 Die Daten aus den Verkaufsbelegen werden von den Verkaufsorganisationen ein- oder zweimal wöchentlich an das Direktorat geschickt. Der zeitliche Abstand zwischen dem Anlandungsdatum und der Registrierung im Direktorat reicht von wenigen Tagen bis zu drei Wochen. Für Schleppnetzfisher, die weit entfernte Gebiete befischen, kann die zeitliche Verzögerung erheblich größer sein und manchmal sogar ein Jahr betragen. Um diese Zeitverzögerung zu reduzieren, müssen einige Schiffe ihre Fänge unmittelbar aus dem Fanggebiet wöchentlich melden.

Sämtliche Daten werden vom Zeitpunkt ihrer Erfassung im Direktorat an für interne Zwecke genutzt, hauptsächlich zu Kontroll- und Verwaltungszwecken. Die ersten amtlichen Statistiktabelle mit vorläufigen Daten werden im Januar/Februar des folgenden Jahres veröffentlicht. Es werden ständig Qualitätskontrollen und Korrekturen vorgenommen, und zwar vom Tag des Eingangs der Daten bis zur Veröffentlichung der endgültigen Daten. Dies kann bis zu zwei Jahre dauern. In diesem Zeitraum wird mit vorläufigen Daten gearbeitet, die auch an internationale Organisationen weitergeleitet werden. Die endgültigen Daten werden so bald wie möglich an diese Organisationen übermittelt.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 Die norwegische Fischereistatistik stützt sich auf die vollständige Erfassung aller Anlandungen anhand der Verkaufsbelege und der Fanglogbücher. Alle angelandeten Arten sind in Verkaufsbelegen zu erfassen, auch dann, wenn es dafür keinen Markt gibt. Das Überbordwerfen von Beifängen ist in Norwegen verboten. Das Registrierungssystem wird kontinuierlich aktualisiert und verbessert. Wenn neue Erzeugnisse angelandet werden, müssen neue Codes zugeordnet werden.

Keine der Datenquellen stützt sich auf Stichproben. Alle Statistiken werden mit Hilfe von Computern bearbeitet; die Verkaufsbelege werden ebenfalls von vielen Käufern mit dem Computer erfaßt und über X400 an die Verkaufsorganisationen geschickt, die die Angaben wiederum auf dieselbe Weise an das Direktorat weiterleiten. Zwischen dem Direktorat und den Verkaufsorganisationen ist eine enge Zusammenarbeit erforderlich,

um Fehlkodierungen oder andere Fehler aufzudecken, die bei der Übertragung der Daten auftreten können.

Das System der Verkaufsbelege basiert auf norwegischen Standardcodes (NS9400) für alle Angaben, die von Behörden und Verkaufsorganisationen benötigt werden. Das Kodierungssystem ist für alle Beteiligten identisch.

Die angelandeten Mengen werden in den Verkaufsbelegen in Produktgewicht angegeben. Diese Mengen werden vom Direktorat mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren in Lebendgewicht umgerechnet. Es gibt Umrechnungsfaktoren für alle Produkte. Die Verkaufsorganisationen sind verpflichtet, dem Direktorat jede Änderung oder alle neuen Erzeugnisse zu melden, damit neue Umrechnungsfaktoren festgesetzt werden können.

3.2 Das System der Verkaufsbelege erfaßt alle Erstverkäufe von Seefisch, Krebs- und Weichtieren, die Aquakulturproduktion ist nicht enthalten. Zahlen über die Aquakulturerzeugung müssen manuell anhand von Angaben des Fischereidirektorats oder des Statistischen Amtes Norwegens ergänzt werden.

Fänge aus der Vergnügungsfischerei werden von dem System nicht erfaßt, außer wenn sie über die Verkaufsorganisationen verkauft werden.

Informationen über Fisch, der vom Fischereifahrzeug direkt an den Verbraucher verkauft wird, werden wöchentlich an eine Verkaufsorganisationen auf einem besonderen Formular dieser Organisation weitergeleitet. Derartige Verkäufe sind jedoch nicht leicht zu kontrollieren; hier sind also durchaus Schwarzmarktverkäufe möglich. Fischer, die ihren Fang auf diese Weise verkaufen, müssen von der Verkaufsorganisation eine (der wenigen) Genehmigung erhalten.

Norwegische Fischereifahrzeuge, die im Rahmen von Joint-Venture-Abkommen fischen, müssen ein norwegisches Logbuch führen, es kann jedoch länger dauern, bis die Daten aus den ausgefüllten Logbüchern im Direktorat erfaßt werden, da die Schiffsführer diese in der Regel spät vorlegen.

Schiffe können ihren Fang in ausländischen Häfen ausserhalb Europas anlanden, ohne die Verkaufsorganisationen oder das Direktorat darüber zu informieren. Hier kann der Fang anhand der Ausfuhrpapiere zurückverfolgt werden, für die Registrierung von Fangmengen sind diese jedoch meist nicht ausführlich genug.

Es kommt vor, daß Fischer ihren eigenen Fang kaufen. Die Verkaufsbelege sollten sowohl vom Fischer als auch vom Käufer unterschrieben werden. In den meisten Fällen handelt es sich bei dem Fischer und dem Käufer um zwei verschiedene Personen, so daß es für die Angaben auf den Verkaufsbelegen zwei Zeugen gibt. Sind der Fischer und der Käufer identisch, können Zweifel an der Korrektheit der Angaben auf den Verkaufsbelegen auftreten.

Andere Probleme können falsche oder fehlende Registriernummern der Fischereifahrzeuge, falsche Angaben über Fanggerät und Fischereigebiete sein. Wenn verschiedene Fanggeräte während einer Einsatzfahrt eingesetzt werden, kann nur ein Fischereigebiet pro Anlandung registriert werden.

Im letzten Jahr wurden verstärkt Anlandungskontrollen durchgeführt und der Verkaufsbeleg hat amtlichen Charakter. Infolgedessen kommt es sehr darauf an, die Richtigkeit dieser Unterlagen sicherzustellen. Diese Arbeit ist belastend und zeitaufwendig.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

1.1 Das Ministerium für Landwirtschaft, Landschaftspflege und Fischerei erhebt Daten aus den EU-Logbüchern und von Auktionen über die Mengen der in den EU-Logbüchern genannten Arten.

Die Erzeugerorganisation für Fisch und Fischereiprodukte erfaßt Daten über die Preise der verschiedenen Arten.

Das Zentrale Statistische Amt (CBS) verarbeitet die Anlandungsdaten des Ministeriums und der Erzeugerorganisation, wie für die Erfüllung der Verpflichtungen aus den Ratsverordnungen (EWG) 1382/91 und 2104/ 93 erforderlich.

Die von den Ratsverordnungen (EWG) 3880/91, 3881/91, 2018/93 und 2597/95 geforderten Daten über Fischereitätigkeiten werden vom Ministerium für Landwirtschaft, Landschaftspflege und Fischerei erhoben und verarbeitet.

1.2 Es gibt kein nationales Gesetz über die Erstellung von Fischereistatistiken.

1.3 Das Ministerium für Landwirtschaft, Landschaftspflege und Fischerei übermittelt der Kommission (Eurostat) die Daten über Fangmengen und Fischereitätigkeiten (wie von den Ratsverordnungen 3880/91, 3881/91 2018/93 und 2597/95 gefordert).

Die Anlandungsdaten werden der Kommission (Eurostat) vom CBS übermittelt.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

2.1 - 2.2 Die wichtigste Datenquelle für die Fangmengen ist das sogenannte "VIRIS"-System. Dieses Fangregistrierungssystem wurde vom Ministerium für Landwirtschaft, Landschaftspflege und Fischerei entwickelt, um die von den Fischern ausgefüllten EU-Logbuchvordrucke zu verarbeiten. Außer den Logbuchvordrucken zieht das Ministerium auch Auktionsdaten heran. Auf der Grundlage dieser beiden Datenquellen werden die Fangmengen ermittelt. Die Daten beziehen sich auf die Arten, für die Informationen aufgrund der EU-Logbuchverordnung gesammelt werden müssen. Die Durchschnittspreise kommen von der Erzeugerorganisation für Fisch und Fischereierzeugnisse. Die Preise werden anhand von Auktionsdaten ermittelt und beziehen sich auf den Fisch, der auf den Auktionen verkauft wurde.

2.3 Die Daten über Anlandungen in ausländischen Häfen und über Fangübergaben werden dem Fangregistrierungssystem "VIRIS" entnommen.

2.4 Die Informationen über Fischereigebiete werden aus den überprüften Einträgen in EU-Logbüchern gewonnen.

2.5 Die Erzeugerorganisation erhält Daten über die Menge und den Preis der auf Auktionen verkauften Fische. Anhand dieser Daten berechnet diese Organisation den gewichteten Durchschnittspreis der auf Auktionen verkauften Fische. Der Preis von Fisch, der nicht auf Auktionen verkauft wurde, sondern von den wenigen (4 oder 5) Frostrawlern gefangen und verarbeitet wurde, wird auf der Grundlage der von den Schiffseignern vorgelegten Daten ermittelt. Dies betrifft nur einige Arten, die als gefrorener Fisch angelandet werden. Die Preise enthalten keine MwSt.

2.6a Ratsverordnungen (EWG) 1382/91 und 2104/93 über die Anlandung von Fischereierzeugnissen in den Mitgliedstaaten

Durch "VIRIS" sind die monatlichen Mengen von Fisch, die in niederländischen Häfen von niederländischen Schiffen und Schiffen anderer EU-Mitgliedstaaten angelandet wurden, sowie die Fischereigebiete bekannt. Diese Mengen sind in Lebendgewicht angegeben. Mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren wird dieser Wert in angelandetes Gewicht umgerechnet. Die "VIRIS"-Daten unterscheiden bei dem angelandeten Fisch zwischen frischem und gefrorenem Fisch. Anhand der Ausrüstung des anlandenden Schiffs kann in den meisten Fällen bestimmt werden, ob es sich um frischen oder gefrorenen Fisch handelt. In der Regel richtet sich die Aufmachungsform nach der Fischart, wobei in der Regel jede Art nur in einer Aufmachungsform angelandet wird. Nur wenige Arten werden sowohl als frischer als auch als gefrorener Fisch angelandet. Außerdem wird angenommen, daß fast aller angelandete Fisch für den Verzehr bestimmt ist.

Die Durchschnittspreise werden von der Erzeugerorganisation für das Anlandegewicht errechnet, es werden also keine Umrechnungsfaktoren verwendet. Diese Daten werden von der Erzeugerorganisation innerhalb eines Monats veröffentlicht.

Die Daten über Fangmengen (von "VIRIS") werden ein paar Monate nach dem Bezugsmonat an das CBS übermittelt.

2.6b Ratsverordnungen (EWG) 3880/91, 3881/91, 2018/93 und 2597/95

Alle Fangdaten werden in den EU-Logbüchern aufgezeichnet. Diese Daten werden mit den Auktionsdaten verglichen und bei Bedarf korrigiert. Die Daten werden außerdem durch Informationen aus Inspektionsflügen ergänzt. Die Daten für den Nordostatlantik werden innerhalb von 6 Monaten nach Jahresende übermittelt. Die Fangmengen von niederländischen Schiffen in anderen Gewässern sind gering. Seit 1995 befischt ein Teil der niederländischen Trawlerflotte mit pelagischem Netz afrikanische Gewässer. Normalerweise befischen keine niederländischen Schiffe den Nordwestatlantik.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 - 3.2 In den Niederlanden werden für die Erhebung der in den Verordnungen geforderten Daten keine Stichproben durchgeführt. Die meisten Daten werden dem "VIRIS"-System entnommen. Die Zuverlässigkeit der Daten hängt eng mit der Zuverlässigkeit des "VIRIS"-Systems zusammen. Durch Kontrolle der Fischereifahrzeuge und Überprüfung der Auktionsdaten wird eine möglichst hohe Zuverlässigkeit des "VIRIS"-Systems erreicht.

Im Prinzip enthält das "VIRIS"-System die Daten über die Arten, die der EU-Logbuchverordnung unterworfen sind. Andere Arten können aufgenommen werden, doch sind die Angaben über diese Arten wahrscheinlich weniger zuverlässig. Die Gesamtanlandungen dieser Arten sind jedoch sehr gering; sie werden auf unter 10 % geschätzt. Würden die EU-Logbuchverordnungen mit den Erfordernissen der statistischen Rechtsvorschriften übereinstimmen, gäbe es kaum Probleme, Daten zu übermitteln. Natürlich können die obigen Annahmen (eine Aufmachungsform pro Art; aller angelandete Fisch ist für den Verzehr bestimmt) eine gewisse Auswirkung auf die Repräsentativität der Daten haben. Die Auswirkung dieser Annahmen auf die Gesamtmenge des angelandeten Fisches ist jedoch ziemlich gering. Die Preise für frisch angelandeten Fisch beruhen auf den Auktionspreisen. Mit Ausnahme von Hering gelangen ungefähr 90 % aller Anlandungen von Frischfisch zur Versteigerung. Gefrorener Fisch wird nicht auf Auktionen verkauft. Die gesamte Produktionskette liegt in den Händen von miteinander verbundenen Unternehmen. Diese Firmen haben ihr eigenes internes Preissystem, was die Berechnung eines repräsentativen Preises erschwert.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

1.1 Die Stelle, der vom Nationalen Statistischen Institut (INE) die Zuständigkeit für Fischereistatistik übertragen wurde, ist das Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur. Das Direktorat ist, in enger Zusammenarbeit mit dem INE und den anderen Stellen des Ministeriums für Landwirtschaft und Fischerei und für die Autonomen Regionen, zuständig für die Erhebung, Verarbeitung und Verbreitung statistischer Daten des Sektors.

Am fischereistatistischen System Portugals sind die folgenden Einrichtungen beteiligt:

- das INE
- das Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur
- das portugiesische Meeresforschungsinstitut
- das Generalinspektorat für Fischerei
- das Generaldirektorat für Fischerei von Madeira
- das regionale Fischereidirektorat der Azoren
- DOCAPESCA - Portos e Lotas, SA, ein staatliches Unternehmen.

Das Generaldirektorat für Fischerei ist zur Zeit für alle Aufgaben zuständig, die vorher von folgenden Stellen wahrgenommen wurden:

- dem Forschungs- und Planungsamt für Fischerei
- dem portugiesischen Fisch- und Fischverarbeitungsinstitut

Das Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur ist daher in Anwendung der EU-Verordnungen für die folgenden Aufgaben zuständig:

- Erfassung von Angaben aus den Logbüchern der Fischereifahrzeuge und aus den Anlandungserklärungen;
- Erhebung bei den Schiffseignern der monatlichen Verkaufspreise für Anlandungen von Fisch, der auf See verarbeitet wurde;
- Überprüfung der Einhaltung der geltenden Bestimmungen;
- Erfassung der Angaben über Erstverkäufe von frischem und gefrorenem Fisch auf den Märkten, die von DOCAPESCA und dem Regionaldirektorat der Azoren und Madeiras geliefert werden;
- Verarbeitung und Verbreitung aller statistischen Daten.

Das portugiesische Meeresforschungsinstitut soll eine Beurteilung der Umrechnungsfaktoren abgeben, die vom Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur bei der Datenverarbeitung benutzt werden.

1.2 Für die Erhebung der statistischen Daten sind folgende nationale Gesetze maßgeblich:

- Verordnung Nr. 304/87 vom 4. August 1987, in Abänderung der Verordnung Nr. 147/79 vom 24. Mai 1979, derzufolge Fisch auf dem ganzen Staatsgebiet auf Märkten verkauft werden muß;
- Ministerialerlaß Nr. 355/92 vom 20. April 1992 demzufolge in der Anlandungserklärung die Bruttogesamtmenge aller angelandeten Arten und das geschätzte Gewicht aller umgeladenen Fische anzugeben ist;
- EU-Verordnung (EWG) Nr. 2807/83 über das Führen von Fischereilogbüchern.

1.3 Für die Übermittlung der statistischen Daten an die Kommission (Eurostat) ist das Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur zuständig.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

2.1 DOCAPESCA, ein staatliches Unternehmen, liefert die Daten über die Mengen und Preise des angelandeten frischen und gefrorenen Fisches. Die Angaben über den auf See verarbeiteten Fisch stammen vom Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur.

2.2 DOCAPESCA erfaßt für alle Anlandungen und Erstverkäufe von frischem und gefrorenem Fisch die Arten und Preise elektronisch.

Etwa einen Monat später übermittelt DOCAPESCA für den Berichtsmonat die Daten aller Anlandungen pro Schiff und Fischart an das Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur (u. a. in elektronischer Form).

Das Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur ist für die Verarbeitung und Verbreitung dieser Daten zuständig. Es erkundigt sich soweit möglich und erforderlich beim nationalen Institut für Fischereiforschung nach den geeignetsten Umrechnungsfaktoren.

Für den auf See verarbeiteten Fisch sendet jeder Schiffseigner die Logbucheintragungen über die Fangmengen nach Fischarten zusammen mit der Anlandungserklärung an das Generaldirektorat für Fischerei.

Das Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur erfragt bei jedem Schiffseigner den monatlichen Durchschnittspreis für diesen Fisch.

2.3 Wenn Anlandungen in ausländischen Häfen gemeldet werden, werden die entsprechenden Daten aus den betreffenden Ländern angefordert. Spanien ist derartigen Anforderungen immer nachgekommen.

2.4 Informationen über Fangmengen und die betreffenden Fischereigebiete werden den Logbüchern der Schiffe entnommen. Das Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur überprüft bei Erhalt der Logbücher die darin enthaltenen Angaben und speist sie in die Datenbank ein.

2.5 Bei der Berechnung des Durchschnittspreises für die einzelnen Fischarten ergeben sich zwei unterschiedliche Situationen.

Bei frischem oder gefrorenem Fisch gibt es keine Probleme, da der Fisch auf Fischmärkten verkauft werden muß. Hier sind die Durchschnittspreise die Erstverkaufspreise.

Für den auf See verarbeiteten und auf dem Staatsgebiet angelandeten Fisch ermittelt das Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur den Durchschnittspreis aus den Angaben der Schiffseigner in der Anlandungserklärung.

2.6 Das Generaldirektorat für Fischerei und Aquakultur wendet auf die Daten über frischen und gefrorenen Fisch je nach Fanggerät und Fischart unterschiedliche Gewichte an.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 Da frischer und gekühlter Fisch zuerst auf dem Markt verkauft werden muß, liegen hierzu alle notwendigen Angaben vor.

Da die derzeit gültigen Rechtsvorschriften die Vorlage der Anlandungserklärung erforderlich machen und da die Daten mit den Fangmengen abgeglichen werden (unter Verwendung geeigneter Umrechnungsfaktoren) können die Angaben zu dem an Bord

verarbeiteten Fisch ebenfalls als zuverlässig angesehen werden, sofern keine Diskrepanzen bestehen.

Da es schwierig ist, Fangübergaben und über Bord geworfene Mengen zu überprüfen, gibt es kaum Angaben hierzu.

3.2 Zur Umrechnung des Anlandungsgewichts in Lebendgewicht werden FAO-Umrechnungsfaktoren verwendet.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

- 1.1 Das Nationale Fischereiamt ist für die amtliche schwedische Fischereistatistik zuständig. Die Erfassung und Verarbeitung der Verkaufsbelege wurde Statistics Sweden, dem statistischen Amt Schwedens, übertragen.
- 1.2 Die Bestimmungen, die die gesetzliche Grundlage für die Datenerhebung bilden, wurden vom Nationalen Fischereiamt festgelegt (FIFS 1995:23 vom 20. Oktober 1995).
- 1.3 Statistics Sweden wurde mit der Aufgabe, die statistischen Berichte an die Kommission (Eurostat) zu übermitteln, betraut.

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

2.1 a) Verkaufsbelege

Beim Erstverkauf von Fisch, Weich- oder Krebstieren durch Fischer müssen die Fischhauktionen oder eine andere Stelle eine Kopie der Verkaufsbelege in einem in der nationalen Rechtsvorschrift (FIFS 1995:23) festgelegten Format an Statistics Sweden übermitteln. Die Verkaufsbelege enthalten Angaben über die Fischer und das Fischereifahrzeug, das Datum und den Hafen der Anlandung sowie das Gewicht und den Erlös für jede Art. Statistics Sweden erfaßt die Zahlenangaben der Verkaufsbelege (etwa 80 000 Vorgänge pro Jahr) und liefert die Grunddaten für die amtliche schwedische Fangstatistik.

2.1 b) Logbücher

Ein Logbuch im EU-Format (EWG Nr. 2807/83) muß von allen Fischereifahrzeugen mit mehr als 10 m Länge an Bord geführt und ständig aktualisiert werden. Diese Art des Logbuchs wird auch für die Fahrzeuge zwischen 5 und 10 m Länge verwendet, doch sind die Fischer nicht verpflichtet, das Logbuch an Bord zu führen. Die Logbuchvordrucke müssen dem nationalen Fischereiamt vorgelegt werden.

- 2.2 Alle kommerziellen Fischeinkäufer müssen die Verkaufsbelege innerhalb von 48 Stunden einschicken. Die wichtigsten Fischhauktionen übermitteln ihre Daten täglich an Statistics Sweden. Andere Fischeinkäufer schicken Verkaufsdaten auf Papier ein, doch hat sich im letzten Jahr der Einsatz von Disketten beträchtlich erhöht. Zu Anlandungen in Dänemark erhält Statistics Sweden wöchentlich Angaben vom dänischen Fischereiministerium.

Für Fischereifahrzeuge über 10 m Länge müssen die Fischer die Logbuchvordrucke innerhalb von 48 Stunden nach jeder Anlandung vorlegen. Wenn die Fahrzeuge in einem ausländischen Hafen anlanden, werden die Logbuchvordrucke häufig im voraus per Fax übermittelt. Für Fahrzeuge unter 10 m Länge werden die Logbuchvordrucke nach jedem Kalendermonat, in dem gefischt wurde, eingesandt.

- 2.3 Zu Anlandungen in Dänemark erhält Statistics Sweden wöchentlich Angaben vom dänischen Fischereiministerium. Auch mit den norwegischen Behörden wurde eine Vereinbarung über den Austausch von Anlandungsdaten getroffen. Bei Anlandungen in anderen Häfen oder bei Fangübergaben ist der Schiffsführer verpflichtet, die Anlandungs- bzw. Umladungserklärung an das Nationale Fischereiamt zu schicken.

- 2.4 Auf den Logbuchvordrucken sind geographische Angaben zu jeder Fischereioperation (z. B. Netzeinholen oder Netzaussetzen) in Längen- und Breitengraden enthalten. Die Verkaufsbelege, die die Grundlage der schwedischen Fischereistatistik bilden, werden

zusammen mit den Logbuchvordrucken beim Nationalen Fischereiamt gesammelt, um die Angaben aus den Logbüchern und den Verkaufsbelegen für jeden Monat auf aggregierter Ebene abzugleichen. Dabei werden die Daten für bestimmte Arten in den Verkaufsbelegen anhand der Logbuchangaben über das Fischereigebiet untergliedert. Die Entwicklung eines Systems für die Verknüpfung der einzelnen Logbuchvordrucke mit den entsprechenden Verkaufsbelegen wurde in Angriff genommen.

2.5 Die Berechnung der Durchschnittspreise basiert auf den Angaben der Verkaufsbelege.

2.6 Die Verkaufsbelege werden täglich von Statistics Sweden verarbeitet und elektronisch (und verschlüsselt) einmal wöchentlich an das Nationale Fischereiamt geschickt, wo sie zusammen mit den täglich erfaßten Logbuchvordrucken kompiliert werden. Zu Kontrollzwecken wird jede Woche ein Bericht erstellt. Die zeitliche Verzögerung bei den beiden Datenquellen wird analysiert, um eine prompte Datenlieferung zu ermöglichen.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 Bei der Erhebung der Daten für die amtliche Fischereistatistik kommen keine Stichprobenverfahren zur Anwendung. Alle kommerziellen Fischanlandungen sowie alle Anlandungen aus der nichtkommerziellen Fischerei, die von bevollmächtigten Käufern verkauft werden, sind vom Verkaufsbelegssystem erfaßt.

3.2 Das statistische System in Schweden wird überarbeitet, um die EU-Verordnungen voll umsetzen zu können. Die bisher gemachten Erfahrungen zeigen, daß das Format des EU-Logbuchs nicht für die Küstenfischerei geeignet ist, wo täglich mit kleinen Fahrzeugen ausgefahren wird und verschiedene Geräte zum Einsatz kommen. Ein spezielles Logbuch soll 1998 für diese Fischerei eingeführt werden.

Die Erfahrungen, die bei der Entwicklung eines Systems für die Abgleichung der Angaben aus den Logbuchvordrucken und den Verkaufsbelegen gemacht wurden, lassen einige Zweifel an der Zuverlässigkeit der Daten aufkommen. In Zusammenarbeit mit den dänischen Behörden sollen die Daten überprüft und Fehlmengen systematisch berichtigt werden.

Ein spezielles Problem ist die Bestimmung der Arten in der industriellen Fischerei. Ein EU-Programm mit Stichprobenverfahren wird in allen Häfen für eine mögliche zukünftige Verwendung getestet.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

1.1 Die Fischereistatistiken werden meistens von den Beamten der Aufsichtsbehörde für Seefischerei erstellt und von den Beamten in den verschiedenen für Fischerei zuständigen Abteilungen des Vereinigten Königreichs verarbeitet, insbesondere des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung (für England und Wales), der Landwirtschafts- und Fischereibehörde für Schottland, der Abteilung für Landwirtschaft für Nordirland und Abteilungen in Jersey, in Guernsey und auf der Insel Man.

1.2 Rechtsgrundlage sind:

- a) die EU-Fischereiverordnungen, die das Führen von Logbüchern und die Vorlage von Anlandungserklärungen vorschreiben;
- b) die allgemeinen Befugnisse des Gesetzes von 1967 über die Seefischerei (Schutzmaßnahmen), demzufolge Minister, die eine Konzession erteilen, vom Kapitän, Eigner oder Charterer des in der Konzession genannten Schiffs alle gewünschten statistischen Angaben fordern können. Diese Befugnisse wurden im Gesetz von 1992 über Schutzmaßnahmen für Seefische erweitert (Art und Form der Angaben).

1.3 Das Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung faßt die von den einzelnen Behörden gesammelten Daten zusammen und übermittelt die Daten an die Kommission (Eurostat).

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

2.1 Nach Möglichkeit werden Daten über alle Anlandungen erfaßt. Die Datenquellen umfassen die Logbücher, Anlandungserklärungen, Verkaufsbelege und persönliche Kontakte zu Fischern und Händlern. Bei Schiffen bis zu 10 m Gesamtlänge stammen die Angaben aus freiwillig von den Fischern gelieferten Logbuchvordrucken und Anlandungserklärungen. Dazu kommen Anlandungsschätzungen aus Marktquellen und von Korrespondenten, die in den Häfen tätig sind.

2.2 Informationen aus Logbuchvordrucken und Anlandungserklärungen und freiwillig von der Industrie gelieferte zusätzliche Daten aus Verkaufsbelegen über Nicht-TAC-Arten sowie Daten über den Erlös der Anlandungen werden vom Hafenpersonal in die Computersysteme der einzelnen Behörden eingegeben.

2.3 Britische Schiffe, die in ausländischen Häfen anlanden, müssen nach den EU-Rechtsvorschriften innerhalb von 48 Stunden nach der Anlandung Kopien der Logbuchvordrucke und Anlandungserklärungen zu der Ausfahrt an den Heimathafen des Schiffs senden. Nach Eingang dieser Daten im Heimathafen werden sie in dem für UK-Anlandungen verwendeten System erfaßt.

2.4 Nähere Angaben zu den befischten Gebieten werden den Logbüchern entnommen und die Codes für die ICES-Bereiche und statistischen Rechtecke werden in die Hafencomputer eingegeben. In Fällen, für die keine Logbücher vorgesehen sind, d. h. Tagesausfahrten von Schiffen mit einer Gesamtlänge bis zu 17 m oder Arten, die keinen Quoten unterworfen sind, beruhen die Angaben über die befischten Gebiete auf Befragungen oder auf Kenntnissen über das Einsatzgebiet des Schiffs. Werden mit einem Schiff auf einer einzigen Ausfahrt mehrere Gebiete befischt, werden die in den

Verkaufsbelegen und Anlandungserklärungen enthaltenen Gesamtbeträge der verschiedenen gefangenen Fischarten anteilmäßig zugeordnet; Grundlage für diese Zuordnung sind die im Logbuch verzeichneten geschätzten Fangmengen der einzelnen Arten in den jeweiligen Fischereigebieten.

2.5 Die Durchschnittspreise werden anhand der Aufmachungskodes der Anlandungen und der durchschnittlichen Erlöse und angelandeten Mengen ermittelt.

2.6 Die Hafenstellen der Aufsichtsbehörde für Seefischerei führt manuelle Überprüfungen der gelieferten Daten durch. Dazu zählt ein Abgleich der Angaben des Logbuchs mit denjenigen in den Verkaufsbelegen bzw. mit den Beobachtungen bei der Anlandung. Die Angaben werden dann von den Mitarbeitern der Hafenbehörden in Computer eingespeist und nachts an das zentrale Computersystem übertragen. Dort werden die Daten weiteren Kontrollen unterzogen, bevor sie in die Hauptdatenbanken für Anlandungen übermittelt werden.

Die größte Verzögerung entsteht bei der Beschaffung vollständiger Unterlagen von den Fischern. Bei einzeln erfaßten Anlandungen im Vereinigten Königreich liegen die meisten Daten innerhalb von ein bis zwei Wochen nach dem Datum der Anlandung im zentralen System vor. Daten über Anlandungen von Schiffen bis zu 10 m Länge in der Form von Kurzberichten werden entweder wöchentlich oder monatlich zusammengestellt. Einige Angaben über den Fang von Nicht-TAC-Schalentieren, werden jährlich erhoben und endgültige Daten liegen zum Teil erst 6 Monate nach Ende des Bezugsjahres vor.

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

3.1 Das Erfassungssystem für Schiffe mit einer Länge über 10 m soll alle wichtigen Fischereitätigkeiten vollständig abdecken. Für Beständen, die TAC und Quoten unterliegen, und für Schiffe über 17 m müssen von Rechts wegen Unterlagen vorgelegt werden. Diese Unterlagen bilden die Grundlage der Statistik, es sei denn die gelieferten Daten werden infolge von Nachfragen ergänzt oder rechtlich angefochten (bei Stattgabe der Anfechtung). Stichproben werden nicht systematisch gezogen. Jedoch werden auf örtlichen Kenntnissen basierende Schätzungen herangezogen, um die Fischereitätigkeit von Schiffen mit einer Länge von höchstens 10 m beim Schalentierfang zu schätzen. Die Zuverlässigkeit der Statistik hängt vom Wahrheitsgehalt der von den Fischern vorgelegten Unterlagen ab. Flugzeuge und Fischereischutzfahrzeuge bilden ein Überwachungssystem, dessen Angaben für die Überprüfung der Daten herangezogen werden.

3.2 Die beiden größten Schwachstellen sind falsche Gebietsangaben und nicht gemeldete Anlandungen. Es gibt Gründe zur Annahme, daß das erstgenannte Problem das größere ist, insbesondere, wenn Schiffe in Rechtecken fischen, die an den Grenzen zwischen Fischereigebieten liegen.

Anhang 1:

Bibliographie der EWR-Rechtssprechung über die Übermittlung von Fang- und Anlandungsstatistiken

Verordnung (EWG) Nr. 1382/91 des Rates vom 21. Mai 1991 betreffend die Übermittlung von Daten über die Anlandungen von Fischereierzeugnissen in den Mitgliedstaaten. *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 133 vom 28. Mai 1991, S.1*

Verordnung (EWG) Nr. 2104/93 des Rates vom 22. Juli 1993 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 1382/91 betreffend die Übermittlung von Daten über die Anlandungen von Fischereierzeugnissen in den Mitgliedstaaten. *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 191 vom 31. Juli 1993, S.1*

Verordnung (EWG) Nr. 3880/91 des Rates vom 17. Dezember 1991 über die Vorlage von Fangstatistiken durch die Mitgliedstaaten, die im Nordostatlantik Fischfang betreiben. *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 365 vom 31. Dezember 1993, S.1*

Verordnung (EWG) Nr. 3881/91 des Rates vom 17. Dezember 1991 über die Vorlage von Fangstatistiken durch die Mitgliedstaaten, die im Nordwestatlantik Fischfang betreiben. *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 365 vom 31. Dezember 1993, S.19*

Verordnung (EWG) Nr. 2018/93 des Rates vom 30. Juni 1993 über die Vorlage von Statistiken über die Fänge und die Fischereitätigkeit der Mitgliedstaaten, die im Nordwestatlantik Fischfang betreiben. *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 186 vom 28. Juli 1993, S.1*

Verordnung (EG) Nr. 2597/95 des Rates vom 23. Oktober 1995 über die Vorlage von Fangstatistiken durch Mitgliedstaaten, die in bestimmten Gebieten außerhalb des Nordatlantiks Fischfang betreiben. *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 270 vom 13. November 1995, S.1*

Anhang 2:

Vorgeschlagener Aufbau der Berichte über die nationalen fischereistatistischen Systeme

Diese Berichte sind gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1382/91 des Rates (geändert durch Verordnung (EWG) Nr. 2104/93 des Rates), Verordnung (EWG) Nr. 3880/91 des Rates, Verordnung (EWG) Nr. 2018/93 des Rates (ersetzt Verordnung (EWG) Nr. 3881/91 des Rates) und Verordnung (EWG) Nr. 2597/95 des Rates zu liefern.

1. Aufbau des nationalen fischereistatistischen Systems

- 1.1 Behörden, die für die Erhebung und Verarbeitung der Daten zuständig sind und ihre Kompetenzbereiche
- 1.2 Einzelstaatliche Rechtsvorschriften über die Erstellung von Fischereistatistiken
- 1.3 Für die Übermittlung an Eurostat zuständige Stelle

2. Erhebungs- und Verarbeitungsverfahren für die Daten über die Fangmengen, Anlandungen und Durchschnittspreise

- 2.1 Angabe der Quelle für die einzelnen Datenarten
- 2.2 Beschreibung der für die Erhebung der Daten verwendeten Verfahren (z. B. Logbücher, Anlandungserklärungen, Interviews) für die einzelnen Komponenten der einzelstaatlichen Fischereiflotte
- 2.3 Für die Statistik der Fangmengen eine Beschreibung des Verfahrens, das für die Erhebung der Daten über Anlandungen in ausländischen Häfen und über Fangübergaben verwendet wird
- 2.4 Verfahren für die Zuordnung der Fischereigebiete in den Fangstatistiken
- 2.5 Verfahren für die Berechnung der Durchschnittspreise
- 2.6 Beschreibung der Verarbeitung und Kompilierung der Daten unter Angabe der dabei auftretenden Verzögerungen

3. Zuverlässigkeit und Repräsentativität der Daten

- 3.1 Bei der Verwendung von Stichprobentechniken für einige Datenelemente Beschreibung der Verfahren, eine Schätzung der Verbreitung dieser Verfahren und eine Schätzung der Zuverlässigkeit der Verfahren
- 3.2 Defizite der einzelstaatlichen Systeme mit einer Beschreibung möglicher Lösungen



**THE COLLECTION AND COMPILATION OF FISH CATCH AND
LANDING STATISTICS IN MEMBER COUNTRIES OF THE
EUROPEAN ECONOMIC AREA**

Contents

	Page
Section 1: Introduction	61
Section 2: Synthesis of national reports	63
Section 3: National reports	
A Austria	71
B Belgium	72
D Germany	74
DK Denmark	76
E Spain	79
EL Greece	85
F France	87
FIN Finland	88
I Italy	91
IRL Ireland	93
ISL Iceland	95
N Norway	98
NL Netherlands	102
P Portugal	104
S Sweden	107
UK United Kingdom	109
Annex 1: Bibliography of legislative acts	111
Annex 2: Requested format of national reports	112
Annex 3: EU log-book form	113
Annex 4: EU Landings declaration form	114

Section 1

Introduction

Progressively since 1991 EU legislation has been enacted obliging the Member States to submit monthly reports on the landings of fishery products and annual reports on the catches by their vessels in various regions of the North Atlantic and elsewhere. Bibliographical references to these legislative acts are given in Annex 1. Under the terms of the agreement establishing the European Economic Area these legislative acts are also applicable in Austria, Iceland, Liechtenstein and Norway¹⁾.

a) Landing statistics.

The legislation on landing statistics requires each Member State to submit to the Commission (Eurostat) data on the quantity and average price of fishery products landed by EU fishing vessels and by EFTA²⁾ vessels in each calendar month in its territory. The submission of these data is required within six months of the end of the reference month. 50 species and, for each species, up to 4 forms of presentation are given in an annex to the legislation as an indication of those products for which information is required. These products correspond with those covered by the market management regime within the Common Fisheries Policy. National authorities may provide information for additional individually identified species and they are requested, though not obliged, to supply data on the landings in their territories by vessels from third countries.

The intention of the legislation is to harmonise the presentation of the medium-term data on landings available from the Member States and to supplement the partial short-term data (for selected products in representative ports) submitted to the Commission (Directorate-General for Fisheries) for the day-to-day management of the market for fishery products.

b) Catch statistics.

The legislative acts on catch statistics convert into EU legislation the requirement of EEA countries to submit data to international fishery agencies on the STATLANT and FISHSTAT systems of questionnaires. These are long-standing standardised questionnaires developed by the agencies working within the Coordinating Working Party on Fishery Statistics (CWP). Although the species and fishing areas for which data are requested vary from region to region the questionnaires are of a standardised format and employ harmonised concepts and definitions.

The EU legislation covers the following questionnaires managed by the CWP: STATLANT 21A, 21B, 27A, 34A, 37A and 47A and FISHSTAT NS1.

The legislation was enacted so that the Commission may have available the data required for managing the EU's internal fishery resources within the Common Fisheries Policy, the data required by the Commission to meet the EU's obligations as a member of certain international agencies (for example, the Northwest Atlantic Fisheries Organisation) and the data required by the Commission in other fora

¹⁾ Because Liechtenstein and Luxembourg have no marine or freshwater fisheries, no consideration of the methodology of the compilation of fisheries data for these two countries is included in this report.

²⁾ European Free Trade Association

c) Methodological reports.

All the legislative acts include an article as follows:

“Within 12 months of the entry into force of this Regulation, Member States shall submit a detailed report to the Commission describing how the data on catches are derived and specifying the degree of representativity and reliability of these data. The Commission shall draw up a summary of these reports for discussion within the competent Working Group of the Agricultural Statistics Committee.”

In order that these reports should cover the information considered to be necessary to evaluate the national methodologies and in order to facilitate the compilation of the present publication, Eurostat sent the national authorities a proposal for the content and format of the requested reports (see Annex 2). Most of the national authorities respected this requested format. Where this was not the case Eurostat reformatted the national report. On three occasions the Working Group “Fishery Statistics” of the Agricultural Statistics Committee has reviewed the compiled reports which will be found in Section 3 of this publication.

Eurostat has attempted to highlight the main elements in the national reports. This synthesis will be found in Section 2 of this publication.

Section 2:

Synthesis.

Introduction

In considering the methodologies used in the collection and compilation of fishery statistics in the member countries of the European Economic Area it is essential to keep in mind the large variation in the structure of the fishing industries in those countries. At one extreme there is the situation in Belgium with a very small number of ports, a very short coastline, a small and homogenous fishing fleet and with most of the fishery products being sold on official markets. At the other extreme is the situation in Greece, with a large number of landing places, a very long coastline, a large fishing fleet and with only a small proportion of the fishery products being marketed through official channels. Between these two extremes are many other situations to the extent that in no two countries are the fisheries industries directly comparable.

It must therefore be stressed that the systems of collecting and compiling fishery statistics in EEA countries will not be the same. For example, it is impossible to envisage that a statistical system developed for use in Belgium could be used to collect and compile complete, accurate and reliable data in Greece. As a result each national administration has developed a system which is intended to meet its own particular situation, both in terms of the structure of the industry and administrative infra-structure. Great care should be taken in commenting, for example, on the fact that one country has complete coverage in the collection of data whereas another country uses sampling procedures. It is more than likely that this difference is due to the structure of the industry and it should not be used to comment on the efficiency of the national administrations or on the reliability of their data.

1 Organisation of the national system of fishery statistics.

- 1.1 In most of the EEA member countries the responsibility for the collection and processing of fisheries statistical data is with the fisheries administration (the Ministry of Agriculture and Fisheries, Department of Fisheries or similar government department). In certain instances this responsibility has been delegated to them from the national statistical institute. In some countries processing of the data occurs in co-operation with the National Statistical Institute. In Greece and Italy it is the National Statistical Institute which is mainly responsible for the collection and processing of fisheries statistical data. However in these countries there is an increasing collaboration with fisheries ministries or similar bodies.
- 1.2 Although under the EU's statistical legislation the national authorities have an obligation to submit catch and landings data to the Commission (Eurostat), the method by which they meet their obligations varies. This may be by using existing national legislation or by introducing new legislation designed to oblige the fishing industry to report data to the national authorities. In many cases this legislation was not developed with the EU statistical legislation in mind but in application of the EU requirements on the use of the EU log-book. This often gives rise to difficulties in meeting the requirements of the EU's statistical legislation in that the log-book system only requires reporting of a limited number of species (those within the catch quota management system). There is no national legislation on the reporting of fisheries data in the Netherlands.
- 1.3 It is normally the organisation that collects and compiles the statistical data that submits the information to the Commission (Eurostat). Exceptionally in Sweden the National Board of Fisheries transmits the data to Statistics Sweden who then relay the data to the Commission. In the United Kingdom the data from the other UK

Departments in Scotland, Northern Ireland the Channel Islands and the Isle of Man are aggregated by the Ministry of Agriculture, Fisheries and Food and transmitted to the Commission.

2 Method of collecting, processing and compiling the data on catches, landings and average prices

2.1 The basic documents used for the collection and compilation of catch and landing statistics in most EEA countries not operating in Mediterranean fisheries are very similar and are those developed for the administration of market management systems and catch quota systems.

In Greece, an alternative system has been developed to account for the different situations in their fishing activities. Firstly, most of the fisheries are conducted in the Mediterranean where there is not the highly developed system of catch quota management as in the Atlantic. Secondly, there are a very large number of fishing vessels making landings in a large number of mainly small landing places and disposing of their products in markets of a less formal structure than in the other countries. The system adopted is for the conduct of sample surveys. It was recognised that, until recently at least, these sample surveys produced results of questionable reliability and a great deal of effort has been put by the national authorities into improving the format of these surveys and installing checking procedures using material from other authorities (eg professional organisations, customs authorities)

2.2 The administrative documents used by countries fishing in the North Atlantic are of three basic types:

Logbooks. These are of an EU format (for EU Member States: see Annex 3) or of a closely related national format (for Iceland and Norway). In principle EU logbooks have to be completed by the skipper of all fishing vessels of more than 17 meters in length and of smaller vessels making fishing trips of more than 24 hours duration. These log-books normally require only the reporting, in the skipper's estimate of the live weight, of the species subject to catch quota regulations. Separate data may be required for each fishing exercise (for example, haul of a trawl) and for a change of fishing area (for example, economic zone, ICES³⁾ fishing area, etc.). The major use of the log-book for statistical purposes is the allocation of the catch to fishing area and for the calculation of fishing effort. The quantities of fish caught recorded in the log-book is of secondary value being used principally to identify major discrepancies between the log-book report (in live weight) and the landings declaration (in landed weight).

Landings declarations. In principle all landings of fishery products are reported by the vessel skipper making the landing on a landings declaration form (see Annex 4). The landings declaration records the quantity of each species (normally only those subject to catch quotas or other regulations) in the landed weight of the product. In general, a landings declaration has to be made at the end of a fishing trip by the skipper of each fishing vessel regardless of size and duration of the fishing trip. In certain cases, for example for the smaller vessels, a declaration may not be required for each trip but may be submitted weekly or monthly. In such cases the national authorities may seek additional information from interviews with the skippers by national inspectors.

Sales notes. The authorities responsible for the sale of each landing (whether it be the vessel's agent or the auction authorities) submit to the national authorities information on each landing: the quantity of the species and form in which they are presented and the value of each product together with information on the vessel

³⁾ International Council for the Exploration of the Sea

making the landing. This information may only be limited to those species under catch quota management or it may cover non-quota species.

2.3 The problem of the collection of data on landings in foreign ports may be divided into two:

- **landings in EEA ports.** The skippers of vessels landing catches in foreign ports are required to send copies of their log-books to the authorities of their home country within a specified deadline. However this information is incomplete in that it only gives the skipper's estimation of the catch weight and includes no information on the form of the landing and its value. The information is usually only limited to that for catch quota species. The national authorities therefore require additional sources of the information. This may be from the owners of the vessel or, more usually, by a bilateral arrangement with the national authorities. Member countries have established such bilateral contacts but a more recent survey suggests that they would wish for improved contacts. Until recently, some countries (for example, France) have relied on the feed-back from the DG XIV on the catch quota reporting system for catches by their vessels in other EU ports.
- **landings in third country ports.** In principle the national authorities require the skippers to send them copies of the log-book reports for the catches landed in the ports of third countries. However, if these catches are made in the economic zone of the third country under a contract or joint venture agreement between the authorities in the third country and the vessel concerned there may be no legal obligation to make such submissions. There is often a considerable delay between the date of landing and the receipt of the information reaching the national authorities.

In some circumstances these arrangements between vessels and the authorities of the third country have only been revealed to the authorities of the home countries due to the intervention of international bodies (eg Northwest Atlantic Fisheries Organisation) in their efforts to reconcile catch reports from the two national sources.

2.4 The assignment of the area of capture can present problems. For example, the log-book report may record fishing activities in two or more statistical areas but the information on the log-book and the landings declaration may not be sufficient to separate the catches in each. Two different solutions to this problem are adopted by member countries. In some cases the catch is allocated to the area in which most of the fishing was done (time spent in the area or fishing effort). The second method is to divide all the catch between the areas based on the time spent in each area. Neither method is ideal. The first assumes that the catch in the 'minor' area was insignificant and the second assumes that the catches of all the species reported were made in the proportion of the time spent in each area.

The general concept used to assign the area of capture to the landings of vessels not subject to log-book submissions (small vessels or vessels making trips of less than 24 hours duration) is to use the statistical area of the landing place. Information from interviews with the skipper by a national inspector may be used to verify the area of capture.

2.5 In the majority of member countries where the coverage of the landings data is complete the calculation of average price represents simply the total value of a product divided by the quantity. Problems do exist where fish are not sold through official marketing channels because the value and quantities may not be known. In some cases the ship owners supply information (for example, in the Netherlands and Portugal). In other cases the average price of the total amount of a product is assumed to be the same as that for that part of the landing for which full information is available (for example, in Greece).

2.6 The reliability of the catch and landings data is heavily dependant on the system used to integrate the data coming from the various sources (for example, log-books, landings declarations and sales notes) and the methods used to cross-check the information and eliminate discrepancies. The process may be extremely complicated in situations where, for example, the fish are landed in a port a great distance from the place they are marketed.

In some countries this processing is largely manual from paper submissions. However there are various attempts to process the data from an early stage. In some countries (for example the United Kingdom) the log-book information is entered in the computer in the port offices in the place of landing and transferred over telephone lines to the central computer at the end of each day. This is matched with the sales notes that are processed in the place of sale. In Denmark, the Netherlands and Portugal the fisheries associations and companies are encouraged to transmit processed data to the computers of the national authorities. This early processing of the data has facilitated the checking of the information and has greatly speeded the availability of data, albeit provisional in nature.

The varying complexities of the national fishery industries and their infra-structures and the degree to which the data processing is computerised gives rise to substantial differences in the delay within which data are available. In the best cases provisional data may be available within one week whereas in other cases the delay is about four months. In all countries, the difficulties associated with obtaining data on the landings in foreign ports can cause substantial delays of six months or more.

3 Reliability and representativity of the data

3.1 In Greece the collection of catch and landings data is based on sampling techniques. The complexity of the fishing industry excludes the possibility of total coverage of the landing sites and the collection of data on the destination of the products. The sampling methods have been the subject of study and, despite early doubts as to the reliability of data, there is good reason to believe that the modifications and refinements to the sampling techniques are now achieving results which are acceptable given the conditions in that country.

3.2 A relatively major problem reported by many countries is the fact that the EU log-book system only requires the reporting of data on the catches of species subject to the catch quota management system. The regulations on the reporting of catches and landings require information on a much larger range of species. Certain of the EU Member States have suggested that the range of species covered by the EU log-book system should be extended to cover the range of species in the statistical legislation. However, this would greatly complicate the format of the log-book particularly when one considers the wide range of fisheries one would have to cater for. One of the essential elements of log-book is that it should present a minimum of clerical duties for the skippers at sea.

No EU Member State catches a large proportion of the species listed in the annexes to the statistical legislation. For example, Greece and Italy do not catch species caught in fisheries of the Northwest Atlantic and Eurostat feels that, while the EU statistical legislation should be used as the legal basis requiring the submission of data on a wide range of species, the national authorities would be better to introduce national rules tailored to meet their own particular situations.

Perhaps surprisingly, a problem that has not been mentioned in the national reports is the factors used to convert the landed weight of the product to the live weight equivalent required for the reporting of catch statistics. A recent study has indicated that most countries have an imprecise knowledge as to the source and accuracy of

the factors they employ. Many of the factors have been in use for many years and have not been the subject of recent technological studies. In many cases the factors have been assigned simply because they were in use in neighbouring countries. The use of an invalid factor can introduce a serious error in the final catch data.

In general, there are two main concerns about the quality of the officially reported data: -mis-reporting of fishing area and non-reporting or mis-reporting of catches and landings. For these reasons the officially reported catch statistics can differ, in some cases substantially, from those provided by scientists for fish stock assessment purposes. These scientists' estimates are based on the official data but are "corrected" using their knowledge of the fisheries, the area of capture of the reported species etc. The unofficial estimates are generally accepted in the international fora as being the better data sets for input into the fish stock assessments.

Section 3:

National reports.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

- 1.1 The National Statistical Institute (ÖSTAT) is responsible for collecting and processing statistics on aquaculture. (Austria has no sea fisheries.)
- 1.2 The legal basis is a Regulation of the Ministry of Land and Forestry (BGBl No. 4/1997).
- 1.3 ÖSTAT is responsible for reporting aquaculture statistics to the European Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling data on catches, landings and average prices.

- 2.1– 2.4 The collection of data on aquaculture production is by means of a two-paged survey questionnaire sent by post to aquaculture producers. The producers must submit data on the type of production and the annual production of fish and crustaceans for consumption and restocking.
- 2.5 The production price for carp and trout are collected monthly from the Pond Producers Organisation.
- 2.6 The data are published as soon as all the data on the completed questionnaires have been processed.

3 Reliability and representativity of the data

- 3.1 - 3.2 The collection of data on the aquaculture production does not involve the use of sample surveys. A full survey has been conducted for many years. In order to guarantee a complete coverage, the list of producers is constantly up-dated.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

1.1 The Sea Fishery Office (SFO) of the Ministry of Agriculture in Ostend has the task of collecting and processing fisheries data. The National Statistical Institute of the Ministry of Economic Affairs in Brussels regularly produces statistical tables based on data files from the SFO.

1.2 The general principle is that Community legislation over-rides national legislation. Before EU legislation on fishery statistics existed, information was provided on the basis of gentlemen's agreement.

There is a tax on sales in municipal auctions and the auction officers may receive an allowance for the compilation of each vessel's sales note.

1.3 The Sea Fishery Office (SFO) in Ostend is responsible for reporting statistics to the European Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1 The EU log-book forms and the auction forms (market statistics) are the two main data sources.

The EU log-book has to be filled in by the skipper each day. For landings in a Belgian port, the log-book forms are collected by the auction officer immediately after landing and sent together with the market data to the SFO. For landings in a foreign port the log-book forms are sent to the SFO within 48 hours after landing. The completed EU log-book forms give the skipper's daily catch estimates expressed in live weight for the different TAC species and the ICES areas where fishing took place. The landing declaration gives the exact quantities in product weight of each TAC species, where necessary expressed in the number of boxes.

The market statistics are supplied by the fish market operators for each landing of a fishing vessel in one of the three Belgian fishery ports.

2.2 For vessels with the obligation of keeping an EU log-book the method of data collection has been described under 2.1.

Although skippers from vessels with an overall length of less than 17m and spending less than 24 hours at sea are not obliged to fill in an EU log-book at sea, they have to fill in a landings declaration form.

The group of vessels that only fish for shrimps in the coastal area sell their catches at the auction. In this case the auction forms are then used as landing declarations.

2.3 For landings in foreign ports, the log-book forms, with the skippers daily catch estimates for TAC species, and landing declarations have to be sent to the SFO within 48 hours of landing.

For landings in Denmark detailed market statistics are received by the SFO from the Ministry of Fisheries in Copenhagen. For landings in the Netherlands and the UK estimates are made for non-TAC species if no sales notes are available.

The SFO also has available the landings data of fish transported in containers and sold in Belgian ports.

2.4 The whole catch of a fishing trip is allocated to the statistical rectangle where, according to the EU log-book, most of the fishing activity took place during that trip.

2.5 In Belgium there exists a municipal auction duty. For all quantities sold at the auction, detailed information, such as quantity and value per size category, presentation form, quality category and destination, is recorded for each vessel and by date of landing.

The mean price of a species with a certain presentation form is calculated as the sum of the corresponding values divided by the weight.

2.6 Entering data on sales notes from landings in Belgian ports into the computer takes between 3 and 8 days after the date of sale, whereas for landings in foreign ports it can take up to 3 or 4 months.

3. Reliability and representativity of the data

3.1 Data collection covers all landings by the Belgian sea fishery fleet in Belgian ports. All landings are sorted by species, so no landings by species are estimated from samples. In principle the data are collected for all species. Species which are not covered by the EU regulations and for which the importance is marginal are recorded as "other demersals", "other pelagics", "other crustaceans" and "other molluscs".

Regarding catch statistics it should be noted that, for about 50% of the landings in foreign ports, estimates have been made for those species which are not covered by the EU log-book regulation.

As no sampling techniques are applied for landings in Belgian ports and detailed data from the auction sales notes are available, it can be said that the landings data have a high level of accuracy.

3.2 EU log-books are a source of data; checks with the national log-book data and information on vessel movements are possible. On the other hand there is also a control at sea by control ships and aircraft. These controls make it also possible to check the positions of the vessels.

All landings and market data are recorded in kg landed weight. Only the skipper's daily catch estimates in the EU log-book are given in live weight equivalent. The conversion into live weight equivalent only occurs in the last stage, namely in the program which produces, for example, files for STATLANT questionnaires.

In general the whole quantity caught on a trip is allocated to the statistical rectangle where, according to the EU log-book, the main fishing activity took place.

No estimations of discarded fish are made.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

- 1.1 The National Statistical Office and the National Office for of Agriculture and Food (BLE) are responsible for collecting and processing of fishery statistics.
- 1.2 The collection of fishery statistics is based on the Agricultural Statistics Law of 1992 in the version of 30 June 1998 as the national legal instrument, as well as the various EU Regulations. It is carried out on a monthly basis and covers all relevant data sources.
- 1.3 The National Statistical Office is responsible for the transmission of the landings data to the Commission (Eurostat). The Ministry of Agriculture and Food is responsible for the transmission of catch statistics to the Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1 The main data sources are:

- log-book sheets (estimated quantities per species, fishing effort and fishing area)
- landings declarations (landed weight)
- auction forms and sales notes (quantity and value per species, presentation form, quality and category)
- landing declarations (fish and other species not sold at the market)

Each month the officials of the coastal states (Länder) collect data on quantities sold in the fish markets according to the catch and landings area and then transmit the data to the National Statistical Office.

- 2.2 Log-book sheets, landing declarations, sales notes and auction forms are submitted to the BLE immediately after the end of the trip, checked and electronically processed by this service. The data are further processed by the National Statistical Office.
- 2.3 The same data-handling procedure as mentioned under 2.2 operates for landings of German vessels in foreign ports. The vessels' captains are responsible for the delivery of the data and meet their obligations by completing the EU landings declaration. Trans-shipped catches are registered separately and counted against the national quota.
- 2.4 The data-processing follows the regular checking of the entries in the EU log-book, where the captain or his representative gives detailed information on the ICES-rectangle and position. The landed quantities from the sales-notes are automatically allocated by the processing programmes to the catch zones recorded in the log-book.
- 2.5 The calculation of the average price is based on the registered total quantities (in landed or product weight) and the corresponding value.
- 2.6 On their arrival in the National Office (BLE) all data in the log-books, the landings declarations and the sales notes are checked for plausibility and encoded and the technical data for the results per fishing trip assessed. Delays in processing can result partly from uncertainty in the catch information, partly through the late arrival of data on landings in foreign ports and through the problem of how to treat landings from fishing trips which have taken place over the New Year period.

Due to the variety of data sources involved, only cumulative catch data can be published in the course of the year. The final monthly breakdown follows at the end of the year. The final catch statistics for the year are published in April of the following year. For landing statistics this schedule is somewhat later for technical reasons.

3. Reliability and representativity of the data

3.1 In the German fisheries statistical system all landings of all species are covered. Some species which for Germany are unimportant or are non-quota species are aggregated under "other species". Checking takes place of data coming directly from the fishing vessels and corresponding data from other sources. No sampling techniques are used in the collection of data.

3.2 The above-mentioned data sources are an excellent basis for the production of catch and landing statistics. Controls at sea and in the ports ensure the observance of the requirements of national and international regulations.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

1.1 The Ministry of Fisheries has the responsibility for collecting and processing the data on fishery statistics. The 6th Office of the Ministry, the Data and Computer Office, has the task of collecting and recording the data and of maintaining the databases, which are the basis for the administrative and statistical systems in the Ministry of Fisheries.

1.2 The legislation used for collecting the data is Department Orders issued by the Ministry of Fisheries, one for keeping log-books and one for the submission of information on catches of fish. The D.O.'s are based on Parliament Act no. 306 of 4 June 1986 on marine fishing (art. 41), Act no. 1052 of 23 December 1997 on quality control of fish and fish products (art.27), and Act no. 636 of 17 July 1992 on the administration of EU legislation establishing a common structural policy for the fisheries sector and on the market management system for fishery products (art. I sec. 1 and 2, and art.3).

1.3 The 5th Office of the Ministry of Fisheries, the Secretariat for Fishery Research, has the responsibility of submitting statistical reports to the Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1 a Sales notes. The data on landings of fish, crustaceans and molluscs are collected from the merchants who do the first handling of the products. The handler or purchaser of the goods submits a copy of the sales note to the Ministry of Fisheries within 48 hours of accepting the goods.

The obligation to report lies with all persons performing first-hand handling of the fish. If a fisherman sells his catch directly to the consumers, then the fisherman himself has the obligation to report this to the Ministry of Fisheries.

The report on fish handling (sales note) must include the following information: identification of the reporting agent, the registration identification of the fishing vessel (if the fish is purchased from a non-registered boat, the social security number of the sales person), the date of landing and the place of landing.

The sales note must include the weight and value of each species, with the following specifications: for species which have been classified by quality and size category in EU legislation or in supplementary Danish legislation, quantities and values should be given for each category separately. Furthermore it must be specified for each lot if it has been withdrawn by the P.O. or discarded due to hygienic conditions. For industrial catches at least, the name of the predominant species in the lot should be given

Finally the level of processing/presentation of the product should be given. For instance, whether the fish were alive, gutted/ungutted, with or without head, fillets, boiled or frozen etc. This means, that both quantity and value should be given separately for each species, size category, presentation and type of use.

2.1 b Log-books When landing in Danish ports the fishermen must dispatch the log-book sheets to the local Fishery Inspection Office before leaving the port again or at least within 48 hours of landing. For fishing trips shorter than 24 hours by vessels of overall length of less than 12 meters, skippers may be exempted from the duty of keeping log-book, provided they have presented a signed "declaration on fishing area", and that they fish in accordance with this declaration.

The declaration on fishing area is a document where the fisherman will affirm that he will fish in one specific fishing area. If the fisherman wish to fish in another fishing area, he will have to present a new declaration on fishing area or to comply with the duty of keeping log-book. Every fisherman who has not signed a declaration on fishing area has an obligation to hand in the log-book sheets.

2.2 About fifty of the most important purchasers of fish submit daily reports of fish supply electronically from their own computer systems directly to the computer in the Ministry of Fisheries. A large part of the most important species is well covered, some up to 100%, by these on-line reporters. The sales notes for the approximately 250 other purchasers are recorded and processed by the Ministry of Fisheries.

Log-books and declarations on fishing area are submitted to the local Fishing Inspection Offices. Each form is checked thoroughly by the local staff before being dispatched to the Ministry of Fisheries, where the information is recorded and processed.

2.3 When a Danish vessel makes landings in foreign ports, the skipper is obliged to dispatch copies of the log sheets to the Fishing Inspection Office for the home port of the vessel. He is also obliged to dispatch a copy of the sales note to the Danish Ministry of Fisheries. The same obligations apply for transshipment to foreign vessels. All forms of transshipment are prohibited unless a specific permission for transshipment has been issued by the Ministry of Fisheries.

2.4 The sales note register is the basis for the official fishery statistics. All sales notes are supplied with information on fishing area either from the matching log-book, the declaration on fishing area, or from other available information about the behaviour of the fisherman or from knowledge of the fishing pattern in the port of landing.

The information on fishing area is applied to the sales notes by electronic comparison of sales notes and log-books plus declarations on fishing area. The log-book is by far the most important source of information on fishing area. If there are more than one fishing area on the log-book, then the data on the sales note will be split according to the log-book information for each species. This is not done electronically but manually. The annual number of sales notes which have to be split amounts to approximately 1500-2000.

2.5 The calculation of average prices is based on the total registered quantities and the corresponding values. Estimation is not necessary because all lots of commercialised fish etc. are registered. The value of the Danish landings in foreign ports are registered in Danish krone using the exchange rate on the day of marketing.

2.6 Log-books and sales notes are processed daily. Overnight new statistical data sets are compiled for management and control purposes. For use in the information system for official statistics new data sets with preliminary figures are released about 30 days after the end of each month. Thus preliminary figures for a year are released by the end of January of the next year, and final figures are released by the end of June.

3. Reliability and representativity of the data

3.1 Sampling techniques are not used in the collection of data for the official fishery statistics. Sampling is not necessary because all commercial catch and landings of fish, crustaceans and molluscs are recorded. Non-commercial fisheries, e.g. recreational fisheries, are also covered by the sales note system provided the catch is sold on the market. But that is, of course, rarely the case: recreational catches are usually for the fisherman's own consumption.

3.2 The Danish system of fishery statistics is very detailed and the daily work necessary for its maintenance could seem very laborious. However, its strong point is that it permits good analyses of the structure and performance of the fishing industry.

The increasing proportion of on-line transmissions of data to the Fisheries Ministry has resulted in a considerable reduction in the manual work necessary for recording the information. Therefore more time can be spent on improving the quality of the data.

Reliable calculations of the level of catch for most stocks may be produced with very limited use of estimates, which makes it possible to monitor the fisheries very closely.

The recording of the log-book data is currently being decentralised. In future the registration will be handled at the local Fishery Inspection Offices. One of the objectives of this decentralisation is the principle of performing the task of recording close to the source of information and thus improving the condition for validation and checking of the data.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

1.1 In Spain, the particular statistical tasks incumbent upon the state are carried out by the statistical services specified in Law No 12/1989 on the Public Statistical Service. Article 23 of this Law states: "the public statistical service shall be developed by central government through the National Statistical Institute, the Higher Council for Statistics, and the units from the different ministerial departments and any other State controlled public bodies which have been entrusted with this task."

Article 19(6) of the Law on the Jurisdiction of Central Government assigns to the Technical General Secretary the task of directing and facilitating the production of statistics on matters within the sphere of competence of the Department, in co-operation with the National Statistical Institute, and in any other fields he considers appropriate. "

The allocation of tasks to the units of the Ministry of Agriculture, Fisheries and Food (MAPA) is set out in Royal Decree No 654/1991, which amended the basic structure of this Ministry. In specifying which units in the Department have statistical tasks, the Royal Decree follows the guidelines set by the Law on the Jurisdiction of Central Government. For example, Article 4(2)e) stipulates that the compilation of statistics and sectoral analyses are functions of the Technical Secretariat-General. In turn, this body assigns the performance of these tasks to the Sub-Directorate-General for Statistics and Sectoral Analysis.

The involvement of the various statistical services in the statistical activity of central government is set out in the corresponding National Statistical Plan, in accordance with Law No 12/1989. Royal Decree No 136/1993 approved the first of these plans for the years 1993/1996 and designated MAPA and the authorities acting as its agents on the coast as the bodies to compile the statistics on sea fishing landings.

In addition to the National Statistical Plans, there are also provision for Sectorial Statistical Plans, which are compiled by the various ministerial departments for the fields in which they are responsible (Article 33 of Law No 12/1989).

The Ministry of Agriculture, Fisheries and Food has its own statistical plan, which was passed by Royal Decree No 265/1985. Article 1(1) of this decree states that this plan "takes the form of a set of actions designed to obtain statistical information for the purposes of the State in the agricultural, fishing and food sectors, thus enabling the Department to implement its policies". In Article 2, the Technical Secretariat-General is given the task of programming and producing those statistics in the Plan which are not carried out directly by the National Statistical Institute.

More specifically, the Ministry of Agriculture, Fisheries and Food's statistical plan gives the Department's Technical Secretariat-General the tasks of programming and producing the statistics on fish landings and fish catches (paragraph e of point 2 - basic statistics for short term economic analysis - in the Annex to Royal Decree No 265/1985).

From all the above, it can be said, in summary, that the Ministry of Agriculture, Fisheries and Food's involvement in the National Statistical Plans and the programming and implementation of the Department's sectoral plans are the responsibility of the Technical Secretariat-General and, more specifically, the Sub-Directorate-General for Statistics and Sectoral Analysis.

- 1.2 Royal Decree No 136/1993, which approved the National Statistical Plan for the years 1993/1996, includes statistics on sea fishing landings.

Furthermore, the statistics which must be compiled pursuant to the EU Regulations are automatically to be included in the National Statistical Plan (Article 45(2) of Law 12/1989).

The three EU Regulations which require statistics to be kept on landings of fisheries products and catches in the North Atlantic should, therefore, be included in this National Statistical Plan, the first explicitly and the other two by implication.

The data used to compile fisheries statistics are generally obtained from administrative sources. As a central government statistical service, the Technical Secretariat-General is authorised to use administrative data derived from the activities of the Ministry of Agriculture, Fisheries and Food for statistical purposes (paragraph (d) of Article 33 of Law No 12/1989).

Direct data collection for statistical purposes is governed by Chapter II of Title One of Law No 12/1989, on the Public Statistical Service.

- 1.3 The Technical Secretariat-General of the Ministry of Agriculture, Fisheries and Food is the unit responsible for programming and producing the statistics on landings governed by Council Regulations (EEC) Nos 1382/91 and 2104/93, the statistics on catches in the north-east Atlantic governed by Council Regulation (EEC) No 3880/91 and the statistics on catches in the north-west Atlantic governed by Council Regulation (EEC) Nos 3881/91 and 2018/93 and on the statistics on catches in other areas (Council Regulation (EC) no 2597/95).

The unit responsible for most of the data from administrative sources used in compiling the statistics is the Secretariat-General for Sea Fishing.

The unit responsible for transmitting the information to Eurostat is the Technical Secretariat-General of the Ministry of Agriculture, Fisheries and Food.

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

- 2.1 The statistics for landings and catches in 1992 were compiled using data from the following sources:

- a) The landings statistics of the Technical Secretariat-General of MAPA. These data are collected solely for statistical purposes. They are the main source of data on landings statistics in 1992 for the simple reason that they provide the greatest volume of information. They provided, for example, the information on 50.22% of the total weight of species landed as well as data on 128 products (species and groups of species, in various presentations) within the greatest geographical area.

The main information sources for landings of fresh and chilled fish are the Fishermen's Guilds. Some town councils and producers' organisations also provide information on these landings, albeit to a lesser extent.

Information on landings of frozen and salted fish is provided by ships' captains, ship-owners and producers' organisations.

- b) The Directorate-General for Fish Markets of the Secretariat-General for Sea Fishing (SGPM).

This is administrative information intended to facilitate market management. It is a source for the 1992 landing statistics, accounting for 21.28% of the total weight landed. The data obtained are essentially on frozen products (cephalopods and hake) and fish for the processing industry (Canary Islands sardines for fishmeal production).

The data on frozen products are provided by producers' organisations. The data for the Canary Islands sardine boats are provided by their owners.

c) The Spanish Institute of Oceanography(IEO) (SGPM).

The information obtained by the IEO is intended for scientific purposes. The data used to compile the 1992 landings statistics referred to all types of tuna. They represented 100% of the tuna in these statistics and 24.03% of the total weight landed. These data are provided by the captains and owners of the vessels engaged in this kind of fishing and some Fishermen's Guilds.

d) The SGPM's Directorate-General for Fishery Resources - Vessels in Area 21 (NAFO)

All the information is obtained within the framework of the NAFO Convention. It is the source of the statistics for catches in Area 21. It also contributes to the landings statistics in 1992, accounting for 0.91 % of the total weight landed. The information is provided by the captains and owners of the vessels operating in Area 21.

e) The SGPM's Directorate-General for Fishery Resources - TAC's and quotas in Area 27 (ICES).

These data are for the purposes stated in the various EU Regulations on TAC's and quotas applied to the fishing of various species in Area 27.

They provide the statistics on catches in Area 27 and represent 3.56% of the total weight landed in the landings statistics for 1992. 98.66% of the vessels were over ten meters in length and they accounted for 3.54% of the total catch and 0.02% of the total weight landed.

The information on vessels over ten meters in length fishing species or groups of species subject to TAC's and quotas is provided by those vessels' owners and captains.

The vessels under ten meters in length which fish for the species subject to TAC's and quotas were investigated in 1991 using sampling techniques. The information was obtained from the licensees in the markets where the fish was sold. The data for this fleet for 1992 were obtained via an estimate based on the 1991 survey and the data for catches of the species subject to TAC's and quotas produced by vessels over 10 meters in length in 1991 and 1992.

2.2 Data collection

a) MAPA's Technical Secretariat-General's landings statistics. Some administrative sections of the Spanish Navy have traditionally been the statistical agents of the Ministry of Agriculture, Fisheries and Food (MAPA) in the field of sea fishing.

MAPA plans to carry out these tasks directly in the short- to medium-term.

MAPA's statistical agents obtain the data on landings of fresh and chilled fish from the records kept at the fish markets, in some cases, and by direct observation at

auctions in others. The data on frozen and salted fish are obtained from the manifests and sworn declarations made by the captains and owners of vessels.

All the data collected by the Ministry's statistical agents are forwarded to the Technical Secretariat-General.

b) Data from the Directorate-General for Fish Markets (SGPM-MAPA). The data are obtained from the landings documentation and sales notes which the members return to their individual organisations.

c) Data from the Spanish Institute of Oceanography (IEO)(SGPM-MAPA).

The captains and owners of vessels catching any kind of tuna, and some Fishermen's Guilds, send their catch declarations to the IEO.

d) Data from the SGPM's Directorate-General for Fishery Resources - Vessels in the NAFO area

There are three systems for obtaining these data. In the first place, the captains of the vessels in the area send radio messages to the SGPM within a maximum of two weeks following the catch. Secondly, on landing, the daily logs and the EU landing declarations are handed over to the SGPM's agents on land. Thirdly, the shipowners' associations inform the SGPM of their members' catches.

e) Data from the Directorate-General for Fishery Resources for monitoring TAC's and quotas in Area 27(ICES)

The owners and captains of vessels over ten meters in length complete the daily logs and landing declarations laid down by the EU and hand them over to the SGPM's agents on land.

The data for vessels under ten meters in length fishing for species subject to TAC's and quotas were obtained by interviewers who completed the corresponding questionnaire after interviewing the licensees in the markets which made up the sample chosen. This is explained in greater detail under 3.1 below.

2.3 Description of the methods used to obtain data from vessels landing in foreign ports and from transshipments.

This information is contained in the T2M documents which accompany the products until their arrival in the territory of the European Union. In Spain, the Ministry of Economic Affairs and Finance, via the Directorate-General of Customs, is responsible for monitoring the transit and landing of this type of products in Spanish territory. It has so far not been possible to set up a system incorporating this information into the landing statistics.

2.4 Catches made by vessels fishing in the NAFO area and by vessels over ten meters in length fishing on species subject to TAC's and quotas in Area 27 (ICES) are allocated directly to the fishing areas on the basis of the declarations by their captains and owners.

When the species subject to controls are caught by vessels under 10 metres in length they are allocated to the areas corresponding to their landings.

The statistics for catches in Area 27 in 1992 do not include species which are not subject to any controls.

2.5 The data collected on fish auctioned at market obtained from the Technical Secretariat-General's landings statistics pertain to the quantity and prices obtained for each species. In those statistics, the value of landings of frozen and salted fish is obtained from estimates made by the parties providing these data. The average prices are obtained in both cases by dividing the value by the quantity.

In the information provided by the Directorate-General for Fish Markets, the average prices for hakes are weighted by quantity according to presentation. The weightings for cephalopods are by quantities and presentations of each species.

2.6 Processing, tabulation and approximate time required.

a) The SGT's landings statistics. The Spanish Navy collects the data from the parties providing the information and sends them to the MAPA Technical Secretariat-General (SGT) each month. This unit acknowledges receipt of the information and carries out an initial check on the data received. These data are sent to the Secretariat-General for Sea Fishing (SGPM), where they are computerised. Once this has been done, they are validated and tabulated using processes designed by the SGT.

The SGPM transmits the resulting print-outs with the corresponding statistical tables to the SGT.

It generally takes approximately six months to carry out the procedure described above. In 1993, it took a little longer, on account of the administrative restructuring mentioned at 2.2a.

b) Other information sources. The data used to compile statistics on landings and catches obtained from sources other than that described at a) above are usually received from the corresponding bodies every month. However, these can only be consolidated approximately five months after the end of each period, due to the fact that a substantial number of the vessels from which these data are obtained are at sea for trips lasting several months. By that time, the corresponding government units have sent the data to the SGT for processing and tabulation.

c) Compilation of the 1992 statistics for catches and landings in Area 21 and for catches in Area 27 required by Council Regulation (EEC) Nos 1382/91, 3880/91, 3881/91, 2018/93, 2104/93 and 2597/95.

The data for 1992 obtained from the information sources described above were submitted to several processes in the SGT. In theory, with the co-operation of the Spanish Institute of Oceanography (IEO), each record was linked with the corresponding taxonomic and 3-alpha code from the International Standard Statistical Classification of Aquatic Animals and Plants (ISCAAP) used by the FAO. To each product the corresponding presentation code at the time of landing was assigned. The main source used for the landings statistics were the data from the SGT Landings Statistics, expanded by any additional information obtained from the other sources.

The statistics on landings from Areas 21 and 27 were obtained directly from the data provided by the Directorate-General for Fishery Resources. On completion of all the processes described, the tabulations required by the EU Regulations cited above were carried out.

3. Reliability and representativity of the data

3.1 The data used to produce the statistics are obtained from administrative sources, with the exception of those for species subject to TAC monitoring and quotas caught by vessels under 10 metres long. These were obtained from surveys carried out in 1991. The census of the working fishing fleet took a sample of 13 ports and recorded landings by vessels grouped according to their gear. The sample was made up of 1218 vessels, 835 with inboard engines and 383 without fixed engines. The 1991 data were obtained by direct interview of the licensees in the ports selected in the sample. The 1991 results provided the basis for estimating the 1992 results. The estimates obtained for 1992 account for 0.02% of the total weight landed in the landing statistics. The same estimates represent 1.44% of the weight in the statistics on catches in Area 27 (ICES), bearing in mind, of course, that these statistics were compiled solely using the data for species subject to TAC's and quotas. These figures are evidence of how few of the species subject to TAC's and quotas are actually caught by vessels under 10 metres long.

3.2 The length of the Spanish coast (over 7 800 km), the great number of vessels in the working fishing fleet and the range of potential landing points all constitute considerable structural problems for establishing an efficient system of fishery statistics. The peripheral agencies of central government are undergoing big changes. With the coming into force of Law No 27/1992 on Ports of the State and of the Merchant Navy, the navy will no longer carry out the fisheries tasks which have fallen to it hitherto. It is the intention of the Ministry of Agriculture, Fisheries and Food to assume these responsibilities directly in the short- to medium term.

It is estimated that introducing the mechanisms established in the planned EU monitoring Regulation will provide a solid basis for setting up a system of fisheries statistics in Spain which can guarantee the coverage, reliability and timeliness of the data required. Given the complexity of the statistical aspects deriving from how the Regulation is to be applied in Spain, it may be necessary to negotiate a transitional period of one or two years for the system to become fully effective.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

- 1.1 Greek fishery statistics are compiled mainly by the Secretariat-General of the National Statistical Service of Greece (SG of the NSSG), although the Ministry of Agriculture, the Agricultural Bank of Greece and other specialised bodies in the fisheries sector also compile data. They either constitute the official statistical data on the national fisheries sector (NSSG data and publications), or meet specific official needs of special bodies dealing with fisheries policy (Ministry of Agriculture, Agricultural Bank, etc.).
- 1.2 The national legislative framework for statistical surveys of sea fishing is provided by Joint Decision 30112/254 of 9 October 1963 by the Ministries of Co-ordination, Economic Affairs, Industry and Merchant Shipping, as amended by Decision 744 of 9 April 1969 by the Ministries of Co-ordination, Economic Affairs, Agriculture and Merchant Shipping, given that fisheries as a branch of economic activity comes under the responsibility of the Ministry of Agriculture. Furthermore, Decision 53/BI of 13 February 1970 of the Ministries of Co-ordination, Economic Affairs, Merchant Shipping and Agriculture restricted statistical surveys of sea fishing to commercial fishing vessels of 20 horsepower and over.
- 1.3 The statistical forms (questionnaires) on sea fishing are filled in by the fishermen concerned, collected and forwarded to the Central Service of the Secretariat-General of the NSSG, mainly by the local customs authorities. These data refer to catches by fish species, quantity and value. The landing place is not recorded. Only 28-32% of national fish catches pass through the 9 fish-wharves that are currently operational and that allow landings of fishery products to be closely monitored. The SG of the NSSG is the body officially responsible for compiling national fishery statistics.

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

- 2.1 The SG of the NSSG, in association with the Ports Authority and Customs Offices in the ports carries out the monthly survey of sea fishing (deep-sea, offshore and coastal) by commercial vessels of 20 horsepower and over.
- 2.2 - 2.3 The statistical unit comprises the vessel engaged in independent fishing activity, i.e. with its own means. For deep-sea fishing, i.e. trawlers fishing outside the Mediterranean (mainly in the Atlantic Ocean), the inventory method is used to determine the statistical parameters. This involves collecting data from all fishing enterprises for fishing vessels sailing under the Greek flag. The statistical forms are filled in for each vessel by the relevant fishing enterprises and refer to the month in which the catch was shipped to a Greek port. Quantities of fish sold directly abroad are also included. All catches from deep-sea fishing vessels are frozen.

For offshore and coastal fishing a random stratified sampling method is used. The reasons for this are:

- a) a large number of fishing vessels (approximately 50% or more of total vessels on average) do not fill in statistical forms for a full year or a fixed period of time
- b) there is a full and detailed register of motorised fishing vessels that come under this statistical survey, and this can be used to stratify units.

2.4 The fishing ground is taken to be the area in which the fishing vessel was operating and obtained its catch. Fishing grounds are divided up by geographical region into those outside and those within Greek territorial waters. There are 18 of these in all (two outside and 16 within).

2.5 Prices by type of catch are provided separately by the nine fish-wharves currently in operation throughout the country, and these are used to work out average prices per month.

2.6 The work involved in producing fishery statistics is divided up into the following stages:

- a) at the beginning of each year fishermen are provided (indirectly via the local customs authorities in the case of coastal and offshore fisheries, and directly in the case of deep-sea fisheries) with the necessary statistical printed matter, i.e. monthly questionnaires, daily catch log-books and the statistical manual for fisherman.
- b) monthly collection (indirectly from the customs authorities and directly from the deep-sea fishing enterprises) of completed statistical forms.
- c) completeness, reasonableness and classification checks on monthly statistical forms
- d) encoding of replies from statistical forms and preparation of these for computer processing.
- e) transmission of statistical forms to computing centre for planned processing work by month and type of fishing gear (deep-sea and offshore trawler-purse seiners, trawlers, seiners and other vessels), with separate continuous numbering. The necessary adjustments are also made and new fishing vessels added to produce an updated register of fishing vessels.
- f) once the register has been updated, special tables are drawn up for motorised vessels by category, horsepower, etc. These data accompany special computing records for the presentation of statistical results.

3. Reliability and representativity of the data

3.1 In accordance with the procedures described above (paragraphs 2.2 - 2.3), fish catches are calculated by estimating the total number of vessels per fishing ground. Thus, for offshore fishing, the basis is taken to be the total population of vessels by type of fishing gear, proportional to the sample units(trawler/purse-seiners and seiners). A different method is used for coastal fishing: a count is made of the fishing vessels (trawlers and other vessels) by home port for each fishing ground, and the figures are then compared with the corresponding number of vessels by type of fishing gear, corrections being made where appropriate in relation to the number of boats per fishing ground. The aim of these calculations, methods and stratification, etc., is to reduce the statistical error to the minimum possible, thus ensuring that the data are more reliable.

3.2 As pointed out in paragraph 1.3 above, the monthly data on landings of fishery products are estimates, because the nine fish-wharves currently in operation and used for monitoring handle a small proportion (about 30%) of the total catches. Co-ordinated efforts are being made and all necessary measures being taken to improve the quality and reliability of monthly statistics on fishery production.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

1.1 The two main sources of data are the auctions (market statistics) and the EU fishing log-books. These data are validated and processed by the CRTS (Centres Regionaux de Traitement des Statistiques) and then transmitted to the CAAM (Centre Administratif des Affaires Maritimes) to be maintained in the database. Data on landings at auctions which are computerised are also transmitted to the FIOF (Fond d'Intervention et d'Organisation des Marches) and then sent to the CAAM.

1.2 The collection of fishery statistics is partly based on national legislation and partly on EU legislation (fishing log-books).

1.3 The Secretariat d'Etat à la Mer is responsible for the submission of data to the Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1 - 2.6 The main data sources are the market statistics (quantity and value of landings), landing declarations (landings not passing the auction) and the EU log-book (catch estimates and fishing areas). The information is verified and completed (landings converted to live weight equivalent) at the CRTS (there are 4 of these regional centres: Boulogne, St Malo, Lorient and La Rochelle) and further compiled at the CAAM (creating statistical tables and forms for the different users).

3. Reliability and representativity of the data

3.1 The main problems in the fisheries statistical system seem to be associated with the complexity of co-ordinating and combining the different fluxes of information to and from the various organisations. It is expected that the situation will improve after the installation of new computer systems (Oracle under UNIX).

1 Organisation of the national system of fishery statistics

1.1 The Ministry of Agriculture and Forestry (MAF) and the Finnish Game and Fisheries Research Institute (FGFRI) collect and process the data in co-operation. Primarily MAF has the responsibility for fisheries control. For that purpose MAF maintains fishery registers and collects data on landings and sales. FGFRI complements the data and produces reports and final statistics. FGFRI has the responsibility to maintain other fisheries statistics too, concerning, for example, commercial inland fisheries, aquaculture, fish processing, import and export of fish products, fish consumption and recreational fisheries.

1.2 The EU's fisheries control legislation has been defined and implemented by national law (No. 1139/1994) and a decision (No. 1575/1994) made by MAF. These regulations oblige fishermen to report their catches and the first-hand buyers to report their purchases. The national Fishery Law (No. 286/1992) defines the fishermen's obligations to report catches.

1.3 The FGFRI is responsible for the submission of statistical reports to the Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1 - 2.2 The source of the data and a description of the method used to collect the data are as follows:

Log-books and monthly coastal fishery reports: Log-books and monthly coastal fishery reports, plus foreign landing declarations, are the basis of the official catch, effort and landing statistics in Finland. All fishing vessels greater than 10m in length must send logbook sheets to the regional offices of MAF (six units along the coast and the Åland Islands) within 48 hours of landing. The logbook format is a variant of the EU-logbook – modified to meet the situation in the Baltic Sea. Vessels equal to or less than 10m in length give monthly coastal fishery reports of their catches. All commercial species are reported. The monthly coastal fishery reports are sent to the regional office of MAF within 5 days of the end of each reference month. In addition, the salmon catches of vessels of 10m or less have to be reported within 48 hours of landing on a special salmon reporting form.

Sales notes: The first-hand buyers of fish have an obligation to submit sales notes to the regional offices of MAF within 48 hours of the purchase. This obligation concerns TAC-species (Baltic herring, cod, salmon and sprat).

The sales notes include the following information: identification of buyer and fishing vessel, date and place of landing and weight (also number of salmon) and price of fish. The weight and the price are given separately for different size classes and for the different level of presentation or processing (for example gutted/ungutted, fillets).

2.3 For landings in foreign ports and for transshipment the log book sheets have to be sent to the regional district of MAF within 48 hours of arriving to home port. Besides that the landing declarations are left to the country in question. Log books and landings declarations to foreign ports are cross-checked in FGFRI. At the moment Finnish fishermen make landings in foreign ports in Sweden, Denmark, and Estonia. There has been some minor landings in Russia too. MAF has a bilateral arrangement with Swedish and Danish authorities to exchange landings information on monthly basis. The landings data has been completed also by the information given by Producer's

Organizations of Sweden. Landings of Finnish vessels to Estonian and Russian ports are reported to Finnish authorities with log book sheet submissions.

- 2.4 Fishing areas refer to ICES sub-divisions and the statistical rectangles of the Baltic Sea as designated by the International Baltic Sea Fishery Commission. If a vessel catches fish in more than one rectangle, the catch is allocated to the most important rectangle during the haul or the trip.
- 2.5 The average prices for TAC-species are calculated from the data in sales notes. The average price is weighted against the quantity of fish landed. The prices for non-TAC species are calculated from the purchase and price data received from the largest first-hand fish buyers. The prices are recorded without taxes.
- 2.6 Before processing, the EU-log books and monthly coastal fishery reports are checked thoroughly in the regional offices of MAF. All the data are used internally from the time of registration in the regional districts of MAF, mainly for control and management purposes. The preliminary monthly landings reports are compiled by MAF two weeks after the end of the month. At the end of the year the EU-log books and monthly coastal fishery reports and recorded data are sent to FGFR I for processing and analysis. The catch data are cross-checked against the sales notes data. The first preliminary statistical tables are released at the end of January of the following year. The definitive catch statistics are published in June.

The sales notes for TAC-species are recorded in the regional offices of MAF for control purposes and the data are submitted to FGFR I once a month. There are some delays in the submissions of these sales notes by the fish first hand buyers side to the authorities, FGFR I regularly completes monthly sales statistics to be submitted to EUROSTAT within 3-4 months after the referring month. For non-TAC species, FGFR I collects sales data (copies of original book keeping) from a sample of the largest fish first hand buyers. In some cases the data give information on sales of the TAC-species too, and it can be used to check and complement the TAC data. FGFR I publishes sales statistics twice a year.

3. Reliability and representativity of the data

- 3.1 Sampling techniques are used only to estimate the average prices of non-TAC species. About 50 % of landings of the non-TAC species are covered by the sample. The catch of these species has been about 5 % of the total catch.
- 3.2 Each fishing vessel must be registered before starting professional fishing. The vessel and fishermen registers are updated continuously. Every vessel on the register receives either an EU-log book or a monthly coastal fishery book and is obliged to fill in and return those documents. However, there are some cases of non-reporting. The catches of non-respondents are estimated by post-stratifying the population according to vessel size, main gear used and home region. The income class of fishermen is used as a strata when available. In recent years the estimated share has been about 5 % of the total catch. The reliability of the catch data has partly been examined for 1990 by independent balance calculations, but some surveys indicate that the catch statistics of the TAC-species are more reliable than those of some minor species caught by coastal fishery.

Fish trading is not authorised in Finland. The companies that buy fish are mostly small and the enterprises are scattered along the long coast-line. There are no fish auctions. Before Finland joined the EU in 1995 first-hand fish buyers were not obliged to report their purchases for fisheries control. That is why there have been some delays in developing a full and high quality data flow system. The total landed weight of TAC-

species according to the sales note data is about 70-80% of the total nominal catch of the corresponding species recorded on the log-books and monthly reports. The difference can be explained partly by landings in foreign ports and by the different presentation form of the fish (product weight on the sales note against the live weight equivalent on the logbooks). In addition, all first-hand purchases are not covered by the fishery control data: for example, no sales notes are available for fish sold directly to consumers or if the fishermen use the catches as feed on their own fur or fish farms. Thus some small-scale first-hand fish buyers do not report all their purchases of fish.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

1.1 The collection of data is carried out by the National Statistical Institute (ISTAT), with the help of the local bodies of the Ministry of the Agriculture Politics (MIPA) the coastal fish markets.

1.2 Law No 41 of 17 February 1982 on sea fishing activities and development adopted some important provisions to promote the reform of the system of fisheries statistics in response to information requirements. In particular, the holders of fishing licences have to submit a declaration giving statistical data on their fishing activities.

Data on catches in the Mediterranean Sea and in waters beyond the Mediterranean are collected using the forms ISTAT/FOR/102, ISTAT/FOR/102.1 and ISTAT/FOR/103. Data on prices are collected using the form ISTAT/FOR/104.

1.3 Fisheries data are transmitted to the Commission (Eurostat) by the National Statistical Institute.

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1 - 2.6 The data refer to the total quantities recorded for fishery products caught by the Italian fleet in the Mediterranean and in waters beyond this sea (deep-sea fisheries). The quantities of fish caught in the Mediterranean are reported each month (form ISTAT/FOR/102) by around 350 reporting bodies (district navigation offices, local navigation offices, dockside offices, wholesale fish markets, fish collection bodies and fishermen's co-operatives). Because there is no method of reporting quantities of fish which do not pass through the market carrying out the survey (fish that are sold through other markets, fish which go directly to processors or fish sold locally for direct consumption) these quantities have to be estimated.

Fish caught in tuna nets in the Mediterranean are reported by another monthly survey (form ISTAT/FOR/103) referring to the quantity of fishery products obtained exclusively in the fixed tuna gear in any month in which the nets were laid. Quantities of certain species are distinguished and broken down according to their destination. The survey forms are completed by the owners or skippers of the vessels.

Data on catches from fishing beyond the waters of the Mediterranean have to be reported separately using another form (form ISTAT/FOR/102.1). This is to be filled in after each trip by each vessel flying the Italian flag which has been fishing in distant waters

3 Reliability and representativity of the data

3.1 Data on catches are reported as part of a total survey covering the production stage. Certain facts - such as the huge number of fishing vessels and landing locations scattered along 8 000 km of coast and the system of free trade beyond the wholesale fish markets - mean that the surveys cannot monitor the many routes taken by the product on landing. To solve this problem and to avoid the use of estimates, a ISTAT/MIPA working group has been established to study the use of sampling techniques.

A sampling method is already used to determine the value of fishery products. The reporting of prices for products in transactions in about 50 wholesale markets can be considered reliable, in that the values recorded can be considered sufficiently representative.

3.2 For several years, MIPA has been conducting, with the assistance of the private research institute IREPA, a sample survey of catches and fishing activities. The ISTAT/MIPA working group is currently studying how this survey can be improved and adapted to meet the EU's requirements. It is hoped that, in the near future, this survey can be used to replace completely the current statistical system, thereby giving a sole source of reliable data for Italy.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

1.1 Fishery statistics are collected by the Sea Fishery Officers of the Sea Fisheries Control and Management Division of the Department of the Marine and Natural Resources. The data are processed by that Division and reports are issued through the Sea Fisheries Policy and Development Division.

1.2 The Sea Fisheries (Control of Catches) Order, 1983 implements the requirements of the EU log-book regulations.

Fishing Licensing Orders, which are made under the Sea Fisheries Acts 1959-1983, require that landings of defined pressure stocks must be notified in advance to a Sea Fishery Officer. In addition, landings of certain pressure stocks may only take place at designated ports. Pressure stock species are updated and amended as necessary and they include herring, mackerel, horse mackerel, sole, plaice and hake.

Transshipping licenses issued under the Fisheries (Control of Fishery Products) Order, 1986 require that vessels transshipping fish in Irish waters must make returns to the Department.

1.3 The Sea Fisheries Policy and Development Division of the Department of the Marine and Natural Resources is responsible for the transmission of data to the Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1 The main sources of data are log sheets, landing declarations, the records of fish merchants and agents, information provided by skippers and inspections by Sea Fishery Officers.

2.2 Log sheets and landing declarations are returned by skippers to the Sea Fishery Officers in accordance with the requirements of EU regulations. Other information is compiled by Sea Fishery Officers as a result of inspections and interviews.

2.3 Under EU legislation Irish vessels landing into foreign ports are required to return logsheet operations and declarations of the trip to the vessels' home port where they are entered on computer for inclusion in the Irish statistics.

Vessels transshipping fish in Irish waters are required under the terms of their licences to make returns to the Department.

2.4 Details of areas fished are derived from log-sheets, landing declarations and interviews with skippers. Log-sheet entries are verified during boardings by the Irish Naval Service while on Sea Fishery Surveillance Patrol.

2.5 Average prices of landings are derived by Sea Fishery Officers through attendance at auctions, inspection of the records of fish merchants and agents, and liaison with BIM (the Irish Sea Fisheries Board), which is responsible for marketing of fish.

2.6 Statistics are compiled regionally by Sea Fishery Officers and transmitted to Sea Fisheries Control and Management Division in Dublin for processing and analysis. The introduction of a ~~new~~ computerised Fish Catch Reporting System means that, from

1994 on, data have been entered onto a computer network at regional centres and transmitted electronically to Dublin.

Information on fishing activity is reported by Sea Fishery Officers monthly. In the case of certain pressure stocks, species reports may be made weekly or daily, as necessary.

3. Reliability and representativity of the data Ireland

3.1 Formal sampling techniques are not used in the collection of statistics. However some data are based on the Sea Fishery Officers' knowledge of fishing activity and information provided locally. This is particularly true of vessels of 10 meters or less in length, and in relation to non-quota crustacean and molluscan species. Nevertheless, a high degree of reliability is achieved, particularly as regards quota species, which are monitored closely by the Sea Fishery Officers.

3.2 The introduction of the computerised Fish Catch Reporting System has eliminated many of the problems that had been experienced in recording fishery statistics. If the range of species covered by the EU Logbook system was extended to cover all species, this would increase the level of accuracy in recordings of landings for non-quota species. Any changes to the log-book system should only result in a more streamlined and efficient method of information transfer from the skipper to the statistical reports

1. Organisation of the national system of fishery statistics

- 1.1 The organisation and collection of fishery statistics in Iceland is currently under revision by the Icelandic authorities. Data concerning catches by Icelandic vessels is gathered from two different data sources, landing declarations and declarations of purchase and disposition of raw material. The Directorate of Fisheries (DF) has collected data from landing declarations and the Fisheries Association has collected data from declarations of purchase and disposition of raw material. From 1 of January 1999 the DF will supervise data collection from both sources.
- 1.2 Data collection is based on various acts and regulations concerning fisheries management in Iceland. One of the most important regulations concerns the weighing of marine catches.
- 1.3 The Statistical Bureau of Iceland will be responsible for transmitting data to the Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

- 2.1-2.2 **Landing declarations.** All catches by Icelandic vessels within the exclusive fishing zone, must be landed, weighed and recorded in Iceland in accordance with Icelandic laws and regulations. Under certain conditions it is though allowed to land catches at a few foreign auction markets which have been approved by the DF.

The catch must be weighed immediately after landing. Each vessel's captain is responsible for the catch being taken directly from the vessel to a port scale for weighing. According to Icelandic law the port authorities are responsible for the correct weighing and recording of the catch. Additionally the DF employs inspectors to ensure that landed catches are weighed and recorded according to regulations.

The few exemptions from the rule that all catches must be weighed on a port scale are processing plants and fish markets so located that the catch is landed directly from the vessel into the raw material warehouses. Scale operators certified by the DF then do the weighing and reporting.

A landing receipt must be completed for all landings and signed by a certified scale operator. The landing receipt must contain information on the following: name of vessel and its registration number, port and date of landing, recipient of the catch, amount of catch by weight for each species, type of fishing gear used, amount of undersize catch, type of receipt and registration number of the transport vehicle.

The driver of a transport vehicle may not transport catch from the port of landing until he has received the weighing receipt (landing declaration).

Factory vessels that process their catch on board are required to check their yield factor at certain intervals, and keep samples thereof which are specially marked. At the end of each fishing trip the vessel sends a report to the DF containing information on the catch, processed products and the average yield during that trip. When the vessel reaches its port of landing a certified scale operator weighs in the final products. The DF then records the relevant yield factor based on the yield report and calculates the weight of the catch equivalent to gutted fish.

The ports of landing are connected to the DF through a computer system called "Lóðs", and the port authorities are responsible for transmitting data to the DF on a daily basis.

All landings data received by the DF are stored in a database. Information from the database concerning individual vessels is accessible for everybody through the Internet on the homepage of the DF (www.fiskistofa.is).

Purchasing declarations All buyers and processors of fish are obliged to report the purchase of fish to the DF. The data collection takes to quantity of each species, value of the catch, type of landing and fishing gear used.

Declaration on disposition of catch. In addition to the purchasing declaration buyers/processors are obliged to send in a second declaration regarding the disposition of the raw material covered in the purchasing declaration for processing or further sale of unprocessed fish. The two forms provide a way of tracing the fish to the final processor even if it is sold several times. They also provide data on the use of raw material for different methods of processing, including human- or nonhuman consumption.

In addition to this all fish markets provide details on sales and prices. This information is used to double-check data concerning quantity and prices.

2.3 All exporters of fish as well as all vessels sailing with fish to foreign ports need special exporting registrations. In cases of fish exported in containers to the UK the agent handling the sale sends a telex to a special 'telex-mailbox' in London which is emptied and compiled by DF at least weekly. The same procedure applies when a vessel is landing fish in the UK. Information on fish landed in other countries arrives via fax. . The export licences provide a backup of sorts, i.e there is less chance of a sale going undetected. If no telex/fax with details of the sale arrives at the DF the agent concerned is contacted.

2.4 Landings are grouped by fishing area. Where statistical forms from international institutes require division of the traditional fishing area, reports on the location of vessels at specific times from the Marine Research Institute are used to divide the catch statistics. The Marine Research Institute collects these data from the vessels' logbooks.

2.5 Average prices, i.e. prices to fishermen/vessels, are calculated per month and per landing type. Each type of landing has a certain amount of catch and value in a particular month. The simple average is calculated for the month by dividing the total value by the total catch. For the total landings there is also a simple average calculated, using the total value and the total landings.

3. Reliability and representativity of the data

No sampling is done in the system since the data collection is complete. The discarding of catch is forbidden in Iceland, as is landing catch without it being weighed and recorded in the catch registration system. To counter this the Icelandic authorities have imposed severe penalties (fines and the withdrawal of commercial fishing permits being the most common).

The catch system is linked to the ports' accounting system and the port fee calculations are based on quantity of landed catch recorded on the catch registration system "Lóðs". Therefor the ports have a financial interest in making sure that all landed catch, whether weighed on the port scale or not, is duly recorded in the catch registration system.

The following are some of the methods that are used to correct the data:

- all statistics are processed on computer and checked systematically for errors.
- data from purchasing declarations and landing declarations are regularly compared for every vessel and amended accordingly. In addition data from fish markets is used for comparison on quantity and value of the catch reported in the purchasing declaration.
- at least four times every year information concerning landed catch for each vessel is sent to vessel operators. This information is based on data from the landing declarations. Vessel operators are encouraged to check for errors and make the necessary arrangements accordingly.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

- 1.1 The Norwegian Directorate of Fisheries is responsible for the collection of fishery data and the production of fishery statistics. The National Statistical Institute (Statistics Norway) regularly produces statistical tables using data files supplied by the Directorate of Fisheries.

According to Norwegian law (the Raw Fish Act) the fishermen's sales organisations have the sole right to all first-hand sale of economically important species in the North Atlantic. If a vessel wishes to land its catch in a foreign port, permission must be given by the sales organisation. A sales note issued by the sales organisations is completed jointly by the fisherman and the buyer at the time of landing, and sent to the organisation for use in its sales functions. The sales note is then transferred to the Directorate of Fisheries in electronic form once or twice a week

- 1.2 The collection of fishery data is covered by legislation in Norway (the Saltwater Act (1983)). Violation of this act can lead to fines or, in severe circumstances, to arrest.

Paragraph 9 of the Raw Fish Act states that anyone owning or actively using fishing vessels and anyone receiving or selling fish from Norwegian or foreign vessels is obliged to give information to the fishery administration and the sales organisations.

Information on catches is covered by sales notes and catch logbooks. Sales note must be completed for all landings. All vessels over 10 meters are obliged to keep a catch logbook. (A more detailed description of the coverage is given under point 2.2)

- 1.3 The Directorate of Fisheries is responsible for transmitting data to the Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

- 2.1 The collection of catch data is based on two main sources: sales notes and catch logbooks.

The sales notes are filled out jointly by the fisherman and the buyer for each landing. The sales notes are sent to the sales organisations each day or once a week by electronic form. The sales organisation uses the information in these notes in their sales operations and forwards them afterwards to the Directorate of Fisheries.

All species must be recorded on the sales note. In log-books all sheets have pre-defined columns for cod, haddock, saithe, shrimps and 5 blank columns for other species.

- 2.2 The sales note system covers all vessels landing fish, crustaceans and molluscs in Norway.

The obligation to keep and fill out a log-book is dependent on size of the vessel, fishing gear and target species.

Vessels that must keep a logbook:

- All vessels over 21 meters in length
- Vessels having a licence to use trawls
- Vessels having a licence to catch shrimps
- Vessels without a shrimp license but are trawling for shrimps in certain fishery areas
- Vessels over 12 meters in length in certain fishery areas
- Vessels catching mussels
- Vessels operating in the fishery zone around Svalbard
- Vessels fishing under foreign fishery jurisdiction or in areas where no countries have any fishery jurisdiction (high seas)

One logbook sheet has to be filled out for each active fishing day by the skipper. An entry shall be made for each haul of the trawl. The log sheets are to be sent directly to the Directorate within one month after landing.

All vessels over 13 meters in length that are not covered under the above-mentioned points must keep a simplified version of the log-book.

Not all data from log-books are registered at the Directorate. Information in the log-book are mainly used for control and inspections (in addition to scientific uses), but information on fishery areas are often used in the cross checking against sales notes.

Log-book data that are registered in the Directorate of Fisheries include the records from the following vessels:

- Vessels using trawl and fishing for cod and other Gadiformes
- Shrimp trawlers operating in certain fishery areas
- Mussel trawlers
- Vessels operating outside the ICES area
- Vessels fishing under a joint venture scheme or on other countries quotas.

2.3 The main rule is that all Norwegian fishery vessels independent of where the catch is landed have to sell all their catch through the Norwegian sales organisations. The sales note system covers all landings in Norway and all landings by Norwegian vessels abroad for the species the sales organisation has a sole right to sell. All Norwegian vessels fishing in distant waters are obliged to send fishing log-books to the Directorate of Fisheries. Since some of these boats operate far away and seldom return to their home ports, the Directorate is in contact with the Norwegian Shipowners Federation that gives information about vessels operating in distant waters. These vessels are then contacted by the Directorate if they have not already submitted log-books. Vessels that operate through the sales organisations should apply to the sales organisations to which they belong before landing in foreign ports if the species to be landed are covered by the sales organisations' monopoly rights. The Directorate has agreements with Denmark, Scotland, Russia, Ireland, the Faroe Islands and the Netherlands on the exchange of landings data.

2.4 The sales notes contain information on fishery areas according to Norwegian maps. The codes used for fishery areas have five characters and give information on inshore or offshore catches, main area and location (rectangle).

Fishery area in log-books are given in geographical positions and are converted into main areas according to the same system as for sales note when these data are computerised at the Directorate.

In the pelagic fisheries including all fisheries for industrial use and for purse seines, where the fishery on each trip is more likely takes place within a limited area, a rectangle is registered as fishing area. For most other fisheries, especially in trawling

operations, it is often problematic to limit the catch during one trip to one main area. The main rule is that the area where most of the catch was taken shall be registered as the fishery area.

Information on fishery areas in sales notes is cross-checked against information in comparable logbooks, and corrections are often done on sales notes in order to make the data as reliable as possible.

2.5 First-hand prices to the fishermen are set by auctions or by negotiations between the fishermen's organisation and the sales organisations. Prices for the same product can vary over the year. The Directorate of Fisheries receives information from the sales organisations on values and prices on the sales notes for each product landed. Average prices for one year can be calculated simply by dividing values by quantity landed for the required species or product.

2.6 Data from sales notes are sent to the Directorate from the sales organisations once or twice a week. The time lag from the date of landing to the registration in the Directorate varies from a couple of days to three weeks. For trawlers operating in distant waters the time lag can be considerably longer, even a year. In order to reduce this time lag, some vessels are obliged to report their catches directly from sea once a week.

All data are in use internally from the time of registration in the Directorate, mainly for control and management purposes. The first official statistical tables of preliminary data are published in January/February of the following year. Quality controls and corrections are carried out continuously from the day the data are received to the day of publication of final data. This can take up to two years. During this period, preliminary data are used and reported to international organisations: the final data are sent to the same organisations at the earliest possible opportunity.

3. Reliability and representativity of the data

3.1 The Norwegian fishery statistics are based on complete coverage of all landings through the sales note system and catch logbooks. All species landed should be registered on sales notes even if there is no market for them. Discarding of catches is forbidden in Norway. The registration system is in a continuous process of updating and refinement. If new products are landed new codes are allocated.

None of the sources are based on samples. All statistics are processed by use of computers. Sales notes are registered by many of the buyers on computers and sent to the sales organisations via X400. The sales organisations then transfers sales notes to the Directorate in the same way. Close co-operation between the Directorate and the sales organisations is necessary in order to detect any mis-coding or other errors that might occur in the transmission of data.

The sales note system is based on Norwegian standard codes (NS9400) for all the information the authorities and the sales organisations need. The coding system is the same for all parties involved.

Figures for quantity landed are given in product weight on the sales notes. This quantity is converted into live weight by use of conversion factors in the Directorate. There are conversion factors for all products. The sales organisations are obliged to report any changes or new products introduced to the Directorate so that new conversion factors can be established.

3.2 The sales note system includes all first hand sale of marine fish, crustaceans and molluscs: it does not include aquaculture production. Figures on aquaculture must be added manually from information collected by the Directorate or Statistics Norway.

Catches from recreational fisheries are not included in the sales note system unless they are sold through the sales organisations.

Information on fish sold directly from the fishing boat to the consumer, are given on a weekly basis to one of the sales organisations on a special form issued by the sales organisation. However, such sales are not easily controlled and can be a source of black market sales. Fishermen who sell their catch in this way must be licensed by the sales organisation: the number of licences is small.

Norwegian vessels fishing under joint-venture agreements are obliged to keep a Norwegian log-book, but it can often take some time before the completed log-books are received by the Fisheries Directorate due to late submissions by the skippers.

Vessels may make landings in foreign ports outside Europe without giving notice to the sales organisations or the Directorate. Export papers can be traced but these are often not detailed enough for the registration of catches.

Situations exist where the fishermen buy their own catches. The sales note is supposed to be signed by both the fisherman and the buyer of fish. In the majority of cases the fisherman and the buyer are different persons so the information given on the sales note has two different witnesses. When the fisherman and the buyer are the same person, doubts on the correctness of the information in the sales notes can arise.

Other problems can be wrong or missing registration number of fishing vessels, gear type and fishing areas. In situations where several types of gears are used on one trip it is only possible to register one fishing area per landing.

Controls on landings have intensified during the last year, and the sales note has the status of a legal document. It is therefore very important to ensure the correctness of the information on these papers. The work is tedious and time-consuming.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

1.1 The Ministry of Agriculture, Nature Management and Fisheries collects data from the EU log-books and the auctions on the quantities of the species mentioned in these log-books.

The Producers Organisation for Fish and Fishery Products collects the data on prices for the various species.

The Central Bureau of Statistics (CBS) processes the landings data from the Ministry and the Producers Organisation required to meet the obligations under Council Regulations (EEC) Nos 1382/91 and 2104/93).

The catch statistics concerning fishing activities as requested by Council Regulations (EEC) Nos 3880/91, 3881/91, 2018/93 and 2597/95 are collected and processed by the Ministry of Agriculture, Nature Management and Fishery.

1.2 There is no national legislation concerning the compilation of fishery statistics.

1.3 The Ministry of Agriculture, Nature Management and Fishery submits to the Commission (Eurostat) the data on catches and fishing activities (required by Council Regulations Nos 3880/91, 3881/91, 2018/93 and 2597/95)

The landings data are submitted to the Commission (Eurostat) by CBS.

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1 - 2.2 The most important source of data on quantities is the so-called "VIRIS" system. This catch registration system has been set up by the Ministry of Agriculture, Nature Management and Fisheries in order to process the EU log-book forms from the fishermen. In addition to the log-book forms the Ministry also uses data from the auctions. From these two sources the data on quantities are determined. These data are related to the species for which information has to be recorded according to the EU log-book regulation. The source for the average prices is the Producers Organisation for fish and fishery products. The prices are derived from data of the auctions and are related to fish sold at the auctions.

2.3 The data for landings in foreign ports and for transshipments are taken from the catch registration system "VIRIS".

2.4 Information on fishing area is derived from the records in the EU log-books, which are checked by surveillance.

2.5 The Producers Organisation receives data on the quantity and price of fish sold at the auctions. On the basis of these data this organisation calculates the weighted mean price of fish sold at the auctions. The price of fish which is not sold at the auctions but caught and processed by only a few (4 or 5) freezer trawlers, is determined on the basis of information submitted by the ship-owners. This concerns only a few species which are landed as frozen fish. The VAT is not included in the prices.

2.6a Council Regulation (EEC) Nos 1382/91 and 2104/93 on the landings of fishery in Member States

From "VIRIS" monthly quantities of fish landed in Dutch ports by Dutch vessels and vessels from other EU Member States are known, together with the fishing areas. These quantities are expressed in live weights. By using conversion factors these weights are converted to landed weight. In supplying the data from "VIRIS" a distinction is made between "fresh" and "frozen" landed fish. On the basis of the equipment of the vessel landing the fish it can be determined in most of the cases whether it concerns fresh or frozen fish. As a rule the presentation form is dependent on the species and generally there is only one presentation form for each species. A few species might be landed both as fresh and frozen fish. Furthermore it is assumed that almost all landed fish is destined for human consumption.

The average prices are calculated by the Producers Organisation for landed weight, thus no conversion factors have been applied. These data are made available by the Producers Organisation within one month.

Data on quantities (from "VIRIS") are submitted to CBS a few months after the reporting month.

2.6b Council Regulations Nos 3880/91, 3881/91, 2018/93 and 2597/95.

All the catch data are recorded in the EU log-books. These data are compared with the auction data and, if necessary, corrected. The data are further completed with information obtained from inspection flights. Data for the Northeast Atlantic are submitted within six month of the end of the year. Dutch catches in other areas are very limited. Since 1995 a part of the Dutch pelagic trawler fleet has fished in African waters. Normally there is no fishing by Dutch vessels in the Northwest Atlantic.

3. Reliability and representativity of the data

3.1 - 3.2 In The Netherlands no sampling is carried out for collecting and compiling the data required by the Regulations. Most of the data are taken from the "VIRIS" system. The reliability of the data is closely related to the reliability of the "VIRIS" system. By controls on vessels and checking of the auction data the reliability of the "VIRIS" system is made as high as possible.

In principal the "VIRIS" system contains the data on the species covered by the EU log-book regulation. Other species can be included, but the reliability of the returns from these species is probably lower. However, the total landings of these species are very small: they are estimated to be less than 10%. If the regulations on the EU log-books coincided with the requirements of the statistical legislation there would be little difficulty in submitting data. Of course, the above mentioned assumptions (i.e. one presentation form per species and all landed fish are destined for human consumption) may have some effect on the representativity of the data. The effect of these assumptions on the total quantity of landed fish is rather small. The prices for fresh landed fish are based on the auction prices. With the exception of herring, about 90 % of the landings of fresh fish pass through the auctions. Deep frozen fish are not sold at the auctions. The whole production line is in hands of vertically integrated companies. These companies are dealing in their own internal prices: this makes it difficult to calculate a representative price.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

1.1 The Directorate-General for Fisheries and Aquaculture is the sectoral body to which responsibility has been delegated for fishery statistics by the National Statistical Institute (INE) and, as such, is responsible for all the work of collecting, processing and disseminating statistical information on the sector, in close collaboration with the INE and the other agencies of the Ministry of Agriculture and Fisheries and of the Autonomous Regions.

The following agencies are therefore participants in the fishery statistics system in Portugal:

- the INE,
- the Directorate-General for Fisheries and Aquaculture,
- the Portuguese Maritime Research Institute,
- the Inspectorate-General of Fisheries,
- the Directorate-General for Fisheries of Madeira,
- the Regional Fisheries Directorate of the Azores,
- DOCAPESCA - Portos e Lotas, SA, a publicly-owned corporation.

The Directorate-General for Fisheries is currently responsible for all the duties previously performed by the following agencies:

- the Fisheries Research and Planning Office,
- the Portuguese Canning and Fish Institute,

The Directorate-General of Fisheries and Aquaculture is therefore responsible for carrying out the following tasks for the purposes of applying the EU Regulations

- collecting the data from the ships' logbooks and corresponding landings declarations,
- collecting the monthly selling prices for landings of fish processed at sea from ship-owners,
- checking compliance with current legislation,
- inputting in the database the information on first sales of fresh and frozen fish in markets provided by DOCAPESCA and the Regional Directorates of the Azores and Madeira,
- processing and disseminating all statistical data.

The Portuguese Maritime Research Institute is required to provide advice on the conversion factors used by the Directorate-General for Fisheries and Aquaculture in processing the data.

1.2 The collection of statistical data is covered by the following national legislation:

- Decree Law No 304/87 of 4 August 1987, updating Decree Law No 147/79 of 24 May 1979, by virtue of which fish must be sold in markets throughout the national territory;
- Order in Council No 355/92 of 20 April 1992 making it obligatory to record declarations of landings as the gross total of all species landed and the estimated weight of all species transhipped;
- the EU-wide obligation to keep fishing log-books (Regulation (EEC) No 2807/83);

1.3 The Directorate-General for Fisheries and Aquaculture is responsible for submitting the statistical data to the Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1 DOCAPESCA, a publicly-owned corporation, provides quantitative and price data on landings of fresh or frozen fish. The Directorate-General for Fisheries and Aquaculture provides the information on fish processed at sea.

2.2 DOCAPESCA compiles computer records of all landings of fresh and frozen fish, of first-hand sales of fish by species and the corresponding prices.

Subsequently (generally around one month later), DOCAPESCA also sends the Directorate-General for Fisheries and Aquaculture the information on all landings per vessel and per species for the month concerned, also on magnetic medium.

The Directorate-General for Fisheries and Aquaculture is responsible for processing and disseminating these data . Whenever possible and necessary, it consults the National Fisheries Research Institute on the most appropriate conversion factors to be used.

Quantitative data on fish processed at sea and a breakdown by species are obtained from the ships' logbooks containing the corresponding landings declarations, which each ship-owner sends to the Directorate-General for Fisheries.

The Directorate-General for Fisheries and Aquaculture asks each ship-owner directly to state the monthly average price for this type of fish.

2.3 Whenever reports of landings in foreign ports are received, the corresponding data are requested from the countries concerned. Spain has been complying with such requests.

2.4 Information on catches and corresponding fishing grounds is obtained from ships' logbooks. The Directorate-General of Fisheries and Aquaculture receives these logbooks, checks the information contained in the logs on receipt and then inputs them into the data-base.

2.5 Two different situations arise where the methodology for calculating the average price of each species of fish is concerned.

Fresh and frozen fish poses no major difficulties in view of the obligation for fish sales to take place in fish markets. The average prices are the first-sales prices.

The average prices for fish processed at sea and landed on national territory are obtained by the Directorate-General for Fisheries and Aquaculture from the owners of vessels making such landings in the form of their landings declarations.

2.6 The Directorate-General for Fisheries and Aquaculture has applied several weightings to data on fresh and frozen fish landings according of the type of fishing gear and the species concerned.

3. Reliability and representativity of the data

3.1 Since fresh or refrigerated fish has first to be sold at market, all the necessary information on these landings is available.

Where fish processed on board is concerned, given that current regulations require the landing declaration to be presented, and that the data from it are cross-checked against

catches (using the appropriate conversion factors), the information from this part of the landings is also considered reliable in case where there are no discrepancies.

As it is difficult to monitor transshipments and discards, information on these activities is almost not available.

3.2 FAO conversion factors are used to convert landed weight to live weight

1. Organisation of the national system of fishery statistics

- 1.1 The National Board of Fisheries is responsible for the official Swedish fishery statistics. The collection and processing of sales notes has been delegated to Statistics Sweden.
- 1.2 The legislation used for collecting data is issued by the National Board of Fisheries in act FIFS 1995:23 from 20 October 1995.
- 1.3 Statistics Sweden has been given the responsibility of submitting statistical reports to the Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1

- a) Sales notes. Upon the first sale of fish, crustaceans or molluscs by fishermen, the fish auctions and other bodies must submit a copy of the sales note in a format defined in the national legislation (FIFS 1995:23) and send it to Statistics Sweden. The sales note includes information of the fisherman and the fishing vessel, date of landing and port, and weight and value of each species. The figures from the sales notes are registered by Statistics Sweden (approximately 80.000 sales notes per year) and provide basic data for the official Swedish catch statistics.
- b) Log-books. A log-book of EU format (EEC No 2807/83) shall be kept on board and updated with the latest fishing effort for all fishing vessel exceeding 10 meters in length. The same type of log-book is also used for vessels between 5 and 10 meters in length, but fishermen are not obliged to keep log-books on board. Log sheets must be submitted to the National Board of Fisheries.

- 2.2 All commercial buyers of fish must submit sales notes within 48 hours of the sales. The most important fish auctions submit data daily to Statistics Sweden. Other buyers of fish submit sales notes on paper, but the use of diskettes has increased rapidly in the last year. For landings in Denmark, Statistics Sweden receives information from the Danish Ministry of Fisheries on a weekly basis.

For fishing vessels exceeding 10 meters in length, the fishermen must submit the log sheets within 48 hours of each landing of catch. When the vessels are landing in foreign ports, copies of the log sheets are often sent in advance by fax. For vessels under 10 meters in length, log sheets are submitted after one calendar month of fishing.

- 2.3 For landings in Denmark, Statistics Sweden receives information from the Danish Ministry of Fisheries every week. An agreement on the exchange of landings information with the authorities in Norway has also been established. For landings in other ports or for transshipments the skippers are obliged to send the landing declaration/transshipment declaration to the National Board of Fisheries.

- 2.4 The log-sheets contain the geographical information for each fishing effort (i.e. trawl haul or net settings) in latitude and longitude. The sales notes that are the basis of the Swedish fishery statistics are compiled with the log sheets at the National Board of Fisheries in order to tune the figures from the logbooks and the sales notes on an aggregated level for each month. The method splits the data for certain species in the sales notes according to log-book information on fishing area. However, the

development of a system for matching individual log sheets with corresponding sales notes has started.

2.5 The calculation of average prices is based on the information in the sales notes.

2.6 Sales notes are processed by Statistics Sweden daily and transferred electronically (encrypted) on a weekly basis to the National Board of Fisheries for compiling with the log sheets that are processed on a daily basis. A report for control purposes is compiled every week. The time lag in the two data sources is analysed in order to enable a prompt delivery of information.

3. Reliability and representativity of the data

3.1 Sampling techniques are not used in the collection of data for the official fishery statistics. All commercial landings of fish as well as landings from non commercial fisheries sold through authorised buyers are covered by the sales note system.

3.2 The statistical system in Sweden is under development in order to fully implement the EU regulations. The experiences so far is that the EU format of the log-book does not fit the coastal fisheries that operates on a daily basis with small vessels using different gears. A change to a special journal for this fishery is planned to be introduced in 1998.

The experience so far in the development of a system for cross-checking of the information given on log sheets and sales notes give some doubts concerning the reliability of data. Collaboration with the Danish authorities has also started in order to examine the data and correct systematically short comings.

A special problem is the determination of species in the industrial fisheries. A EU-programme with sampling procedures at the harbours is being assessed in order to give advice for the future.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

1.1 Fishery statistics are mostly collected by officers in the Sea Fisheries Inspectorate and processed by officials of the various UK Fisheries Departments, namely the Ministry of Agriculture, Fisheries and Food (for England and Wales), the Scottish Office Agriculture and Fisheries Department, the Department of Agriculture for Northern Ireland and Departments in Jersey, Guernsey and the Isle of Man.

1.2 The legislation used includes:

- (i) the EU fisheries legislation requiring the keeping of log-books and the provision of landing declarations.
- (ii) general powers under the Sea Fisheries (Conservation) Act 1967 under which Ministers granting a license can require the master, owner or charterer of the vessel named in the license to provide him with such statistical information as he may direct. These powers have been widened in the Sea Fish (Conservation) Act 1992 to allow for the collection of such information and in such format.

1.3 The Ministry of Agriculture, Fisheries and Food (MAFF) mostly collates the information compiled by the UK Departments and submits a combined return to the Commission (Eurostat).

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches. Landings, and average prices

2.1 Where possible, information is collected for all landings. The sources of information include log-books, landing declarations, sales notes and personal contact with fishermen and merchants. For vessels of 10 meters overall length and below, information is collected from log sheets and landing declarations voluntarily supplied by fishermen. Assessments of landings are derived from market sources and from correspondents located in the ports.

2.2 Information from log sheets and landing declarations, together with supplementary data supplied voluntarily by the industry on sales notes for non-TAC catches and on the value of landings are captured by port staff on the computing systems of the respective Departments.

2.3 UK vessels which make landings at foreign ports are required under EU legislation to dispatch copies of log sheets and landing declarations covering the trip to the vessel's home port within 48 hours of landing. When these data are received at the home port, they are captured on the systems used for UK landings.

2.4 Details of the areas fished are taken from log-books and codes for ICES divisions and statistical rectangles are keyed into the port micro-computers. In sectors where a log-book is not provided, e.g. on one-day trips by vessels of overall length 17 meters and under or non-quota species the information on areas fished is based on interview or knowledge of the vessel's area of operation. Where a vessel fishes in more than one area in a single trip, the total amounts for the trip of each species, as given in the sales notes and landing declarations are allocated to the areas in proportion to the estimated quantities of the species taken from each area, as recorded in the log-book

2.5 Average prices are derived using the presentation codes of the landings and the average values and quantities landed.

2.6 The Sea Fisheries Inspectorate at port offices carry out manual checks on the information provided. These include a check between log-book information and that given in the sales notes or observed as landed. The data are then entered by staff at government offices at the ports on to micro-computers. The records are transmitted over-night to the central computer systems where further checks are carried out on the data before they are reflected on the main landings databases.

The main delay is in obtaining full documentation from fishermen. For individually recorded landings into the UK, most data is reflected on central systems within 1-2 weeks of the date of landing. Information on landings by vessels of 10 meters in length and under in the form of summary records may be compiled either weekly or monthly. Some information on non-TAC shell fishing is derived on an annual basis and firm figures may not be available until some 6 months after the year to which they relate.

3. Reliability and representativity of the data

3.1 The collection system for all vessels over 10 meters in length attempts a complete coverage of all main fishing activity. For the stocks subject to TACs and quotas and for vessels over 17 meters in length, there is a legal requirement to provide documentation, and unless the information supplied is amended as a result of being queried or is legally challenged and the challenge is sustained, this forms the basis for the statistics. There are no systematic sampling systems. However, assessments based on local knowledge are used to estimate uptake of some fishing activity by vessels 10 meters and under in length for some shell fishing. The reliability of the statistics is dependent upon the veracity of the documentation provided by fishermen. There are systems of surveillance using sightings by aircraft and by fisheries protection vessels and the resulting information is employed in checking the data.

3.2 The two main concerns are: mis-recording area of capture and unrecorded landings. There are reasons to believe that the former is a greater problem than the latter, particularly where vessels are fishing in rectangles on the boundary between areas.

Annex 1:

Bibliography of EEA legislation on the submission of catch and landing statistics.

Council Regulation (EEC) No. 1382/91 of 21 May 1991 on the submission of data on the landings of fishery products in Member States. *Official Journal of the European Communities L133 of 28 May 1991, p1.*

Council Regulation (EEC) No. 2104/93 of 22 July 1993 amending Regulation (EEC) No. 1382/91 on the submission of data on the landings of fishery products in Member States. *Official Journal of the European Communities L191 of 31 July 1993, p1.*

Council Regulation (EEC) No. 3880/91 of 17 December 1991 on the submission of nominal catch statistics by Member States fishing in the north-east Atlantic. *Official Journal of the European Communities L365 of 31 December 1991, p1.*

Council Regulation (EEC) No. 3881/91 of 17 December 1991 on the submission of nominal catch statistics by Member States fishing in the Northwest Atlantic. *Official Journal of the European Communities L365 of 31 December 1991, p19.*

Council Regulation (EEC) No. 2018/93 of 30 June 1993 on the submission of catch and activity statistics by Member States fishing in the Northwest Atlantic. *Official Journal of the European Communities L186 of 28 July 1993, p1.*

Council Regulation (EC) No. 2597/95 of 23 October 1995 on the submission of nominal catch statistics by Member States fishing in certain areas other than those of the North Atlantic. *Official Journal of the European Communities L270 of 13 November 1995, p1.*

Annex 2:

Format proposed by Eurostat for the reports of the national systems of fishery statistics

These reports are required under the terms of Council Regulation (EEC) no. 1382/91(modified by Council Regulation (EEC) no. 2104/93), Council Regulation (EEC) no. 3880/91, Council Regulation (EEC) no. 2018/93 (which replaced Council Regulation (EEC) no. 3881/91) and Council Regulation (EC) no. 2597/95.

1. Organisation of the national system of fishery statistics

- 1.1 Authorities responsible for the collection and processing of the data and their respective responsibilities.
- 1.2 National legislation on the collection of fishery statistics.
- 1.3 Unit responsible for the transmission of data to Eurostat.

2. Method of collecting, processing and compiling the data on catches, landings and average prices

- 2.1 For each type of data the source should be indicated.
- 2.2 A description of the methods used to collect the data (e.g. log-books, landing declarations, interviews) for each component of the national fishing fleet.
- 2.3 For catch statistics, a description of the method used to collect data for landings in foreign ports and for transshipments.
- 2.4 Methods used to attribute the fishing area in catch statistics.
- 2.5 Method used to calculate the average prices.
- 2.6 Description of processing and compilation of the data together with an indication of the delays involved.

3. Reliability and representativity of the data

- 3.1 If sampling techniques are used for some elements of the data, a description of the methods, an estimate of the level of use of such methods and an estimate of the reliability of such methods.
- 3.2 Short-comings of the national systems with an indication as to the possibility of overcoming them.



**LA COLLECTE ET L'ÉLABORATION DES
STATISTIQUES DES PRISES ET DEBARQUEMENTS DE LA PÊCHE DANS LES ÉTATS
MEMBRES DE L'ESPACE ÉCONOMIQUE EUROPÉEN**

TABLE DES MATIERES

Section 1: Introduction	117
Section 2: Synthèse des rapports nationaux	119
Section 3: Rapports nationaux.	124
A Autriche	125
B Belgique	126
D Deutschland	128
DK Danemark	130
E Espagne	133
EL Grèce	139
F France	142
FIN Finlande	143
I Italie	146
IRL Irlande	148
ISL Islande	150
N Norvège	153
NL Pays-Bas	157
P Portugal	159
S Suède	162
UK Royaume-Uni	164
Annexe 1: Bibliographie des actes législatifs	166
Annexe 2: Format requis des rapports nationaux	167
Annexe 3 : Le journal de pêche européen	168
Annexe 4 : Le formulaire européen de déclaration des débarquements	169

SECTION 1:

Introduction

Depuis 1991, l'UE a progressivement mis en place une législation obligeant les États membres à soumettre des rapports mensuels sur les débarquements de produits de la pêche et des rapports annuels sur les captures de leurs bateaux dans différentes régions de l'Atlantique Nord et ailleurs. Les références bibliographiques des actes législatifs concernés figurent à l'annexe 1. En vertu des dispositions de l'accord établissant l'Espace économique européen, ces actes législatifs sont également applicables en Autriche, en Islande, au Liechtenstein et en Norvège¹.

a) Statistiques sur les débarquements

La législation régissant les statistiques sur les débarquements impose à chaque État membre de soumettre à la Commission (Eurostat) des données sur la quantité et le prix moyen des produits de la pêche débarqués chaque mois sur son territoire par des bateaux de pêche de l'UE et de l'AELE². Ces données doivent être soumises dans un délai de six mois après la fin du mois de référence. Cinquante espèces et, pour chaque espèce, jusqu'à quatre formes de présentation sont incluses dans une annexe à la législation indiquant les produits pour lesquels des informations sont requises. Ces produits correspondent à ceux couverts par le régime de gestion du marché dans le cadre de la Politique commune de la pêche. Les autorités nationales peuvent fournir des informations concernant d'autres espèces identifiées individuellement et sont invitées, mais n'y sont pas tenues, à fournir des données concernant les débarquements effectués sur leur territoire par des bateaux de pays tiers.

La législation a pour but d'harmoniser la présentation des données à moyen terme relatives aux débarquements qui sont disponibles auprès des États membres et de compléter les données conjoncturelles partielles (pour des produits sélectionnés dans des ports représentatifs) soumises à la Commission (Direction générale de la pêche) pour la gestion quotidienne du marché des produits de la pêche.

b) Statistiques sur les captures

Les actes législatifs régissant les statistiques relatives aux captures convertissent dans la législation européenne l'obligation faite aux pays de l'EEE de soumettre aux agences internationales responsables les données issues des questionnaires STATLANT et FISHSTAT. Il s'agit de questionnaires standardisés mis au point de longue date par les agences travaillant au sein du groupe de travail coordinateur des statistiques de la pêche (CWP). Bien que les espèces et les zones de pêche pour lesquelles des informations sont demandées varient d'une région à l'autre, les questionnaires ont un format normalisé et utilisent des concepts et des définitions harmonisés.

La législation de l'UE couvre les questionnaires suivants gérés par le CWP: STATLANT 21A, 21B, 27A, 34A, 37A et 47A et FISHSTAT NS1.

Elle a été adoptée afin que la Commission puisse disposer des données requises pour gérer les ressources de pêche intérieures de l'UE dans le cadre de la Politique commune de la pêche, des données requises pour satisfaire aux obligations de l'UE en tant que membre de certaines agences internationales (par exemple l'Organisation des pêches de l'Atlantique du Nord-Ouest) et des données requises dans d'autres enceintes.

¹ L'Autriche et le Liechtenstein n'ayant pas d'activités de pêche en mer et seulement des activités très limitées de pêche en eau douce, le présent rapport n'aborde pas la méthodologie utilisée dans ces deux pays pour élaborer les statistiques de la pêche.

² Association Européenne de Libre Echange.

c) Rapports méthodologiques

Tous les actes législatifs comprennent un article semblable à celui-ci:

«Dans les douze mois suivant l'entrée en vigueur du présent règlement, les États membres soumettent à la Commission un rapport sur la manière dont les données sur les captures sont recueillies et précisent la représentativité et la fiabilité de ces données. La Commission établit, en coopération avec les États membres, une synthèse de ces rapports qu'elle présente au groupe de travail compétent du comité de la statistique agricole.»

Afin que ces rapports couvrent les informations jugées nécessaires pour évaluer les méthodologies nationales et pour faciliter l'élaboration de la présente publication, Eurostat a envoyé aux autorités nationales une proposition relative au contenu et au format des rapports demandés (voir annexe 2). La plupart des autorités nationales ont adopté le format proposé. Lorsque ce n'était pas le cas, Eurostat a reformaté le rapport national. À trois occasions, le Groupe de travail «Statistiques de la pêche» du Comité de la statistique agricole a examiné les rapports ainsi établis, qui font l'objet de la section 3 de la présente publication.

Eurostat s'est efforcé de mettre en évidence les principaux éléments des rapports nationaux. Cette synthèse fait l'objet de la section 2 de la présente publication.

Section 2:

Synthèse

Introduction

Lorsque l'on examine les méthodologies utilisées pour collecter et élaborer les statistiques de la pêche dans les pays membres de l'Espace économique européen, il ne faut pas perdre de vue la grande diversité des structures du secteur de la pêche dans ces pays. Ainsi, en Belgique, il y a très peu de ports, la côte est très courte, la flotte de pêche est petite et homogène et les produits de la pêche sont écoulés essentiellement sur les marchés officiels. La Grèce présente une situation diamétralement opposée avec un grand nombre de lieux de débarquement, une côte très longue, une flotte de pêche importante et une faible proportion seulement de sa production commercialisée par les canaux officiels. Entre ces deux extrêmes, on trouve de nombreuses autres situations de telle sorte qu'il n'y a pas deux pays dont les secteurs de la pêche soient directement comparables.

Il ne faut donc pas s'attendre à ce que les systèmes de collecte et d'élaboration des statistiques de la pêche soient identiques dans tous les pays de l'EEE. Par exemple, il est impossible d'imaginer qu'un système statistique destiné à la Belgique puisse servir à collecter et à élaborer des données complètes, précises et fiables en Grèce. Chaque administration nationale a donc mis au point un système conçu pour répondre à sa situation particulière en termes de structure du secteur et d'infrastructure administrative. Il faut par conséquent être très prudent lorsque l'on commente, par exemple, le fait qu'un pays pratique une collecte de données exhaustive alors qu'un autre procède par sondage. Cette différence est vraisemblablement due à la structure du secteur et ne permet nullement de juger de l'efficacité des administrations nationales ou de la fiabilité de leurs données.

1 Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 Dans la plupart des pays membres de l'EEE, la responsabilité de collecter et de traiter les données statistiques sur la pêche incombe à l'administration de la pêche (ministère de l'agriculture et de la pêche, direction de la pêche ou département similaire). Dans certains cas, cette responsabilité lui a été déléguée par l'institut national de la statistique ou le ministère de la marine. Dans certains pays, les données sont traitées en collaboration avec l'institut national de la statistique. En Grèce et en Italie, c'est l'institut national de la statistique qui est essentiellement responsable de la collecte et du traitement des données statistiques sur la pêche. On observe néanmoins dans ces pays une collaboration croissante avec les ministères de la pêche et organes similaires.
- 1.2 Bien que l'obligation de fournir à la Commission (Eurostat) des données relatives aux captures et aux débarquements soit imposée par la législation statistique de l'UE, les autorités nationales s'y conforment de manières différentes. Elles peuvent se fonder sur une législation nationale existante ou introduire une nouvelle législation spécifiquement conçue pour obliger le secteur de la pêche à déclarer les données requises. Dans de nombreux cas, cette législation n'a pas été élaborée pour satisfaire aux exigences des statistiques de l'UE mais en application des règlements de l'UE concernant l'utilisation du journal de pêche européen. Cela occasionne parfois des difficultés pour répondre aux besoins des statistiques de l'UE dans la mesure où seul un nombre limité d'espèces (celles couvertes par le système de gestion des quotas de captures) doit faire l'objet d'une déclaration dans le système du journal de pêche. Aux Pays-Bas, il n'existe pas de législation nationale imposant la déclaration de données concernant la pêche.
- 1.3 C'est normalement l'organisation qui collecte et élabore les données statistiques qui soumet les informations à la Commission (Eurostat). Exceptionnellement, en Suède,

c'est l'office national de la pêche qui transmet les données à l'institut suédois de statistique et celui-ci les communique à la Commission. Au Royaume-Uni, les données pour l'Écosse, l'Irlande du Nord, les Îles anglo-normandes et l'Île de Man sont agrégées par le ministère de l'agriculture, de la pêche et de l'alimentation avant d'être transmises à la Commission.

2 Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

2.1 Les documents de base utilisés pour la collecte et l'élaboration des statistiques relatives aux captures et aux débarquements sont très similaires dans la plupart des pays de l'EEE qui ne pêchent pas en Méditerranée: ce sont ceux mis au point pour l'administration des systèmes de gestion du marché et des systèmes de quotas de captures.

En Grèce et en Italie, un autre système a été mis au point compte tenu de la situation différente des activités de pêche dans ces pays. D'abord, la plupart des pêches ont lieu en Méditerranée, où il n'existe pas, comme dans l'Atlantique, un système très développé de gestion des quotas de captures. Ensuite, ces pays ont un très grand nombre de bateaux de pêche débarquant dans une multitude de petits ports des produits de la pêche qui sont écoulés sur des marchés ayant une structure moins organisée dans les autres pays. Le système adopté repose sur des enquêtes par sondage. Jusqu'il y a peu, celles-ci produisaient des résultats dont la fiabilité était jugée douteuse mais les autorités nationales ont accompli un énorme effort pour améliorer le format des enquêtes et mettre en place des procédures de contrôle fondées sur les données d'autres autorités (organisations professionnelles, administration des douanes, ...).

2.2 Les documents administratifs utilisés par les pays qui pêchent dans l'Atlantique Nord sont essentiellement de trois types:

Journaux de pêche. Ceux-ci sont de format européen (États membres de l'UE) ou dans un format national assez proche (Islande et Norvège). En principe, les journaux de pêche européens doivent être remplis par les capitaines de tous les bateaux de pêche de plus de 17 mètres de longueur et des bateaux de pêche de plus petite taille qui partent en mer pour plus de 24 heures. Normalement, les capitaines ne doivent indiquer dans leur journal de pêche qu'une estimation du poids vivant des espèces faisant l'objet des règlements fixant des quotas de captures. Des données distinctes peuvent être requises pour chaque exercice de pêche (par exemple, remontée de chalut) et en cas de changement de zone de pêche (par exemple, zone économique, zone de pêche CIEM, etc.). La principale utilisation statistique du journal de pêche est de déterminer la zone de pêche dans laquelle les captures ont été effectuées. Les quantités pêchées revêtent une moindre importance et servent essentiellement à identifier des discordances majeures entre le journal de pêche (poids vif) et la déclaration de débarquement (poids débarqué).

Déclarations de débarquement. En principe, tous les débarquements de produits de la pêche sont déclarés par le capitaine du bateau concerné sur un formulaire de déclaration de débarquement. La déclaration de débarquement enregistre les quantités de chaque espèce (normalement uniquement celles dont la pêche est réglementée) en poids débarqué. En général, une déclaration de débarquement doit être remplie à la fin de chaque marée par le capitaine de tout bateau de pêche quelles que soient la taille du bateau et la durée de la pêche. Dans certains cas, par exemple pour les bateaux de petite taille, une déclaration n'est pas nécessaire pour chaque sortie mais doit être soumise à la fin de chaque semaine ou chaque mois. Dans de tels cas, les autorités nationales peuvent chercher à obtenir des informations complémentaires en chargeant des inspecteurs nationaux d'interroger les capitaines.

Fiches de vente. Les responsables de la vente de chaque débarquement (qu'il s'agisse de l'agent du bateau ou des responsables de la criée) soumettent aux autorités nationales des informations sur chaque débarquement: les quantités des différentes espèces et la forme sous laquelle elles sont présentées, la valeur de chaque produit ainsi que des renseignements sur le bateau effectuant le débarquement. Ces informations peuvent se limiter aux espèces faisant l'objet de quotas de captures ou couvrir des espèces qui ne sont pas soumises à des quotas.

2.3 Le problème de la collecte de données sur les débarquements effectués dans des ports étrangers concerne deux situations différentes:

- **débarquements dans des ports de l'EEE.** Les capitaines des bateaux débarquant leurs captures dans des ports étrangers sont tenus d'envoyer des copies de leurs journaux de pêche aux autorités de leur pays d'origine dans un délai spécifié. Ces informations sont cependant incomplètes dans la mesure où elles ne concernent que l'estimation du poids des captures par le capitaine et ne contiennent pas d'informations sur la forme du débarquement et sur sa valeur. Les informations sont généralement limitées aux espèces faisant l'objet de quotas de captures. Les autorités nationales ont donc besoin de sources d'information complémentaires. Ces informations peuvent être obtenues auprès des propriétaires du bateau ou, plus généralement, par le biais d'un accord bilatéral entre autorités nationales. Les États membres ont établi de tels contacts bilatéraux mais une enquête plus récente suggère qu'ils souhaiteraient que ces contacts soient améliorés. Jusqu'il y a peu, certains pays (par exemple la France) se fiaient aux renseignements qu'ils obtenaient en retour de la DG XIV concernant le système de déclaration des quotas de captures pour déterminer les captures débarquées par leurs bateaux dans d'autres ports de l'UE.
- **débarquements dans des ports de pays tiers.** En principe, les autorités nationales exigent des capitaines qu'ils leur transmettent des copies des journaux de pêche pour les captures débarquées dans les ports de pays tiers. Cependant, si les captures se font dans la zone économique du pays tiers en vertu d'un contrat ou d'un accord de partenariat entre les autorités du pays tiers et le bateau concerné, il peut ne pas y avoir d'obligation légale de soumettre ces informations. En outre, il y a souvent un délai considérable entre la date du débarquement et la date à laquelle les autorités nationales sont informées.

Dans certaines circonstances, ces arrangements entre les bateaux et les autorités du pays tiers n'ont été révélés aux autorités du pays d'origine qu'à la suite de l'intervention d'organisations internationales (par exemple l'Organisation des pêches de l'Atlantique du Nord-Ouest) cherchant à faire concorder les rapports de captures des deux sources nationales.

2.4 La détermination de la zone de capture peut poser des problèmes. Par exemple, le journal de pêche peut enregistrer des activités de pêche dans deux ou plusieurs zones statistiques mais les informations du journal de pêche et de la déclaration de débarquement peuvent ne pas suffire pour distinguer les captures effectuées dans chacune. Deux solutions différentes à ce problème sont adoptées par les pays membres. Dans certains cas, la capture est allouée à la zone dans laquelle la plupart de la pêche a été effectuée (temps passé dans la zone ou effort de pêche). La deuxième méthode consiste à diviser les captures totales entre les zones en fonction du temps passé dans chacune. Aucune de ces deux méthodes n'est idéale. La première suppose que la capture dans la zone «mineure» est insignifiante et la deuxième suppose que pour toutes les espèces déclarées, les captures ont été proportionnelles au temps passé dans chaque zone.

Le concept général utilisé pour assigner la zone de capture aux débarquements des bateaux qui ne sont pas tenus de soumettre un journal de pêche (petits bateaux ou bateaux partant en mer pendant moins de 24 heures) est fondé sur la zone statistique du lieu de débarquement. Les informations obtenues à la suite de l'interview du

capitaine par un inspecteur national peuvent être utilisées pour vérifier la zone de capture.

- 2.5 Dans la majorité des pays membres où la couverture des données sur les débarquements est exhaustive, le calcul du prix moyen consiste tout simplement à diviser la valeur totale du produit par la quantité. Des problèmes se posent lorsque le poisson n'est pas vendu par des canaux commerciaux officiels parce que la valeur et les quantités peuvent ne pas être connus. Dans certains cas, les propriétaires des bateaux fournissent les informations (par exemple aux Pays-Bas et au Portugal). Dans d'autres cas, le prix moyen de la quantité totale d'un produit est considéré identique à celui de la part du débarquement pour laquelle des informations complètes sont disponibles (par exemple en Grèce).
- 2.6 La fiabilité des données relatives aux captures et débarquements dépend en grande partie du système utilisé pour intégrer les données provenant des différentes sources (par exemple, les journaux de pêche, les déclarations de débarquement et les fiches de vente) et des méthodes utilisées pour recouper les informations et éliminer les disparités. Le processus peut être extrêmement compliqué dans des situations où, par exemple, le poisson est débarqué dans un port très éloigné du lieu où il est vendu.

Dans certains pays, ce processus est effectué en grande partie manuellement, à partir des déclarations soumises sur papier. Cependant, plusieurs expériences ont été tentées pour traiter les données à un stade précoce. Dans certains pays (par exemple au Royaume-Uni), les informations des journaux de pêche sont saisies sur ordinateur dans les bureaux du port de débarquement et transférées par ligne téléphonique à un ordinateur central à la fin de chaque journée. Les données ainsi recueillies sont comparées aux fiches de vente qui sont traitées sur le lieu de vente. Au Danemark, aux Pays-Bas et au Portugal, les associations et sociétés de pêche sont encouragées à transmettre des données traitées aux ordinateurs des autorités nationales. Ce traitement précoce des données a facilité le contrôle des informations et grandement accéléré la mise à disposition des données, bien que ces dernières restent provisoires par nature.

La complexité variable des difficultés auxquelles sont confrontés les secteurs nationaux de la pêche et leurs infrastructures et le degré d'informatisation du traitement des données entraînent des différences substantielles en ce qui concerne les délais dans lesquels les données sont disponibles. Dans les meilleurs des cas, des données provisoires peuvent être fournies après une semaine tandis que dans d'autres cas, le délai est d'environ quatre mois. Dans tous les pays, les difficultés liées à l'obtention de données sur les débarquements dans des ports étrangers peuvent entraîner des retards substantiels de six mois ou plus.

3 Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 En Grèce et en Italie, la collecte de données sur les captures et débarquements est fondée sur des techniques de sondage. La complexité du secteur de la pêche de ces pays exclut toute possibilité de couvrir l'ensemble des sites de débarquement et de collecter des données exhaustives concernant la destination des produits. Les méthodes de sondage ont fait l'objet d'études dans les deux pays et, en dépit de quelques doutes initiaux quant à la fiabilité des données, il y a de bonnes raisons de penser que les modifications et perfectionnements apportés aux techniques d'échantillonnage permettent à présent d'obtenir des résultats acceptables compte tenu des conditions que connaissent dans ces pays.
- 3.2 Un problème relativement important mentionné par de nombreux pays est le fait que le système du journal de pêche n'exige la déclaration de données que pour les captures d'espèces couvertes par le système de gestion des quotas de captures. Les règlements relatifs à la déclaration des captures et débarquements requièrent des informations sur un nombre beaucoup plus important d'espèces. Certains des Etats membres de l'UE ont suggéré que le nombre d'espèces couvertes par le système du

journal de pêche de lue soit étendu pour inclure toutes les espèces couvertes dans la législation statistique. Cependant, cela compliquerait énormément le format du journal de pêche, en particulier compte tenu des multiples formes de pêche qu'il faudrait prévoir. Un des éléments essentiels du journal de pêche est qu'il devrait présenter un minimum de formalités administratives pour les capitaines en mer.

Aucun Etat membre de lue ne capture une proportion importante des espèces énumérées dans la législation statistique. Par exemple, la Grèce et l'Italie ne capturent pas les espèces pêchées dans l'Atlantique du Nord-Ouest et Eurostat estime que si la législation statistique de l'UE devait servir de base juridique pour exiger la soumission de données concernant un grand nombre d'espèces, les autorités nationales feraient mieux d'introduire des règles nationales adaptées pour répondre à leur situation particulière.

Il peut paraître surprenant que les rapports nationaux ne fassent pas fait allusion au problème des facteurs utilisés pour convertir le poids débarqué du produit en un poids vivant équivalent, dont la déclaration est requise pour les statistiques relatives aux captures. Une étude récente a montré que la plupart des pays connaissaient mal la source et la précision des facteurs qu'ils emploient. Bon nombre de ces facteurs sont utilisés depuis de nombreuses années et n'ont pas fait l'objet d'études technologiques récentes. Dans de nombreux cas, les facteurs ont été adoptés simplement parce qu'ils étaient utilisés dans les pays voisins. Hors, l'utilisation d'un facteur incorrect peut entraîner des erreurs importantes dans les données finales relatives aux captures.

D'une manière générale, les deux préoccupations principales en ce qui concerne la qualité des données déclarées officiellement sont l'enregistrement inexact de la zone de pêche et le non-enregistrement ou l'enregistrement inexact des captures et des débarquements. Cela explique que les statistiques officielles sur les captures puissent être, dans certains cas, très différentes de celles établies par les scientifiques pour les besoins de l'évaluation des stocks de poisson. Les scientifiques fondent leurs estimations sur les données officielles mais les «corrigent» à partir de leur connaissance des pêches, de la zone de capture des espèces déclarées, etc. Les estimations officieuses sont généralement acceptées au niveau international comme étant les meilleurs ensembles de données pour déterminer les stocks de poisson.

SECTION 3:

Rapports nationaux.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 L'Institut National de Statistiques (ÖSTAT) est responsable de la collecte et du traitement des statistiques sur l'aquaculture (L'Autriche n'a pas de pêche marine).
- 1.2 La base légale est un Règlement du Ministère du Territoire et des Forêts (BGBL Nr. 4/1997).
- 1.3 ÖSTAT est responsable de la communication des statistiques de l'aquaculture à la Commission Européenne (Eurostat).

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1 – 2.4 La collecte des données sur la production aquacole s'effectue au moyen d'un questionnaire d'enquête de deux pages, envoyé par poste aux producteurs aquacoles. Les producteurs doivent soumettre les données sur le type de production et sur la production annuelle de poissons et crustacés pour la consommation et la conservation.
- 2.5 Le prix de production de la carpe et de la truite sont collectés mensuellement de l'organisation des producteurs d'étang.
- 2.6 Les données sont publiées dès que toutes les données des questionnaires complétés ont été traitées.

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 3.2 La collecte des données sur la production aquacole n'inclut pas l'utilisation d'enquêtes par sondage. Une enquête complète est effectuée à cette fin, et ce, depuis plusieurs années. En vue de garantir une couverture complète, la liste des producteurs est constamment mise à jour.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 Le service de la pêche maritime (SPM) du ministère de l'Agriculture, établi à Ostende, est chargé de collecter et de traiter les données sur la pêche. L'Institut national de statistique du ministère des Affaires économiques de Bruxelles établit régulièrement des tableaux statistiques basés sur les fichiers du SPM.
 - 1.2 Le principe général est que la législation communautaire l'emporte sur la législation nationale. Tant qu'il n'y avait pas de législation CEE sur les statistiques de la pêche, les informations ont été fournies sur la base d'un gentleman's agreement.
- Il existe une taxe sur les ventes dans les criées municipales et les responsables des criées peuvent recevoir une indemnité pour l'établissement de fiches de vente par bateau.
- 1.3 C'est le Service de la Pêche maritime d'Ostende qui est chargé de communiquer les statistiques à la Commission (Eurostat).

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1 Les journaux de pêche communautaires et les formulaires des criées (statistiques du marché) constituent les deux principales sources de données.

Le journal CEE doit être rempli chaque jour par le capitaine. Pour les débarquements dans un port belge, les formulaires du journal sont collectés par le responsable de la criée immédiatement après le débarquement et envoyés avec les données du marché au SPM. Pour les débarquements dans un port étranger, les formulaires du journal sont adressés au SPM dans un délai de 48 h après le débarquement. Sur les formulaires du journal CEE, le capitaine inscrit son estimation des captures journalières en poids vif pour les différentes espèces sous TAC et les zones CIEM dans lesquelles la pêche a eu lieu. La déclaration de débarquement indique les quantités exactes, en poids du produit, de chaque espèce sous TAC, exprimées si nécessaire par le nombre de cantonnements.

Les statistiques du marché sont fournies par les gestionnaires des marchés au poisson pour chaque débarquement d'un bateau de pêche dans l'un des trois ports de pêche belges.

- 2.2 Pour les bateaux tenus de remplir un journal de pêche communautaire, les données sont collectées selon la méthode décrite sous 2.1.

Les capitaines des bateaux, dont la longueur totale est inférieure à 17 m et qui restent en mer moins de 24 h, ne sont pas obligés de tenir un journal CEE en mer mais ils doivent remplir le formulaire de déclaration des débarquements.

Les bateaux qui ne pêchent que des crevettes dans la zone côtière vendent leurs produits à la criée. Dans ce cas, les formulaires de criée sont ensuite utilisés en tant que déclarations de débarquement.

- 2.3 Pour les débarquements dans des ports étrangers, les formulaires du journal – contenant les estimations des captures journalières des espèces sous TAC établies par les capitaines – ainsi que les déclarations de débarquement doivent être envoyés au SPM dans un délai de 48 h après le débarquement.

Pour les débarquements au Danemark, des statistiques détaillées du marché sont envoyées par le ministère de la pêche à Copenhague au SPM. Pour les débarquements aux Pays-Bas et au Royaume-Uni, des estimations sont faites pour les espèces hors TAC, s'il n'existe pas de fiche de vente.

Le SPM dispose également des données de débarquement du poisson transporté par container et vendu dans un port belge.

- 2.4 La quantité capturée au cours d'une marée est imputée en totalité au rectangle statistique dans lequel, selon le journal CEE, s'est déroulé l'essentiel de l'activité de pêche durant ladite marée.
- 2.5 Il existe, en Belgique, une taxe municipale sur les criées. Pour tous les poissons vendus à la criée, des informations détaillées – telles que la quantité et la valeur par catégorie de taille, forme de présentation, catégorie de qualité et destination – sont enregistrées par bateau et par date de débarquement.

Le prix moyen par espèce, pour une forme de présentation donnée, correspond à la somme des valeurs correspondantes divisée par le poids.

- 2.6 Pour les débarquements dans des ports belges, l'introduction dans l'ordinateur des données figurant sur les fiches de vente s'effectue dans les 3 à 8 jours suivant la date de vente, mais le délai peut aller jusqu'à 3 ou 4 mois pour les débarquements dans des ports étrangers.

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Les données sont collectées pour tous les débarquements effectués par la flotte de pêche maritime belge dans des ports belges. Tous les débarquements sont subdivisés par espèce de sorte qu'aucune estimation n'est faite sur la base d'échantillons. En principe, les données sont collectées pour toutes les espèces. Les espèces qui ne sont pas couvertes par les règlements communautaires et qui sont d'importance marginale sont enregistrées sous autres démersaux, autres pélagiques, autres crustacés et autres mollusques.

En ce qui concerne les statistiques des captures, on peut noter que pour 50% environ des débarquements dans des ports étrangers, des estimations ont été faites pour les espèces qui ne sont pas couvertes par le règlement communautaire relatif au journal de pêche.

Considérant qu'aucune technique d'échantillonnage n'est utilisée pour les débarquements dans les ports belges et que les données détaillées sont disponibles sur les fiches de vente des criées, on peut dire que les données relatives aux débarquements présentent un haut niveau d'exactitude.

- 3.2 Les journaux de pêche CE constituent une source de données; il est possible de confronter ces données avec celles des journaux nationaux et les informations sur les mouvements des bateaux. Des contrôles sont en outre effectués en mer par des navires et des avions de contrôle. Ces contrôles permettent également de contrôler la position des bateaux.

Toutes les données sur les débarquements et les données du marché sont enregistrées en kg de poids débarqué. Seules les estimations des captures journalières inscrites par les capitaines dans le journal de pêche communautaire sont indiquées en équivalent de poids vif. La conversion en équivalent de poids vif ne s'effectue qu'au dernier stade, c'est-à-dire dans le programme qui produit, par exemple, les fichiers Statlant.

En général, la quantité totale capturée au cours d'une marée est imputée au rectangle statistique où, selon le journal CEE, s'est déroulée la principale activité de pêche.

Il n'est pas fait d'estimation pour les poissons rejetés.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 L'Office fédéral de la statistique et le ministère de l'Agriculture et de l'Alimentation (BLE) sont responsable de la collecte et du traitement des statistiques de la pêche.
- 1.2 La collecte de statistiques de la pêche se base sur la "loi statistique agricole de 1992" dans sa version du 30 juin 1998 en tant qu'instrument juridique national ainsi que selon les diverses réglementations de l'UE. Cette collecte est effectuée chaque mois et couvre toutes les sources de données pertinentes.
- 1.3 L'Office fédéral de la statistique est responsable de la transmission des données relatives aux débarquements à la Commission (Eurostat). Le ministère de l'Agriculture et de l'Alimentation est responsable de la transmission des statistiques relatives aux captures à la Commission (Eurostat).

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1 Les principales sources de données sont les suivantes:
 - feuilles de journal (quantités évaluées par espèce, effort de pêche et zone de pêche),
 - déclarations de débarquement (poids débarqué)
 - formulaires de la criée et fiches de vente (quantités et valeurs par espèce, formulaire de présentation, catégorie de qualité),
 - déclarations de débarquement (poisson et autres espèces non vendus sur le marché).

Les fonctionnaires des Länder côtiers collectent chaque mois des informations sur les quantités vendues dans les marchés de poissons en fonction des captures et des zones de débarquement et transmettent ensuite les données à l'Office fédéral de la statistique.

- 2.2 Les feuilles de journal, les formulaires de la criée et les déclarations de débarquement sont transmises immédiatement à la fin de la marée au BLE, qui contrôle et traite électroniquement ces informations. Les données sont ensuite traitées par l'Office fédéral de la statistique.
- 2.3 La procédure de traitement des données mentionnée au point 2.2 est appliquée aux débarquements de bateaux allemands dans des ports étrangers. Les capitaines des bateaux sont responsables de la communication des données et remplissent leurs obligations en complétant la déclaration de l'UE sur les débarquements. Les captures transbordées sont enregistrées à part et comparées par rapport aux quotas nationaux.
- 2.4 Le traitement des données succède au contrôle régulier des inscriptions dans les feuilles de journal de l'UE, où le capitaine ou son représentant procure l'information détaillée sur le rectangle et la position CIEM. Les quantités débarquées issues des fiches de vente sont automatiquement ventilées par programmation aux zones de captures indiquées dans les journaux.
- 2.5 Le prix moyen est calculé à partir des quantités totales enregistrées (en poids débarqué ou du produit) et de la valeur correspondante.
- 2.6 Dès leur arrivée à l'Office fédéral (BLE), toutes les données des journaux, les déclarations de débarquement et les fiches de vente subissent des contrôles de vraisemblance et sont encodées ; les données techniques pour les résultats par voyage étant évaluées. Des retards dans les traitements peuvent résulter partiellement d'une incertitude dans l'information relative aux captures, partiellement

à cause de l'arrivée tardive de l'information sur les débarquements dans les ports étrangers et à cause du problème de la manière de traiter les données sur les débarquements des voyages effectués « à cheval » sur la période de passage d'une année à l'autre. A cause de la diversité des sources de données impliquées, il n'est possible de publier dans le courant de l'année que des résultats cumulés sur les captures. La subdivision finale par mois suit ensuite à la fin de l'année. Les statistiques définitives pour l'année sur les captures sont publiées en avril de l'année suivante. En ce qui concerne les statistiques des débarquements, ce calendrier est quelque peu retardé pour des raisons techniques.

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Le système allemand de statistiques de la pêche couvre tous les débarquements de toutes les espèces. Certaines espèces marginales pour l'Allemagne ou qui ne sont pas sous quotas, sont agrégées sous "autres espèces". Des contrôles sont effectués sur les données émanant directement des bateaux de pêche ainsi que sur les données correspondantes provenant d'autres sources. Aucune technique de sondage n'est utilisée dans la collecte des données.
- 3.2 Les sources de données mentionnées ci-dessus suffisent à la production de statistiques sur les captures et les débarquements. Les contrôles en mer et dans les ports effectués servent à s'assurer de l'observation des exigences des législations nationale et internationale.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 Le ministère de la Pêche est responsable de la collecte et du traitement des données pour les statistiques de la pêche. Le 6ème bureau du ministère (données et informatique) est chargé de la collecte et de l'enregistrement des données ainsi que de la maintenance des bases de données sur lesquelles se fondent les systèmes administratifs et statistiques du ministère de la pêche.
- 1.2 Deux arrêtés ministériels du ministère de la Pêche régissent la collecte des données: l'un concerne la mise à jour des journaux de pêche et l'autre la transmission d'informations sur les captures de pêche. Les arrêtés ministériels se basent sur les lois, votées par le Parlement, n° 306 du 4 juin 1986 qui concerne la pêche en eau de mer (article 41), n° 1052 du 23 décembre 1992 sur le contrôle qualitatif des poissons et des produits de la pêche (article 27) et n° 636 du 17 juillet 1992 sur l'application de la législation communautaire relative à l'établissement d'une politique structurelle communautaire pour le secteur de la pêche et sur le système d'un marché commun des produits de la pêche (article 1 paragraphes 1 et 2 et article 3).
- 1.3 Le 5ème bureau du ministère de la Pêche, le secrétariat chargé de la recherche dans le domaine de la pêche, est responsable de la transmission de rapports statistiques à Eurostat.

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1a **Fiches de vente** Les données sur les débarquements de poissons, de crustacés et de mollusques sont collectées par les commerçants qui procèdent à la première vente des produits. Le commerçant ou l'acheteur des marchandises envoie une copie de la fiche des ventes au ministère de la Pêche dans les 48 h suivant l'acceptation des marchandises.

Toutes les personnes procédant à une première vente du poisson sont tenues de faire un rapport. Si un pêcheur vend son poisson directement au consommateur, il doit en informer le ministère de la Pêche.

Le rapport sur les ventes de poisson (fiche de vente) doit comprendre les informations suivantes: identification de l'agent déclarant, identification de l'enregistrement du bateau de pêche (si le poisson est vendu par une personne dont le bateau n'est pas enregistré, il convient d'indiquer le numéro de sécurité sociale du vendeur), la date et le lieu du débarquement.

La fiche de vente doit comprendre le poids et la valeur de chaque espèce ainsi que les spécifications suivantes: pour les espèces ayant été classées par catégorie de qualité et de taille dans la législation communautaire ou dans la législation complémentaire danoise, les quantités et les valeurs doivent être indiquées séparément pour chaque catégorie. En outre, il convient d'indiquer pour chaque lot si celui-ci a été retiré par le P.O. ou rejeté pour des raisons d'hygiène. En ce qui concerne les captures industrielles, il faudrait au moins indiquer le nom de l'espèce prédominante dans le lot.

Enfin, il convient d'indiquer le niveau de traitement/présentation du produit. Par exemple si le poisson est vivant, vidé/non vidé, avec ou sans tête, en filets, cuit ou congelé, etc. Cela signifie que quantité et valeur doivent être indiquées séparément pour chaque espèce, catégorie de taille, présentation et type d'utilisation.

- 2.1.b **Journal de pêche** Au moment du débarquement dans un port danois, les pêcheurs doivent transmettre les feuilles du journal au bureau de l'inspection locale de la pêche avant de repartir ou, au moins, dans les 48 h après le débarquement.

Pour les marées inférieures à 24 h de bateaux dont la longueur totale est inférieure à 12 m, le capitaine peut être exempté de l'obligation de tenir un journal à condition qu'il ait présenté une déclaration signée sur la zone de pêche et qu'il pêche conformément à cette déclaration.

La déclaration sur la zone de pêche est un document dans lequel le pêcheur affirme qu'il pêchera dans une zone de pêche spécifique. Si le pêcheur souhaite pêcher dans une autre zone, il doit présenter une nouvelle déclaration sur la zone de pêche ou se conformer à l'obligation de tenir un journal. Le pêcheur n'ayant pas signé une déclaration sur une zone de pêche est tenu de remettre les feuilles du journal.

- 2.2 Près de 50 acheteurs de poisson, parmi les plus importants, font, à partir de leur propre système informatique, des rapports journaliers sur l'approvisionnement en poisson qui sont envoyés directement sur l'ordinateur du ministère de la Pêche. Une grande partie des espèces les plus importantes est couverte de façon satisfaisante (certaines jusqu'à 100%) par le biais de ces rapports en ligne. Les fiches de vente des quelque 250 autres acheteurs sont enregistrées et traitées par le ministère de la Pêche.

Les journaux et les déclarations sur les zones de pêche sont transmis aux bureaux locaux d'inspection de la pêche. Chaque formulaire est contrôlé par le personnel local avant d'être envoyé au ministère de la Pêche où les informations sont enregistrées et traitées.

- 2.3 Si un bateau danois procède à des débarquements dans des ports étrangers, le capitaine est obligé d'adresser des copies des feuilles du journal au bureau de l'inspection de la pêche du port d'attache du bateau. Il est également tenu d'adresser une copie de la fiche de vente au ministère danois de la Pêche. Les mêmes obligations s'appliquent au transbordement sur des bateaux étrangers. Toute forme de transbordement est interdite à moins que le ministère de la Pêche ait accordé une autorisation particulière de transbordement.

- 2.4 Le registre des fiches de vente constitue la base des statistiques officielles de la pêche. Toutes les fiches de vente contiennent des informations sur la zone de pêche tirées du journal, de la déclaration sur la zone de pêche, d'autres informations disponibles sur le comportement du pêcheur, ou encore d'informations sur le type de pêche dans le port de débarquement.

Les informations sur la zone de pêche sont appliquées aux fiches de vente par comparaison électronique de ces fiches et des journaux auxquelles s'ajoutent les déclarations sur les zones de pêche. Le journal est de loin la source d'information la plus importante sur la zone de pêche. Si plus d'une zone de pêche figure dans le journal, la fiche de vente est alors subdivisée conformément aux informations du journal pour chaque espèce. Ce travail n'est pas fait électroniquement mais manuellement. Le nombre annuel de fiches de vente qui ont été ventilées est approximativement égal à 1 500-2 000.

- 2.5 Le calcul des prix moyens se base sur les quantités totales enregistrées et sur les valeurs correspondantes. Une estimation n'est pas nécessaire car tous les lots de poissons commercialisés sont enregistrés. La valeur des débarquements danois dans des ports étrangers est enregistrée en couronnes danoises à l'aide du taux de change du jour de commercialisation.

- 2.6 Les journaux et fiches de vente ne sont pas enregistrés chaque jour. Les nouvelles séries de données statistiques sont établies durant la nuit à des fins de gestion et de contrôle. En vue de leur utilisation dans le système d'information, les nouvelles séries de données statistiques officielles comportant des chiffres préliminaires sont publiées 30 jours environ après la fin de chaque mois. Ainsi, les chiffres préliminaires d'une année sont publiés à la fin janvier de l'année suivante et les chiffres définitifs le sont à la fin du mois de juin.

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Dans la collecte de données, la technique d'échantillonnage n'est pas utilisée pour les statistiques officielles de la pêche. L'échantillonnage n'est pas nécessaire car l'ensemble des captures et débarquements de poisson, crustacés et mollusques destinés à la vente sont enregistrés. La pêche non commerciale (par exemple pêche sportive) est également couverte par le système de fiches de vente à condition que les captures soient vendues sur le marché, ce qui est naturellement rarement le cas. Habituellement, les poissons pris par les pêcheurs qui pratiquent la pêche à titre de loisir sont destinés à leur consommation propre.
- 3.2 Le système danois de statistique de la pêche est très détaillé et le travail quotidien nécessaire à sa mise à jour semble très complexe mais son point fort est qu'il permet de bonnes analyses de la structure et des performances du secteur de la pêche.

Le recours accru à la transmission en ligne des données au ministère de la Pêche a permis de réduire considérablement le travail manuel nécessaire à l'enregistrement des informations. Il est donc possible d'accorder plus de temps à l'amélioration de la qualité des données.

Nous pouvons maintenant calculer de façon fiable le niveau des captures pour la plupart des stocks en procédant à un nombre très limité d'estimations, ce qui permet de contrôler de très près ce domaine.

Nous décentralisons actuellement l'enregistrement des journaux de pêche. À l'avenir, cet enregistrement sera traité par les bureaux locaux de l'inspection de la pêche. L'un des objectifs de cette décentralisation est de procéder à l'enregistrement à proximité des sources d'information et d'améliorer ainsi les conditions de validation et de contrôle des données.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

1.1 En Espagne, les différentes tâches statistiques qui incombent à l'État sont exécutées par les services statistiques visés par la loi n° 12/1989 relative au Service statistique public. L'article 23 de cette loi dit que "le Service statistique public est développé par l'administration centrale par l'intermédiaire de l'Institut national de statistique, du Conseil supérieur de la statistique et des unités des différents services ministériels et autres organismes publics contrôlés par l'État à qui cette tâche a été confiée". Pour découvrir quelles unités des différents services ministériels s'occupent des statistiques publiques, il faut se référer à la loi sur la juridiction de l'administration centrale.

À l'article 19(6) de cette loi, il est dit qu'il incombe au secrétaire général technique de "diriger et faciliter la production de statistiques sur les questions relevant de la compétence du ministère, en coopération avec l'Institut national de statistique, ainsi que dans tout autre domaine qu'il considère approprié".

L'attribution des tâches aux différentes unités du ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation est définie par le décret royal n° 654/1991 qui a modifié la structure fondamentale de ce ministère. Ce décret royal suit les directives fixées par la loi sur la juridiction de l'administration centrale et précise quelles unités du ministère ont des tâches statistiques. L'article 4(2)e) dit par exemple que "l'établissement de statistiques et les analyses sectorielles" font partie des fonctions du Secrétariat général technique. Cet organisme délègue la réalisation de ces tâches à la Sous-direction générale des Statistiques et des Analyses sectorielles.

L'activité statistique de l'administration centrale devrait être définie, pour l'essentiel, dans le plan statistique national pertinent, conformément à la loi n° 12/1989. Le décret royal n° 136/1993 a approuvé le premier de ces trois plans pour les années 1993/1996 et a désigné le MAPA et les autorités agissant en son nom sur les côtes comme étant responsables de l'établissement des statistiques sur les débarquements de poissons d'eau de mer.

En dehors des plans statistiques nationaux, il est également prévu des plans statistiques sectoriels qui doivent être établis par les différents services ministériels pour les domaines relevant de leur compétence (article 33 de la loi n° 12/1989).

Le ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation a son propre plan statistique, adopté par le décret royal n° 265/1985. À l'article 1er paragraphe 1 de ce décret, il est dit que le plan "prend la forme d'un ensemble d'actions visant à obtenir des informations statistiques pour les besoins de l'État dans les secteurs de l'agriculture, de la pêche et de l'alimentation, de manière à permettre au ministère de mettre en œuvre ces politiques". L'article 2 confie au Secrétariat général technique le soin de programmer et d'exécuter les statistiques du plan qui ne sont pas directement produites par l'Institut national de statistique.

Plus précisément, le plan statistique du ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation charge le Secrétariat général technique de programmer et de produire les statistiques sur les "débarquements de poisson" et les "captures de poisson" (paragraphe e) du point 2 – statistiques de base pour l'analyse économique conjoncturelle – de l'annexe du décret royal n° 265/1985.

Il résulte de ce qui précède que la contribution du ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation aux plans statistiques nationaux ainsi que la programmation et l'exécution des plans sectoriels du ministère sont du ressort du Secrétariat général technique et, plus précisément, de la Sous-direction générale des statistiques et des Analyses sectorielles.

- 1.2 Le décret royal n° 136/1993, qui approuve le plan statistique national pour les années 1993/1996, inclut les statistiques sur les débarquements de poissons d'eau de mer.

Par ailleurs, les statistiques à établir en application de règlements de l'UE sont automatiquement incluses dans le plan statistique national (article 45(2) de la loi n° 12/1989).

Les trois règlements de l'UE, qui exigent l'établissement de statistiques sur les débarquements de produits de la pêche et les captures dans l'Atlantique nord, devraient donc faire partie du plan statistique national, le premier explicitement et les deux autres implicitement.

Ajoutons que les données utilisées pour établir les statistiques de la pêche proviennent généralement de sources administratives. En tant que service statistique de l'administration centrale, le Secrétariat général technique est autorisé à se servir de données administratives découlant des activités du ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation à des fins statistiques (paragraphe d) de l'article 33 de la loi n° 12/1989).

La collecte directe de données à des fins statistiques est régie par le chapitre II du titre premier de la loi n° 12/1989 sur le service statistique public.

- 1.3 Le Secrétariat général technique du ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation est l'unité chargée de programmer et de produire les statistiques des débarquements visées par les règlements (CEE) n° 1382/91 et n° 2104/93 du Conseil, les statistiques des captures dans l'Atlantique du Nord-Est visées par le règlement (CEE) n° 3880/91 du Conseil, les statistiques des captures dans l'Atlantique du Nord-Ouest visées par les règlements (CEE) n° 3881/91 et 2018/93 du Conseil ainsi que les statistiques des captures dans d'autres zones (règlement (CE) n° 2597/95 du Conseil).

Pour la plupart des données tirées de sources administratives, qui sont utilisées pour établir les statistiques, c'est le Secrétariat général de la Pêche maritime qui est l'unité responsable.

Il résulte clairement de ce qui précède que le Secrétariat général technique est l'unité responsable de la transmission des informations à Eurostat.

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1 Les statistiques sur les débarquements et les captures en 1992 ont été établies à l'aide de données provenant des sources suivantes:

- a) Les statistiques des débarquements du Secrétariat général technique du MAPA. Ces données ne sont collectées qu'à des fins statistiques et constituent la principale source pour les statistiques des débarquements en 1992 car elles fournissent le volume le plus important d'informations. Elles donnent, par exemple, des informations sur 50,22% du poids total des espèces débarquées ainsi que des données sur 128 produits (espèces et groupes d'espèces, sous différentes présentations) à l'intérieur de la zone géographique la plus grande.

Les associations de pêcheurs sont la principale source d'informations pour les débarquements de poisson frais et réfrigéré. Certains conseils municipaux et organisations de producteurs fournissent également des informations sur ces débarquements mais dans une moindre mesure.

Les informations sur les débarquements de poisson congelé ou salé proviennent des capitaines ou propriétaires de bateaux et des organisations de producteurs.

- b) La Direction générale des marchés au poisson du Secrétariat général de la pêche maritime (SGPM).

Il s'agit d'informations administratives facilitant la gestion du marché. Elles sont la source des statistiques de débarquement de 1992 et représentent 21,28% du poids total débarqué. Les données obtenues concernent essentiellement les produits congelés (céphalopodes et colin) ainsi que le poisson destiné à la transformation industrielle (sardines des îles Canaries pour la production de farine de poisson).

Les données sur les produits congelés sont fournies par les organisations de producteurs. Les données sur les sardiniers des îles Canaries sont fournies par les propriétaires.

c) L'Institut espagnol d'Océanographie (IEO)(SGPM).

Les informations reçues par l'IEO sont destinées à des utilisations scientifiques. Les données utilisées pour établir les statistiques des débarquements de 1992 se réfèrent à tous les types de thon. Elles représentaient 100% du thon dans ces statistiques et 24,03% du poids total débarqué. Ces données sont fournies par les capitaines et les propriétaires des bateaux procédant à ce type de pêche et par certaines associations de pêcheurs.

d) La Direction générale des Ressources de la Pêche du SGPM – Bateaux dans la zone 21 (NAFO).

Toutes les informations sont fournies dans le cadre de la convention NAFO. Il s'agit de la source des statistiques de captures dans la zone 21. Elle est également utilisée pour les statistiques des débarquements de 1992, soit 0,91% du poids total débarqué. Les informations sont fournies par les capitaines et les propriétaires des bateaux opérant dans la zone 21.

e) La Direction générale des Ressources de la Pêche du SGPM – TAC et quotas dans la zone 27 (CIEM).

Ces données sont fournies aux fins prévues dans les différents règlements communautaires sur les TAC et les quotas appliqués à la pêche de différentes espèces dans la zone 27.

Elles fournissent des statistiques sur les captures dans la zone 27 et représentent 3,56% du poids total débarqué dans les statistiques de débarquement de 1992. Les bateaux de plus de 10 m de long représentaient 98,66% et 3,54% des captures totales et ont débarqué 0,02% du poids total débarqué.

Les informations sur les bateaux de plus de 10 m de long pêchant des espèces ou des groupes d'espèces soumis aux TAC et aux quotas sont fournies par les propriétaires et les capitaines de ces bateaux.

Les bateaux de moins de 10 m de long, qui pêchent des espèces soumises aux TAC et aux quotas ont fait l'objet d'une enquête en 1991 à l'aide de techniques de sondage. Des informations ont été obtenues à partir des licences sur les marchés où le poisson était vendu. Les données de 1992 relatives à cette flotte ont été obtenues par le biais d'une estimation basée sur une enquête de 1991 et sur les données des captures d'espèces soumises aux TAC et aux quotas opérées par des bateaux de plus de 10 m de long en 1991 et 1992.

2.2 Collecte de données

a) Les statistiques des débarquements du Secrétariat général technique (MAPA) Certaines sections administratives de la marine espagnole sont traditionnellement les agents statistiques du ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation (MAPA) dans le domaine de la pêche maritime.

Le MAPA envisage d'effectuer ces tâches directement à court et moyen termes.

Les agents statistiques du MAPA obtiennent les données sur les débarquements de poisson frais ou réfrigéré d'une part, à partir des fichiers tenus par les marchés au poisson et, d'autre part, par observation directe des criées. Les données sur le

poisson congelé ou salé sont tirées des manifestes et des déclarations sous serment faites par les capitaines et propriétaires des bateaux.

Toutes les données collectées par les agents statistiques du ministère sont transmises au Secrétariat général technique.

- b) Données de la Direction générale des marchés au poisson (SGPM-MAPA) Les données sont tirées des documents de débarquement et des fiches de vente que les membres envoient à leur organisation.

- c) Données de l'Institut espagnol d'Océanographie (IEO)(SGPM-MAPA)

Les capitaines et propriétaires de bateaux capturant toutes sortes de thons et certaines organisations de pêcheurs envoient leurs déclarations de captures à l'IEO.

- d) Données de la Direction générale des Ressources de la Pêche du SGPM – Bateaux dans la zone de la NAFO

Trois systèmes permettent d'obtenir ces données: 1) Les capitaines des bateaux se trouvant dans la zone envoient des messages radio au SGPM dans un délai maximum de deux semaines après la capture. 2) Les feuilles journalières et les déclarations de débarquement CE sont transmises aux agents du SGPM à terre. 3) Les associations de propriétaires de bateaux informent le SGPM des captures de leurs membres.

- e) Données de la Direction générale des Ressources de la Pêche pour le contrôle des TAC et des quotas dans la zone 27 (CIEM)

Les propriétaires et capitaines de bateaux de plus de 10 m de long remplissent les feuilles journalières et les déclarations de débarquement établies par la Communauté européenne et les transmettent aux agents du SGPM à terre.

Les données relatives aux bateaux de moins de 10 m de long pêchant des espèces soumises aux TAC et aux quotas sont obtenues par des enquêteurs qui remplissent le questionnaire correspondant après avoir interviewé les titulaires d'une licence sur les marchés qui font partie de l'échantillon choisi. Des informations plus détaillées figurent au point 3.1 ci-après.

2.3 Description des méthodes utilisées pour obtenir des données sur les bateaux débarquant dans des ports étrangers et sur les transbordements

Cette information figure dans les documents T2M qui accompagnent les produits jusqu'à leur arrivée sur le territoire de la Communauté européenne. En Espagne, le ministre des Affaires économiques et des Finances est responsable, par l'intermédiaire de la Direction générale des Douanes, du contrôle du transit et du débarquement de ce type de produits sur le territoire espagnol. Jusqu'à présent, il n'a pas été possible de créer un système incluant ces informations dans les statistiques sur les débarquements.

2.4 Les captures effectuées par les bateaux pêchant dans la zone de la NAFO et par les bateaux de plus de 10 m de long pêchant des espèces soumises aux TAC et aux quotas dans la zone 27 (CIEM) sont directement attribuées aux zones de pêche sur la base des déclarations des capitaines et des propriétaires.

Si les espèces soumises au contrôle sont capturées par des bateaux de moins de 10 m de long, elles sont attribuées aux zones correspondant à leur débarquement.

En 1992, les statistiques des captures dans la zone 27 ne comprennent pas les espèces non soumises à quelque contrôle que ce soit.

2.5 Les données collectées sur le poisson vendu à la criée et tirées des statistiques des débarquements du Secrétariat général technique concernent la quantité et les prix obtenus pour chaque espèce. Dans ces statistiques, la valeur des débarquements de poisson congelé et salé est déterminée à l'aide d'estimations faites par les

fournisseurs de ces données. Les prix moyens se calculent, dans les deux cas, en divisant la valeur par la quantité.

Dans les informations fournies par la Direction générale des Marchés au Poisson, les prix moyens du colin sont pondérés par la quantité selon la présentation. Les pondérations concernant les céphalopodes s'effectuent selon les quantités et les présentations de chaque espèce.

2.6 Traitement, mise en tableau et temps approximativement nécessaire

- a) Les statistiques des débarquements du SGT La marine espagnole collecte les données auprès des parties fournissant les informations et les envoie tous les mois au Secrétariat général technique (SGT) du MAPA. Cette unité accuse réception des informations et soumet les données reçues à un premier contrôle. Ces données sont transmises au Secrétariat général de la Pêche Maritime (SGPM) où elles sont informatisées. Cette opération effectuée, elles sont validées et mises sous forme de tableaux selon des méthodes conçues par le SGT.

Le SGPM transmet les résultats imprimés ainsi que les tableaux statistiques correspondants au SGT.

Six mois environ sont généralement nécessaires pour effectuer les opérations décrites ci-dessus. Le délai a été un peu plus long en 1993 du fait de la restructuration administrative mentionnée au point 2.2a.

- b) Autres sources d'information Les données utilisées pour établir des statistiques sur les débarquements et les captures à partir d'autres sources que celles décrites au point a) ci-dessus sont généralement fournies, chaque mois, par les organismes correspondants. Toutefois, ces données ne peuvent être consolidées que cinq mois environ après la fin de chaque période en raison du fait qu'un nombre important de bateaux qui fournissent ces données sont en mer pendant plusieurs mois. À cette date, les unités administratives correspondantes ont envoyé les données au SGT pour traitement et mise en tableaux.
- c) Établissement des statistiques de 1992 sur les captures et les débarquements dans la zone 21 et sur les captures dans la zone 27 demandées par les règlements du Conseil (CEE) n° 1382/91, 3889/91, 3881/91, 2018/93, 2104/93 et 2597/95.

Les données de 1992 tirées des sources d'information décrites ci-dessus ont été soumises à plusieurs traitements au SGT. En collaboration avec l'Institut espagnol d'Océanographie (IEO), chaque enregistrement était théoriquement associé à la taxinomie correspondante et au code alpha 3 de la classification statistique internationale type des animaux et plantes aquatiques (ISCAAP) utilisée par la FAO. Au moment du débarquement, le code de présentation correspondant est attribué à chaque produit. La principale source utilisée pour les statistiques des débarquements sont les données des "statistiques des débarquements du SGT" complétées par toute information additionnelle fournie par les autres sources.

Les statistiques des débarquements de produits de la pêche provenant des zones 21 et 27 ont été directement tirées des données fournies par la Direction générale des Ressources de la Pêche. Pour compléter tous les processus décrits, on a procédé aux mises en tableaux demandées par les règlements communautaires cités plus haut.

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Les données utilisées pour établir les statistiques proviennent de sources administratives à l'exception de celles relatives aux espèces soumises aux TAC et aux quotas prises par des bateaux de moins de 10 m de long. Ces données ont été

tirées d'enquêtes effectuées en 1991. Le recensement de la flotte de pêche a porté sur un échantillon de 13 ports et a relevé les débarquements des bateaux regroupés en fonction de leur engin de pêche. L'échantillon comportait 1 218 bateaux, dont 835 équipés d'engins à bord et 383 sans engin fixe. Les données de 1991 ont été obtenues par interview directe des titulaires d'une licence dans les ports sélectionnés de l'échantillon. Les résultats de 1991 ont fourni la base d'estimation des résultats de 1992. Les estimations établies pour 1992 représentent 0,02% du poids total débarqué dans les statistiques des débarquements. Les mêmes estimations représentent 1,44% du poids dans les statistiques sur les captures dans la zone 27 (CIEM), compte tenu du fait naturellement que ces statistiques ont été établies uniquement à l'aide de données sur les espèces soumises aux TAC et aux quotas. Ces chiffres démontrent que peu d'espèces soumises aux TAC et aux quotas sont réellement capturées par des bateaux de moins de 10 m de long.

- 3.2 La longueur des côtes espagnoles (plus de 7 800 km), le grand nombre de bateaux faisant partie de la flotte de pêche et les différents points de débarquement potentiels engendrent des problèmes structurels considérables pour l'établissement d'un système efficace de statistiques de la pêche. Les agences périphériques du gouvernement central subissent d'importantes modifications. Du fait de l'entrée en vigueur de la loi n° 27/1992 relative aux ports de l'État et à la marine marchande, la marine n'effectuera plus comme avant les travaux relatifs aux statistiques de la pêche. Le ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation a l'intention d'assumer directement ces responsabilités à court et moyen termes.

On estime que l'introduction des mécanismes établis aux termes du règlement de contrôle communautaire prévu fournira une base solide pour la création d'un système de statistiques de la pêche en Espagne qui pourra garantir la couverture, la fiabilité et la ponctualité des données exigées. Étant donné la complexité des aspects statistiques découlant du mode d'application du règlement en Espagne, il pourra être nécessaire de négocier une période transitoire d'un ou deux ans pour que le système devienne totalement efficace.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 Les statistiques et estimations de la pêche sont établies pour l'essentiel par le Secrétariat général de l'Office national de statistique de Grèce (SG de l'ONSG), mais le ministère de l'Agriculture, la Banque agricole de Grèce ainsi que d'autres organismes spécialisés du secteur de la pêche élaborent eux aussi leurs propres statistiques. Ces chiffres sont destinés soit à constituer les statistiques officielles sur le secteur national de la pêche (données et publications de l'ONSG), soit à répondre à des besoins officiels spécifiques d'organismes spécialisés s'occupant de la politique de la pêche (ministère de l'Agriculture, Banque agricole, etc.).
- 1.2 Le cadre législatif national des enquêtes statistiques sur la pêche maritime est constitué par la décision conjointe 30112/254 du 9 octobre 1963 des ministères de la Coordination, des Affaires économiques, de l'Industrie et de la Marine marchande, modifiée par la décision 744 du 9 avril 1969 des ministères de la Coordination, des Affaires économiques, de l'Agriculture et de la Marine marchande, suite au transfert de la pêche en tant que branche d'activité économique dans le domaine de compétence du ministère de l'Agriculture. La décision 53/B1 du 13 février 1970 des ministères de la Coordination, des Affaires économiques, de la Marine marchande et de l'Agriculture a en outre limité les enquêtes statistiques sur la pêche maritime aux bateaux de pêche commerciaux d'une puissance d'au moins 20 chevaux.
- 1.3 Les questionnaires statistiques sur la pêche maritime sont remplis par les pêcheurs concernés puis collectés et transmis au Service central du Secrétariat général de l'ONSG, principalement par les services douaniers locaux. Ces données portent sur les captures par type de poisson, quantité et valeur. Le lieu de débarquement n'est pas enregistré. 28 à 32 % seulement des captures nationales passent par les neuf quais au poisson qui sont actuellement en activité et sur lesquels il est possible de surveiller les débarquements de produits de la pêche. Le SG de l'ONSG est l'organisme public chargé officiellement d'établir les statistiques nationales de la pêche.

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1 Le SG de l'ONSG effectue tous les mois, en association avec les services des autorités portuaires et des douanes des ports, l'enquête mensuelle sur la pêche maritime (pêche hauturière, petite pêche et pêche côtière) pour les navires commerciaux de 20 CV et plus.
- 2.2-2.3 L'unité statistique est le bateau se livrant à une activité de pêche indépendante, c'est-à-dire à l'aide de ses propres moyens. Pour la pêche hauturière, à savoir les chalutiers pêchant en dehors de la Méditerranée (essentiellement dans l'Atlantique), la méthode de l'inventaire est utilisée pour déterminer les paramètres statistiques. Cela nécessite la collecte de données auprès de toutes les entreprises de pêche pour les bateaux naviguant sous pavillon grec. Les formulaires statistiques sont remplis pour chaque bateau par l'entreprise de pêche concernée et ils portent sur le mois au cours duquel la capture a été débarquée dans un port grec. Les poissons vendus directement à l'étranger sont également couverts. Toutes les captures des bateaux pratiquant la pêche hauturière sont congelées.

Pour la petite pêche et la pêche côtière, il est appliqué une méthode de sondage aléatoire stratifié pour les raisons suivantes:

- a) un grand nombre de bateaux de pêche (en moyenne quelque 50% ou plus du total des bateaux) ne remplissent pas les formulaires statistiques pour une année complète ou une durée de temps déterminée;

- b) il existe un registre complet et détaillé des bateaux de pêche à moteur qui entrent dans le champ de cette enquête statistique et ce registre peut être utilisé pour stratifier les unités.
- 2.4 Le lieu de pêche est considéré comme étant la zone dans laquelle le bateau de pêche a opéré et obtenu sa capture. Les lieux de pêche sont subdivisés par région géographique en lieux de pêche à l'extérieur et lieux de pêche à l'intérieur des eaux territoriales grecques. Il en existe 18 au total (2 à l'extérieur et 16 à l'intérieur).
- 2.5 Les prix par type de capture sont fournis séparément par les neuf quais au poisson qui sont actuellement en activité dans le pays; ces données servent à calculer les prix moyens par mois.
- 2.6 Les différentes étapes de l'établissement des statistiques de la pêche sont les suivantes:
- a) au début de chaque année, distribution aux pêcheurs (indirectement par l'intermédiaire des services douaniers locaux dans le cas de la pêche côtière et de la petite pêche, directement dans le cas de la pêche hauturière) des imprimés statistiques nécessaires, à savoir les questionnaires mensuels, les journaux des captures et le manuel statistique du pêcheur;
 - b) collecte mensuelle (indirectement auprès des services douaniers et directement auprès des entreprises de pêche hauturière) des formulaires statistiques remplis;
 - c) contrôles – exhaustivité des données, vraisemblance et classification – des formulaires statistiques mensuels;
 - d) encodage des réponses aux questions des formulaires statistiques et préparation en vue du traitement informatique;
 - e) transmission des formulaires statistiques au centre informatique pour les opérations de traitement prévues, par mois et par type d'engin de pêche (chalutiers-senneurs à senne coulissante de pêche hauturière et petite pêche, chalutiers, senneurs et autres bateaux), selon une numérotation continue distincte. Les corrections nécessaires sont également effectuées et les nouveaux bateaux de pêche ajoutés afin que le registre des bateaux soit à jour;
 - f) après la mise à jour du registre, établissement de tableaux spéciaux pour les bateaux à moteur par catégorie, puissance, etc. Ces données accompagnent des enregistrements informatiques spéciaux pour la présentation des résultats statistiques.

3. 3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Conformément aux procédures décrites plus haut (paragraphe 2.2-2.3), les captures de poisson se calculent en estimant le nombre total de bateaux par lieu de pêche. Ainsi, pour la petite pêche, on prend comme base la population totale de bateaux par type d'engin de pêche, calculée en proportion des unités de sondage (chalutiers-senneurs à senne coulissante et senneurs). Une méthode différente est appliquée pour la pêche côtière: un dénombrement est fait des bateaux de pêche (chalutiers et autres bateaux) par port d'attache pour chaque lieu de pêche; les chiffres sont ensuite comparés avec le nombre correspondant de bateaux par type d'engin de pêche, des corrections étant effectuées, si nécessaire, par rapport au nombre de bateaux par lieu de pêche. L'objectif de ces calculs, méthodes et stratifications, etc. est de réduire autant que possible l'erreur statistique et d'obtenir ainsi des données plus fiables.
- 3.2 Comme cela est dit au paragraphe 1.3 ci-dessus, les données mensuelles sur les débarquements de produits de la pêche sont des estimations car les neuf quais au poisson qui sont actuellement en activité et utilisés pour les besoins du contrôle ne reçoivent qu'une faible proportion (30% environ) du total des captures. Des efforts

coordonnés sont déployés et toutes les mesures nécessaires prises afin d'améliorer la qualité et la fiabilité des statistiques mensuelles de la production de la pêche.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 Les deux principales sources de données sont les criées (statistiques du marché) et les journaux de pêche CEE. Ces données sont validées et traitées par les Centres Régionaux de Traitement des Statistiques (CRTS) puis transmises au Centre Administratif des Affaires Maritimes (CAAM) pour être gardées dans la base de données. Les données sur les débarquements aux criées, qui sont mises sur ordinateur, sont également transmises au Fond d'Intervention et d'Organisation des Marchés (FIOM) puis envoyées au CAAM.
- 1.2 La collecte des statistiques de la pêche est basée en partie sur la législation nationale et en partie sur la législation communautaire (journaux de pêche).
- 1.3 Le Secrétariat d'État à la Mer est chargé de communiquer les données à la Commission (Eurostat).

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1-2.6 Les principales sources de données sont les statistiques du marché (volume et valeur des débarquements), les déclarations de débarquement (débarquements ne passant pas par la criée) et le journal communautaire (estimations des captures et zones de pêche). Ces données sont vérifiées et complétées (débarquements convertis en équivalent de poids vif) par le CRTS (il existe 4 centres régionaux: Boulogne, Saint-Malo, Lorient et La Rochelle) avant d'être soumises à un traitement complémentaire au CAAM (création de tableaux statistiques et de formulaires pour les différents utilisateurs).

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Les principaux problèmes posés par le système statistique de la pêche semblent être dus à la complexité de la coordination et à la combinaison des différents flux d'information vers et en provenance des différentes organisations. La situation devrait s'améliorer après l'installation de nouveaux systèmes informatiques (Oracle sous UNIX).

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 **Autorités responsables de la collecte et du traitement des données ; répartition du travail.** Le ministère de l'agriculture et des forêts (MAF) et le Finnish Game and Fisheries Research Institute (FGFRI) rassemblent et analysent les données en collaboration. La responsabilité du contrôle de la pêche est du ressort principal du MAF. Pour ce faire, le MAF gère des registres de pêche et collecte des données sur les débarquements et les ventes. Le FGFRI complète les données et produit des rapports ainsi que les statistiques définitives. Le FGFRI est également responsable de la gestion d'autres statistiques, concernant, par exemple, la pêche intérieure commerciale, l'aquaculture, la transformation du poisson, l'importation et l'exportation des produits de la pêche, la consommation de poisson et la pêche sportive.
- 1.2 **Législation nationale sur la collecte des statistiques de la pêche.** La législation de contrôle de la pêche de l'UE a été définie et mise en œuvre par la loi nationale (N° 1139/1994) et la décision N° 1575/1995 du MAF. Ces règlements obligent les pêcheurs à signaler leurs prises et les acheteurs de première main de signaler leurs achats. La loi nationale sur la pêche (N° 286/1992) définit les obligations des pêcheurs de signaler les prises.
- 1.3 Le FGFRI est responsable de la soumission des rapports statistiques à Eurostat.

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1-2.2 Les sources des données et une description méthodologique sont fournies ci-après:

Journaux de pêche et rapports mensuels de la pêche côtière: les journaux de pêche et les rapports côtiers mensuels de pêche, plus les déclarations des débarquements à l'étranger, sont la base des statistiques de prise, d'effort et de débarquements officielles en Finlande. Tous les bateaux de pêche de plus de 10 mètres de long doivent envoyer les feuilles de journaux aux bureaux régionaux du MAF (six unités le long de la côte et des îles Åland) dans un délai de 48 heures du débarquement. Le format du journal de pêche est une variante de celui de l'UE, modifié pour rencontrer la situation dans la mer Baltique. Les bateaux ayant une longueur égale ou inférieure à 10 mètres indiquent tous les mois les captures de la pêche côtière. Toutes les espèces commerciales sont consignées. Les rapports mensuels de la pêche côtière sont envoyés au bureau régional du MAF endéans les 5 jours de la fin de chaque mois de référence. En outre, les captures de saumon des navires de 10 mètres et moins doivent être signalées dans un délai de 48 heures du débarquement sur un formulaire de déclaration spécial relatif au saumon. tous les bateaux de plus de 10 m de long sont obligés de tenir un journal de pêche actualisé au jour le jour. Les journaux de pêche doivent être transmis aux directions régionales du MAF dans les 5 jours qui suivent un plein mois de pêche. Les pêcheurs doivent communiquer les captures des bateaux de moins de 10 mètres de longueur et les captures des engins fixes (verveux, pièges, etc.) chaque mois. Les journaux de pêche côtière sont collectés de la même manière que les journaux de pêche quotidiens. Toutes les espèces commerciales sont consignées.

Fiches de vente: les acheteurs de première main de poissons ont l'obligation de soumettre les fiches de vente aux bureaux régionaux du MAF dans les 48 heures de l'achat. Cette obligation concerne les espèces sous TAC (hareng de la Baltique, morue, saumon et sprat).

Ces fiches de vente comprennent les informations suivantes: identification de l'acheteur et du bateau de pêche, date et lieu de débarquement, poids (nombre de

pièces pour le saumon) et prix. Le poids et le prix doivent être indiqués distinctement en fonction de différentes catégories de taille et niveaux de transformation (p. ex. éviscéré ou non, filets).

- 2.3 Pour les débarquements dans les ports étrangers et pour le transbordement, les feuilles de journaux de pêche doivent être envoyées à la direction régionale du MAF dans les 48 heures de l'arrivée au port d'attache. Outre cela, les déclarations de débarquement sont laissées au pays concerné. Les journaux de pêche et les déclarations de débarquement dans les ports étrangers subissent un contre-contrôle au FGRI. A l'heure actuelle, les pêcheurs finlandais effectuent des débarquements dans les ports étrangers en Suède, au Danemark et en Estonie. Il y a eu quelques débarquements minimes en Russie également. MAF a un accord bilatéral avec les autorités suédoises et danoises pour échanger les informations sur les débarquements sur base mensuelle. Les données sur les débarquements sont également complétées par des informations fournies par les organisations de producteurs de Suède. Les débarquements des bateaux finlandais dans les ports d'Estonie et de Russie sont signalés aux autorités finlandaises avec les soumissions des feuilles de journaux de pêche.
- 2.4 Les zones de pêche se réfèrent aux subdivisions CIEM² et aux périmètres statistiques de la Baltique définis par la Commission internationale des pêches de la Baltique (IBSFC). Si un bateau pêche dans plus d'un périmètre, la capture est attribuée au périmètre le plus important qui a été traversé.
- 2.5 Le prix moyen des espèces sous TAC est calculé à partir des données figurant dans les fiches de vente. Le prix moyen est pondéré sur base de la quantité de poisson débarqué. Le prix des espèces non soumises à TAC est calculé sur la base du prix d'achat payé par l'acheteur de première main le plus important. Les prix sont enregistrés hors taxes.
- 2.6 Préalablement au traitement, les journaux de pêche de l'UE et les rapports de pêche côtière sont contrôlés par les bureaux régionaux du MAF. Toutes les données sont utilisées en interne dès l'enregistrement dans les directions régionales du MAF, principalement à des fins de contrôle et de gestion. Les rapports de débarquement mensuels sont compilés par le MAF deux semaines après la fin du mois. A la fin de l'année, les journaux de pêche de l'UE, les rapports mensuels sur la pêche côtière et les données enregistrées sont envoyées au FGRI pour traitement et analyse. Les données sur les captures sont contre-vérifiées par rapport aux données des fiches de vente. Les premiers tableaux statistiques préliminaires sont publiés à la fin de janvier de l'année suivante. Les statistiques définitives des captures sont publiées en juin. Les fiches de vente pour les espèces sous TAC sont enregistrées dans les bureaux régionaux du MAF à des fins de contrôle et les données sont soumises au FGRI une fois par mois. Il y a certains retards dans la soumission aux autorités de ces fiches de vente de la part des acheteurs de première main, le FGRI complète régulièrement les statistiques mensuelles des ventes devant être envoyées à Eurostat 3-4 mois à compter du mois de référence. Pour les espèces non-soumises au TAC, le FGRI collecte les données de vente (copie des comptabilités originales) d'un échantillon choisi parmi les plus gros acheteurs de première main de poissons. Dans certains cas, les données donnent également des informations sur les ventes d'espèces sous TAC, et celles-ci peuvent être utilisées pour contrôler et compléter les données pour les espèces sous TAC. Le FGRI publie des statistiques de vente deux fois par an.

2 Conseil international pour l'exploration de la mer

3. Fiabilité et représentativité des données

3.1 Les enquêtes par sondage ne sont utilisées que pour estimer les prix moyens des espèces non soumises à TAC. Environ 50% des débarquements d'espèces non soumises à TAC sont couverts par l'échantillon. Ces espèces représentent quelque 5% du total des captures.

3.2 Chaque bateau de pêche doit être enregistré avant toute activité professionnelle de pêche. Les registres concernant les bateaux et les pêcheurs sont continuellement mis à jour. Chaque bateau inscrit au registre reçoit soit un journal de pêche de l'UE, soit un journal mensuel de pêche côtière et est obligé de remplir et renvoyer ces documents. Cependant, il existe certains cas de non-soumission de ces documents. Les captures des non-répondants sont estimées par post-stratification de la population selon la taille du bateau, l'engin principal utilisé et la région d'attache. La classe de revenu du pêcheur est utilisée comme strate en cas d'information indisponible. Durant ces dernières années, le partage estimé a été environ 5% des captures totales. La fiabilité des données sur les captures a partiellement été examinée pour 1990 par des calculs de balance indépendants, mais quelques enquêtes indiquent que les statistiques de capture des espèces sous TAC sont plus fiables que celles de certaines espèces mineures capturées par la pêche côtière.

Le mareyage en gros n'est pas autorisé en Finlande. Les compagnies qui achètent les captures sont généralement de petites sociétés disséminées tout au long des côtes. Il n'y a pas de criées pour les poissons. Avant l'adhésion de la Finlande à l'UE en 1995, les acheteurs de première main n'étaient pas obligés de déclarer leurs achats pour le contrôle de pêche. C'est la raison pour laquelle il y a eu quelques retards dans le développement d'un système de flux de données complet et de haute qualité. Le poids total débarqué des espèces sous TAC selon les fiches de vente représente approximativement 70-80% des captures nominales des espèces correspondantes enregistrées dans les journaux de pêche et les rapports mensuels. La différence peut être partiellement expliquée par des débarquements dans les ports étrangers et par des formes de présentation différentes du poisson (poids du produit sur la fiche de vente par rapport à l'équivalent poids vif indiqué dans le journal de pêche). En outre, tous les achats de première main ne sont pas couverts par les données de contrôle de pêche : par exemple, il n'existe pas de fiche de vente pour un poisson vendu directement aux consommateurs ou si les pêcheurs utilisent les prises comme nourriture pour leurs propres exploitations de fourrure ou de pisciculture. Donc, quelques petits acheteurs de première main n'indiquent pas leurs achats de poissons.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

1.1 La collecte des données est effectuée par l'Institut national de statistique (ISTAT), avec l'aide des services locaux du ministère de la Politique Agricole (MIPA), des marchés au poisson côtiers et des coopératives de pêcheurs.

1.2 La loi n° 41 du 17 février 1982 relative aux activités et au développement de la pêche maritime a introduit un certain nombre de dispositions importantes visant à promouvoir la réforme du système des statistiques de la pêche, compte tenu des besoins en information. En particulier, les tenanciers des licences de pêche doivent soumettre une déclaration reprenant les données statistiques sur leurs activités de pêche.

Les données sur les captures en Méditerranée et hors Méditerranée sont collectées à l'aide des formulaires ISTAT/FOR/102, ISTAT/FOR/102.1 et ISTAT/FOR/103. Les données sur les prix sont collectées à l'aide du formulaire ISTAT/FOR/104.

1.3 Les données sur la pêche sont transmises à la Commission (Eurostat) par l'ISTAT.

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

2.1-2.6 Les données se réfèrent aux quantités totales enregistrées pour les produits de la pêche capturés par la flotte italienne dans la Méditerranée et au-delà de cette mer (pêche hauturière). Les quantités de poisson capturées dans la Méditerranée sont déclarées chaque mois (formulaire ISTAT/FOR/102) par environ 350 organismes déclarants (bureaux de navigation régionaux, bureaux de navigation locaux, bureaux des quais, marchés de gros, organismes collecteurs de poisson et coopératives de pêcheurs). Il n'existe cependant aucun moyen de relever les quantités de poisson qui ne passent pas par un marché prenant part à l'enquête (poisson vendu sur d'autres marchés, à l'industrie de la transformation ou à la consommation locale directe) et il est donc nécessaire de les estimer.

Les poissons capturés dans les filets à thon en Méditerranée font l'objet d'une autre enquête mensuelle (formulaire ISTAT/FOR/103) portant sur les quantités de produits de la pêche obtenus exclusivement dans l'engin fixe d'un thonier durant le mois au cours duquel les filets ont été posés. Les captures de certaines espèces sont relevées séparément et subdivisées en fonction de leur destination. Les formulaires d'enquête sont remplis par les propriétaires ou les capitaines des bateaux.

Les données relatives aux captures des bateaux pêchant au-delà de la Méditerranée doivent être relevées séparément sur un formulaire différent (formulaire ISTAT/FOR/102.1). Ce formulaire est à remplir après chaque marée par tout bateau battant pavillon italien qui a pêché dans des eaux lointaines.

3. Fiabilité et représentativité des données

3.1 Les données sur les captures sont enregistrées dans le cadre d'une enquête totale au stade de la production. Certaines circonstances – telles que le nombre énorme de bateaux de pêche et de points de débarquement éparpillés le long de 8 000 km de côtes et le régime de liberté du commerce au-delà des marchés de gros – font que les enquêtes ne peuvent pas couvrir les multiples directions prises par les produits après leur débarquement. Afin de résoudre ce problème et d'éviter l'utilisation d'estimations, un groupe de travail ISTAT/MIPA a été mis en place pour étudier l'utilisation de techniques de sondage. Une méthode de sondage est déjà utilisée pour la détermination de la valeur des produits de la pêche.

Le relevé des prix des produits commercialisés sur approximativement 50 marchés de gros peut être considéré comme fiable, en ce sens que les valeurs enregistrées semblent suffisamment représentatives.

- 3.2 Depuis plusieurs années, le MIPA conduit, avec l'aide de l'institut de recherche privé IREPA, une enquête par sondage sur les captures et activités de la pêche. Le groupe de travail ISTAT/MIPA étudie actuellement la manière dont cette enquête peut être améliorée et adaptée pour répondre aux exigences de l'UE. On espère que dans le futur, cette enquête pourra être utilisée pour remplacer le système statistique actuel, et de par-là même, être une source unique de données fiables pour l'Italie.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

1.1 Les statistiques de la pêche sont collectées par les fonctionnaires du service de la pêche maritime émanant de la Division de Gestion et de Contrôle de la pêche maritime, du ministère de la Marine et des Ressources Naturelles. Les données sont traitées par cette Division et les rapports sont délivrés par la Division du développement et de la politique de la pêche maritime.

1.2 L'arrêté de 1983 sur la pêche maritime (contrôle des captures) met en œuvre les dispositions des règlements concernant les journaux de pêche CEE.

Les décrets-lois sur les licences de pêche, pris en vertu des Sea Fisheries Acts de 1959-1983, prévoient que les débarquements de certaines espèces qui font l'objet d'un grand effort de pêche doivent être notifiés à l'avance à un fonctionnaire du service de la pêche maritime. En outre, les débarquements de certaines espèces qui font l'objet d'un grand effort de pêche ne peuvent se faire que dans certains ports spécifiés. Les espèces qui font l'objet d'un grand effort de pêche sont mises à jour et amendés si nécessaire, et incluent le hareng, le maquereau, le chinchard, la sole, la plie et le colin.

Les licences de transbordement accordées en vertu du Fisheries Order (contrôle des produits de la pêche) de 1986 prévoient que les bateaux effectuant des transbordements de poisson dans les eaux irlandaises doivent les déclarer au ministère.

1.3 La division du développement et de la politique de la pêche maritime du ministère de la Marine et des Ressources naturelles est responsable de la transmission de données à la Commission (Eurostat).

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

2.1 Les principales sources de données sont les journaux, les déclarations de débarquement, les relevés des commerçants et des agents, les informations fournies par les capitaines et les inspections organisées par les fonctionnaires du service de la pêche maritime.

2.2 Les journaux et les déclarations de débarquement sont envoyées par les capitaines au service de la pêche maritime conformément aux dispositions des règlements communautaires. D'autres informations sont établies par le service de la pêche maritime sur la base des inspections et des interviews.

2.3 Selon la législation irlandaise, les navires irlandais effectuant des débarquements dans des ports étrangers sont tenus d'envoyer les opérations mentionnées dans les journaux de pêche et les déclarations de voyage au port d'attache du navire où les informations sont introduites en ordinateur pour leur inclusion dans les statistiques irlandaises.

Les bateaux effectuant des transbordements de poisson dans les eaux irlandaises sont tenus, en vertu de leur licence, de faire des déclarations au Département.

2.4 Des informations détaillées sur les zones dans lesquelles les bateaux ont pêché sont tirées des journaux, des déclarations de débarquement et d'interviews de capitaines. Les déclarations faites dans les journaux de pêche sont vérifiées durant les chargements par le service naval irlandais dans sa fonction de patrouille de surveillance de la pêche maritime.

- 2.5 Les prix moyens des débarquements sont calculés par les fonctionnaires de la pêche maritime sur la base d'observations des cours à la criée, du contrôle des déclarations des commerçants et des agents et par contact avec le BIM (le bureau irlandais de la pêche maritime) qui est responsable de la commercialisation du poisson.
- 2.6 Des statistiques sont établies, par région, par le service de la pêche maritime et transmises à la division de contrôle et de gestion de la pêche maritime à Dublin pour traitement et analyse. Du fait de l'introduction d'un système informatique de déclaration des captures de poisson, les données seront mémorisées, à partir de 1994, dans un réseau informatique dans les centres régionaux et transmises électroniquement à Dublin.

Chaque mois, les fonctionnaires du service de la pêche maritime donne des informations sur les activités de pêche. Toutefois, dans le cas de certaines espèces qui font l'objet d'un grand effort de pêche, les rapports peuvent être hebdomadaires ou journalier en cas de nécessité. À certaines périodes de l'année, des rapports journaliers sont préparés.

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Aucune technique formelle de sondage n'est utilisée dans la collecte de statistiques. Toutefois, certaines données sont basées sur les connaissances que les fonctionnaires du Service de la Pêche Maritime ont des activités de pêche et sur les informations fournies au niveau local. Cela est particulièrement vrai pour les bateaux de 10 m de long ou moins et pour les espèces de crustacés et de mollusques non soumis à quotas. Néanmoins, les statistiques atteignent un niveau élevé de fiabilité, en particulier en ce qui concerne les espèces soumises à des quotas qui sont contrôlées de près par les Services de la Pêche Maritime.
- 3.2 L'introduction du système informatisé de déclaration des captures de poisson a éliminé un grand nombre des problèmes qui furent rencontrés lors de l'enregistrement des statistiques de la pêche. Néanmoins, la plupart des données utilisées pour établir les statistiques de la pêche sont fournies sur une base volontaire. Ce processus fait actuellement l'objet d'une révision et il est possible que l'on envisage d'introduire une législation aux termes de laquelle les capitaines, les agents et les commerçants seraient tenus de fournir ce type d'information. Si le champ d'application du système de journaux de pêche de l'UE devait être étendu à toutes les espèces, cela augmenterait probablement le niveau d'exactitude obtenu dans l'enregistrement des débarquements des espèces non soumises à quotas. Tout changement au système de journal de pêche ne devrait résulter qu'en une méthode plus limpide et efficace du transfert de l'information depuis le capitaine jusque dans les rapports statistiques.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 L'organisation et la collecte des statistiques de pêche en Islande sont actuellement en révision par les autorités islandaises. Les données concernant les prises par les navires islandais sont recueillies de deux sources de données différentes, les déclarations de débarquement et les déclarations d'achat et de disposition de la matière première. La direction de la pêche (DF) a collecté les données des déclarations de débarquement et l'association des pêches a collecté les données des déclarations d'achat et de disposition de matière première. A partir du 1 janvier, 1999 la DF supervisera la collecte de données des deux sources.
- 1.2 La collecte de données est basée sur les différents actes et règlements concernant la gestion de pêche en Islande. Un des règlements les plus importants concerne le pesage des prises marines.
- 1.3 Le bureau statistique de l'Islande sera responsable de la transmission des données à la Commission (Eurostat).

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures. Débarquements et les prix moyens

- 2.1-2.2 **Déclarations de débarquement.** Toutes les captures par les navires islandais dans la zone de pêche exclusive, doivent être débarquées, pesées et enregistrées en Islande conformément aux lois et aux règlements islandais. Dans certaines conditions il est cependant autorisé à débarquer des prises sur quelques marchés étrangers de vente aux enchères qui ont été approuvés par la DF.

La prise doit être pesée immédiatement après le débarquement. Le capitaine de chaque navire est responsable du transfert direct des captures du navire vers une balance portuaire pour le pesage. Selon la loi islandaise, les autorités portuaires sont responsables du pesage correct et de l'enregistrement de la capture. En outre la DF utilise des inspecteurs pour assurer que les captures débarquées sont pesées et enregistrées selon les règlements.

Quelques exemptions de la règle selon laquelle toutes les captures doivent être pesées sur une balance portuaire sont les entreprises de transformation et les marchés de poissons ainsi situés que la capture est débarquée directement du navire dans les entrepôts de matière première. Les opérateurs de balance agréés par la DF font alors le pesage et le compte rendu.

Un récépissé de débarquement doit être complété pour tous les débarquements et être signé par un opérateur de balance agréé. Le récépissé de débarquement doit contenir les informations sur ce qui suit : nom de navire et de son numéro d'immatriculation, port et date du débarquement, bénéficiaire de la capture, quantité de capture en poids pour chaque espèce, type d'engins de pêche utilisé, quantité de capture de taille trop petite, type de récépissé et numéro d'immatriculation du véhicule de transport.

Le conducteur d'un véhicule de transport ne peut pas transporter les captures du port de débarquement jusqu'à ce qu'il ait reçu le récépissé de pesage (la déclaration de débarquement).

Les navires d'usine qui traitent leur capture à bord sont tenus de vérifier leur facteur de production à certains intervalles, et d'en garder des échantillons spécialement marqués. À la fin de chaque voyage de pêche, le navire envoie un rapport à la DF contenant des informations sur la prise, les produits traités et la production moyenne pendant ce voyage. Quand le navire atteint son port de débarquement, un opérateur de balance agréé pèse les produits finaux. La DF enregistre alors le facteur de production approprié basé sur le rapport de production et calcule l'équivalence du poids de la prise en poids de poissons étripés.

Les ports du débarquement sont reliés à la DF par un système informatique appelé "Lóðs", et les autorités portuaires sont responsables de la transmission des données à la DF sur une base quotidienne.

Toutes les données de débarquements reçues par la DF sont stockées dans une base de données. Les informations de la base de données concernant les navires individuels sont accessibles à tout le monde par Internet sur la page d'accueil de la DF (www.fiskistofa.is).

Déclarations d'achat Tous les acheteurs et transformateurs des poissons sont obligés de signaler l'achat de poissons à la DF. La collecte de données concerne la quantité de chaque espèce, à la valeur de la prise, au type de débarquement et aux engins de pêche utilisés.

Déclaration sur la possession de la prise. Outre la déclaration d'achat, les acheteurs/transformatteurs sont tenus d'envoyer une deuxième déclaration relative à la possession de matière première couverte dans la déclaration d'achat, destinée soit à la transformation ou soit à la revente des poissons non transformés. Les deux formulaires permettent d'avoir une trace des poissons jusqu'au transformateur final même s'ils sont vendus plusieurs fois. Ils fournissent également les données sur l'utilisation de la matière première pour les différentes méthodes de transformation, y compris pour la consommation humaine ou non humaine.

Outre, tous les marchés de poisson fournissent des détails sur les ventes et les prix. Ces informations sont utilisées pour contre-vérifier les données concernant la quantité et les prix.

2.3 Tous les exportateurs de poissons de même que les navires écoulant leur capture dans des ports étrangers doivent détenir une licence d'exportation. Lorsque le poisson est exporté en conteneurs vers le Royaume Uni, le transitaire est tenu de télexer à une messagerie électronique spéciale londonienne dont la boîte aux lettres est vidée au moins une fois par semaine par la DF en vue de compiler les données reçues. Une procédure identique vaut pour les navires qui débarquent leurs prises au Royaume-Uni. Les informations relatives aux débarquements de poisson dans d'autres pays sont transmises par télécopie. Les certificats d'exportation représentent un « filet de sécurité », en ce sens qu'il y a moins de possibilité qu'une vente puisse rester non détectée. Si aucun télex/télécopie avec les détails de la vente n'arrive à la DF l'agent concerné est contacté.

2.4 Les débarquements sont classés par zones de pêche. Lorsque les formulaires statistiques des organisations internationales exigent une subdivision des zones de pêche traditionnelles, les statistiques de capture sont ventilées en fonction des coordonnées de localisation des navires de pêche à des dates spécifiques calculées par l'Institut islandais de recherche océanographique. L'institut de recherche marin collecte ces données des journaux de pêche des navires.

2.5 Les prix moyens, à savoir les prix payés au capitaine/armateur du navire, sont calculés par mois et type de débarquement. A chaque type de débarquement correspond un volume mensuel de capture et une valeur mensuelle. La moyenne arithmétique des prix d'un mois est calculée en divisant la valeur totale par les quantités totales. Pour les débarquements totaux, une moyenne arithmétique est également calculée, en utilisant la valeur totale et les débarquements totaux.

3. Fiabilité et représentativité des données

Le système reposant sur des données exhaustives, il n'est procédé à aucun sondage. Le rejet de captures est interdit en Islande, ainsi que le débarquement des prises sans être pesé et enregistré dans le système d'enregistrement des captures. Pour contrecarrer cela, les autorités islandaises ont appliqué des sanctions graves (des amendes et le retrait des permis de pêche professionnelle étant les plus communes).

Le système de prise est lié au plan comptable des ports et les calculs d'honoraires portuaires sont basés sur la quantité de prise débarquée enregistrée dans le système d'enregistrement de prises "Lóðs". A cette fin, les ports ont un intérêt financier en s'assurant que toute la prise débarquée, qu'elle soit pesée sur une balance portuaire ou non, est dûment enregistrée dans le système d'enregistrement de prise.

Ce qui suit constitue quelques-unes des méthodes qui sont utilisées pour la correction des données:

- toutes les statistiques sont traitées sur l'ordinateur et systématiquement examinées pour les erreurs.
- les données des déclarations d'achat et de débarquement sont régulièrement comparées pour chaque navire et modifiées en conséquence. En outre, les données des marchés des poissons sont utilisées pour la comparaison sur la quantité et la valeur de la prise indiquée dans la déclaration d'achat.
- au moins quatre fois par an, les informations concernant la prise débarquée pour chaque navire sont envoyées aux opérateurs de navire. Ces informations sont basées sur les données des déclarations de débarquement. Les opérateurs de navire sont encouragés à vérifier les erreurs et à prendre les dispositions nécessaires en conséquence.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 La Direction norvégienne de la pêche est responsable de la collecte des données relatives à la pêche et de la production des statistiques de pêche. L'institut national statistique (Statistics Norway) produit régulièrement des tableaux statistiques basés sur les fichiers de données de la Direction de la pêche.

Aux termes de la loi norvégienne, (Raw Fish Act), les organismes de commercialisation des groupements de patrons-pêcheurs ont l'exclusivité de la vente à la criée des espèces économiquement importantes dans l'Atlantique Nord. Si un bateau désire débarquer ses prises dans un port étranger, la permission doit être donnée par l'organisme de commercialisation. Une fiche de vente émise par les organismes de commercialisation et remplie conjointement par le pêcheur et l'acheteur au moment du débarquement est renvoyée à l'organisme émetteur à des fins de statistiques des ventes. La fiche de vente est alors transférée à la Direction de la pêche sous forme électronique une ou deux fois par semaine.

- 1.2 La collecte des données relatives à la pêche est couverte par la législation en Norvège (the Saltwater Act, 1983). La violation de cette loi peut entraîner des amendes et même, en cas d'infraction particulièrement grave, la prison.

Le paragraphe 9 du Raw Fish Act stipule que tout propriétaire ou utilisateur de bateau de pêche ainsi que tout acheteur de poisson capturé par un bateau norvégien ou étranger est redevable d'informations à la Direction de la pêche et aux organismes de commercialisation.

Les données relatives aux captures sont extraites des fiches de vente et des journaux de pêche. Une fiche de vente doit être remplie pour tout débarquement. Tous les bateaux de plus de 10 mètres de long doivent tenir un registre des captures (pour une description plus détaillée, voir point 2.2).

- 1.3 La Direction de la pêche est responsable de la transmission des données à la Commission (Eurostat).

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1 La collecte des données de capture repose sur deux sources principales: les fiches de vente et les journaux de pêche.

Les fiches de vente sont remplies conjointement par le patron-pêcheur et par l'acheteur lors de chaque débarquement. Les fiches de vente sont transmises quotidiennement aux organismes de commercialisation ou une fois par semaine en cas de transfert par courrier électronique. Ces organismes utilisent les informations contenues dans les fiches de vente pour leur comptabilité et les transmettent ensuite à la Direction de la pêche.

Les fiches de vente doivent mentionner toutes les espèces ayant fait l'objet de la transaction. Les pages du journal de pêche comportent des colonnes à en-tête préimprimé (cabillaud, églefin, lieu noir, crevettes) et cinq colonnes sans en-tête pour les autres espèces.

- 2.2 Le système de fiches de vente couvre tous les bateaux débarquant des poissons, crustacés et mollusques en Norvège.

L'obligation de tenir et de remplir un journal de pêche dépend de la taille du bateau, du type d'engins de pêche utilisé et des espèces cibles.

Sont dans l'obligation de tenir un journal de pêche:

- tous les bateaux de plus de 21 mètres de long,
- les bateaux possédant une licence de chalutage,
- les bateaux possédant une licence de crevettier,
- les bateaux ne possédant pas de licence de crevettier mais pratiquant la pêche à la crevette dans certaines zones de pêche,
- les bateaux de plus de 12 mètres de long opérant dans certaines zones de pêche,
- les bateaux équipés pour la pêche aux moules,
- les bateaux opérant dans la zone de pêche autour de Svalbard,
- les bateaux pratiquant la pêche sous juridiction étrangère ou dans des zones non soumises à la juridiction d'un pays (pêche hauturière).

Une feuille de journal de pêche doit être remplie pour chaque jour d'activité de pêche par le capitaine. Une entrée doit être effectuée à chaque prise du chalutier. Les feuilles de journal doivent être envoyées directement à la Direction de la pêche dans le mois suivant le débarquement.

Tous les bateaux de plus de 13 mètres de long non repris dans la liste précédente ont l'obligation de tenir un journal de pêche simplifié.

Toutes les données contenues dans les journaux de pêche ne sont pas enregistrées par la Direction de la pêche. Les informations des journaux de pêche sont principalement utilisées à des fins de contrôle et d'inspection (outre les utilisations scientifiques) mais les informations relatives aux zones de pêche servent souvent à vérifier par recoupement les fiches de vente.

Les données des journaux de pêche enregistrées par la Direction de la pêche concernent les types de bateau suivants:

- les bateaux équipés d'un chalut pour la pêche au cabillaud et autres gadiformes,
- les crevettiers opérant dans certaines zones de pêche,
- les chalutiers équipés pour la pêche aux moules
- les bateaux opérant hors de la zone CIEM,
- les bateaux opérant sous convention de partenariat (joint venture) ou sur les quotas d'autres pays.

2.3 La règle principale est que tous les bateaux de pêche norvégiens sont tenus de commercialiser leur capture par l'intermédiaire d'un organisme norvégien et ce indépendamment du lieu où la capture est débarquée. Le système de fiches de vente couvre tous les débarquements effectués en Norvège de même que les débarquements opérés par des navires norvégiens dans des ports étrangers pour les espèces pour lesquelles les organismes de commercialisation ont l'exclusivité de vente. Tous les bateaux norvégiens pratiquant la grande pêche sont tenus de transmettre leurs journaux de pêche à la Direction de la pêche. Dans la mesure où un certain nombre de navires opèrent très loin des eaux norvégiennes et ne réintègrent que de loin en loin leur port d'attache, la Direction de la pêche est en contact avec l'association norvégienne des armateurs pour se faire communiquer les informations relatives aux bâtiments pratiquant la pêche lointaine. Les navires n'ayant pas encore transmis de journal de pêche sont contactés par la Direction de la pêche. Les navires opérant par l'intermédiaire d'organismes de commercialisation sont tenus de prendre contact avec leur organisme de référence avant tout débarquement dans un port étranger si les espèces devant être débarquées sont couvertes par les droits de monopole des organismes de commercialisation. La Direction a passé des accords avec le Danemark, l'Écosse, la Russie, l'Irlande, les îles Féroé et les Pays-Bas concernant l'échange de données sur les débarquements,

2.4 Les fiches de vente contiennent des informations sur les zones de pêche basées sur la cartographie marine norvégienne. Les codes utilisés pour les zones de pêche possèdent 5 caractères et contiennent des informations sur le type de zone où ont été

effectuées les captures (zones côtières ou zones de petite pêche), la zone principale et la localisation (périmètre).

Les zones de pêche sont indiquées dans le journal de pêche par leurs coordonnées géographiques et sont localisées automatiquement par rapport aux zones principales lors du traitement informatique des données par la Direction de la pêche suivant le même système que celui qui s'applique aux fiches de vente.

Dans le cas de la pêche pélagique, y compris la pêche minotière et pour les sennes coulissantes, lorsqu'il est probable que la sortie s'est circonscrite à une zone limitée, on enregistre le périmètre exploité comme zone de pêche. En ce qui concerne la plupart des autres pêches, en particulier le chalutage, il est souvent problématique de limiter la capture durant une sortie à une seule zone principale. La règle est d'enregistrer comme zone de pêche la zone où le plus gros de la prise a été capturé.

On procède à la vérification par recoupement des informations relatives aux zones de pêche contenues dans les fiches de vente en les comparant aux données correspondantes des journaux de pêche et des rectifications sont fréquemment apportées aux données des fiches de vente en vue de rendre les données aussi fiables que possible.

2.5 Les prix de première main payés aux patrons-pêcheurs sont définis par ventes en criée ou négociés entre les syndicats d'artisans-pêcheurs et les organismes de commercialisation. Le prix d'un même produit peut varier en cours d'année. La Direction de la pêche reçoit de chaque organisme de commercialisation les informations des fiches de vente relatives aux valeurs et aux prix de chaque type de produit débarqué. Les prix annuels moyens peuvent être calculés en divisant simplement les valeurs par les quantités débarquées de l'espèce ou du produit considéré.

2.6 Les organismes de commercialisation transmettent une à deux fois par semaine à la Direction de la pêche les données contenues dans les fiches de vente. Le délai s'écoulant entre la date de débarquement et celle de l'enregistrement par la Direction de la pêche varie de quelques jours à trois semaines. En ce qui concerne les chalutiers de grande pêche, le délai est beaucoup plus long et peut même atteindre un an. Afin de réduire ce délai, certains bateaux sont obligés d'indiquer leurs prises directement de l'endroit où ils sont en mer, une fois par semaine.

Toutes les données sont utilisées de manière interne par la Direction de la pêche dès leur saisie informatique essentiellement à des fins de contrôle et de gestion. Les premiers tableaux statistiques officiels basés sur des données provisoires sont publiés en janvier/février de l'année suivante. Les contrôles de qualité et les rectifications sont effectués en continu entre le jour de réception des données et celui de la publication des résultats définitifs. Ce délai peut atteindre deux ans. Durant cette période, on utilise et transmet aux organisations internationales des données provisoires. La transmission des données finales aux organismes internationaux s'effectue dans les meilleurs délais.

3. Fiabilité et représentativité des données

3.1 Les statistiques norvégiennes de la pêche sont basées sur une couverture complète de l'ensemble des débarquements au travers du système des fiches de vente et des journaux de pêche. Toutes les espèces débarquées doivent être indiquées dans les fiches de vente même si elles ne font pas l'objet d'un marché. Les rejets de capture sont interdits en Norvège. Le système d'enregistrement est en actualisation et amélioration constante. Si de nouveaux produits sont débarqués, il y a lieu de leur associer de nouveaux codes.

Aucune source ne se base sur les enquêtes par sondage. Tous les traitements statistiques sont informatisés, les fiches de vente sont directement saisies sur ordinateur par de nombreux mareyeurs qui les transmettent ensuite par courrier

électronique (X400) à leur organisme commercial de référence. Ces organismes répercutent les données à la Direction de la pêche suivant la même technique. Une coopération étroite entre la Direction de la pêche et les organismes de commercialisation est indispensable pour détecter toute erreur de codage ou de transmission des données.

Le système de fiche de vente est basé sur les codes norvégiens de standardisation (NS9400) pour l'ensemble des données requises par les autorités et les organismes de commercialisation. Le système de codage est identique pour tous les partenaires concernés.

Les chiffres concernant les quantités débarquées sont exprimés en poids du produit indiqué sur les fiches de vente. Ces quantités sont converties par la Direction de la pêche en poids vif suivant des facteurs de conversion prédéterminés. Il existe des facteurs de conversion pour tous les produits. Les organismes de commercialisation sont tenus de communiquer à la Direction de la pêche toute modification intervenant au niveau des produits existants ainsi que l'introduction de nouveaux produits afin de permettre d'adapter les facteurs de conversion.

- 3.2 Le système de fiches de vente comprend tous les achats de première main de poissons de mer, crustacés et mollusques et ne porte donc pas sur la production de l'aquaculture. Les chiffres relatifs à l'aquaculture doivent être rajoutés manuellement à partir des informations fournies par l'INS norvégien (Statistics Norway).

Les prises de pêche sportive ne sont pas couvertes par le système de fiches de vente sauf si elles sont écoulées au travers d'un organisme de commercialisation.

Les informations relatives aux ventes directes de poisson de l'artisan-pêcheur au consommateur à bord des navires sont communiquées une fois par semaine à un des organismes de commercialisation sur un formulaire spécialement fourni par cet organisme. Il apparaît cependant que ce type de commerce est difficilement contrôlable et peut prêter à des ventes non déclarées. Les marins pêcheurs qui écoulent leurs prises en vente directe à bord doivent posséder une licence délivrée par un organisme de commercialisation, licences qui ne sont accordées qu'en nombre restreint.

Les navires norvégiens pêchant en vertu d'accord de partenariat (joint venture) sont obligés de tenir un journal de pêche norvégien mais un certain délai intervient souvent avant que la Direction de la pêche reçoive les journaux de pêche remplis en raison de leur soumission tardive par les capitaines.

Les navires peuvent débarquer leurs prises dans des ports étrangers, hors Europe, sans en avertir les organismes de commercialisation ou la Direction de la pêche. Les documents d'exportation peuvent être retracés mais souvent, ils ne contiennent pas assez de détails pour enregistrer les captures.

Une autre situation qui pose problème est celle des artisans-pêcheurs qui achètent leurs propres prises. La fiche de vente est supposée être signée à la fois par le capitaine et l'acheteur. Il s'agit dans la plupart des cas de deux personnes distinctes ce qui donne une garantie de fiabilité aux données puisqu'elles engagent deux personnes. Lorsque le vendeur et l'acheteur ne font qu'un, des doutes peuvent surgir sur l'exactitude des renseignements repris dans la fiche de vente.

D'autres problèmes ont trait aux erreurs ou omissions dans l'enregistrement de l'immatriculation du navire, des engins de pêche ou de la zone de pêche. Lorsque plusieurs types d'engins de pêche sont utilisés au cours d'une sortie, seul un type de matériel peut être enregistré de même que lorsque plusieurs zones de pêche sont visitées au cours d'une même sortie, il n'est possible d'enregistrer qu'une seule zone par débarquement.

Les contrôles concernant les débarquements ont été intensifiés au cours de cette dernière année, et les fiches de vente ont le statut de document légal. Il est donc très

important de s'assurer de la correction de l'information sur ces fiches. Ce travail est pénible et long.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

1.1 Le ministère de l'Agriculture, de la gestion de la nature et de la pêche collecte des données à partir des journaux de pêche communautaires et des criées sur les quantités des espèces mentionnées dans ces journaux communautaires.

L'Organisation des producteurs de poisson et de produits de la pêche collecte les données sur les prix des différentes espèces.

En ce qui concerne les données sur les débarquements qui sont requises pour répondre aux obligations des règlements (CEE) n° 1382/91 et 2104/93 du Conseil, elles sont fournies par le ministère et l'Organisation des producteurs et traitées par le CBS (bureau central de la statistique).

Les statistiques relatives aux captures concernant les activités de pêche, qui sont demandées en vertu des règlements (CEE) n° 3880/91, 3881/91, 2018/93 et 2597/95 du Conseil, sont collectées et traitées par le ministère de l'Agriculture, de l'environnement et de la pêche.

1.2 Il n'existe aucune législation nationale sur l'établissement de statistiques de la pêche.

1.3 Le ministère de l'Agriculture, de l'environnement et de la pêche transmet à la Commission (Eurostat) les données sur les captures et les activités de pêche (demandées en vertu des règlements n° 3880/91, 3881/91, 2018/93 et 2597/95 du Conseil).

Les données sur les débarquements sont transmises à la Commission (Eurostat) par le CBS.

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

2.1-2.2 La source de données la plus importante sur les quantités est ce que l'on appelle le système "VIRIS". Ce système d'enregistrement des captures a été créé par le ministère de l'Agriculture, de la Gestion de la nature et de la Pêche afin de traiter les formulaires du journal CE fournis par les pêcheurs. En plus des formulaires du journal, le ministère utilise également les données des criées. Les données sur les quantités sont établies à partir de ces deux sources. Ces données concernent les espèces pour lesquelles des informations doivent être fournies conformément au règlement sur le journal CE. L'Organisation des producteurs de poisson et de produits de la pêche est la source des prix moyens. Les prix sont établis à partir des données des criées et concernent le poisson vendu à la criée.

2.3 Les données des débarquements dans des ports étrangers et des transbordements sont tirées du système d'enregistrement des captures "VIRIS".

2.4 Des informations sur la zone de pêche sont tirées des déclarations des journaux CE qui sont contrôlées.

2.5 L'Organisation des producteurs reçoit des données sur la quantité et les prix du poisson vendu aux criées. À partir de ces données, cette Organisation calcule le prix médian pondéré des poissons vendus aux criées. Le prix du poisson qui n'est pas vendu aux criées mais capturé et traité par un petit nombre seulement (4 ou 5) de chalutiers-congélateurs, est fixé sur la base d'informations fournies par leurs propriétaires. Cela ne concerne qu'un petit nombre d'espèces qui sont débarquées sous forme congelée. Les prix ne comprennent pas la TVA.

2.6a Règlements (CEE) n° 1382/91 et n° 2104.93 du Conseil sur les débarquements de produits de la pêche dans les États membres

À partir de "VIRIS", les quantités mensuelles de poisson débarqué dans les ports néerlandais par des bateaux néerlandais et ceux d'autres États membres, sont connues ainsi que les zones de pêche. Ces quantités sont exprimées en poids vif. Ces poids sont convertis en poids débarqué à l'aide de facteurs de conversion. Grâce aux données fournies par "VIRIS", on fait une distinction entre poisson débarqué "frais" et poisson débarqué "congelé". D'après l'équipement du bateau débarquant le poisson, on peut déterminer, dans la plupart des cas, s'il s'agit de poisson frais ou congelé. En règle générale, le formulaire de présentation dépend de l'espèce et il n'existe qu'un formulaire de présentation pour chaque espèce. Seules quelques espèces peuvent être débarquées soit fraîches, soit congelées. On suppose par ailleurs que la quasi-totalité du poisson débarqué est destinée à la consommation humaine.

Les prix moyens sont calculés par l'Organisation des producteurs pour le poids débarqué de sorte qu'il n'y a pas de conversion. Ces données sont fournies par l'Organisation des producteurs en l'espace d'un mois.

Des données qualitatives (fournies par "VIRIS") sont transmises au CBS quelques mois après le mois de déclaration.

2.6b Règlements du Conseil n°3880/91, 3881/91, 2018/93 et 2597/95.

Toutes les données de captures sont enregistrées dans le journal CE. Ces données sont comparées avec les données des criées et sont corrigées le cas échéant. Les données sont ensuite complétées à l'aide d'informations fournies par des vols d'inspection. Les données concernant l'Atlantique du Nord-Est sont fournies dans les six mois suivant la fin de l'année. Les captures néerlandaises dans d'autres zones sont très limitées. Depuis 1995, une partie de la flotte de chalutiers pour la pêche de pélagiques a pêché dans les eaux africaines. Normalement, aucun bateau néerlandais ne pêche dans l'Atlantique du Nord-Ouest.

3. Fiabilité et représentativité des données

3.1-3.2 Les Pays-Bas ne procèdent à aucun sondage pour collecter et élaborer les données requises par les règlements. La plupart des données sont tirées du système "VIRIS". La fiabilité des données est étroitement liée à la fiabilité du système "VIRIS". Le contrôle des bateaux et des données des criées fait que la fiabilité du système "VIRIS" est aussi élevée que possible.

En principe, le système "VIRIS" contient les données sur les espèces couvertes par le règlement dans le journal de pêche communautaire. Les autres espèces peuvent également être incluses mais la fiabilité des réponses est probablement plus faible. Les débarquements totaux de ces espèces sont toutefois très faibles: on les estime inférieurs à 10%. Si les règlements relatifs au journal de pêche communautaire coïncident avec les exigences de la législation statistique, la soumission de données posera peu de problèmes. Naturellement, les hypothèses mentionnées ci-dessus (c'est-à-dire un formulaire de présentation par espèce et tout le poisson débarqué est destiné à la consommation humaine) peuvent avoir certains effets sur la représentativité des données. L'impact de ces hypothèses sur la quantité totale de poisson débarqué est assez faible. Les prix du poisson débarqué frais sont calculés sur la base des prix des criées. À l'exception du hareng, 90% environ des débarquements de poisson frais passent par les criées. Le poisson congelé n'est pas vendu à la criée. L'ensemble de la chaîne de production est entre les mains de sociétés intégrées verticalement/ Ces sociétés ont leurs propres prix intérieurs, ce qui rend difficile le calcul d'un prix représentatif.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

1.1 La Direction générale de la pêche et de l'aquaculture est l'organisme sectoriel responsable, par délégation de l'Institut national statistique (INE), de la collecte, du traitement et de la diffusion de l'information statistique en matière de pêche en étroite collaboration avec l'INE et les autres agences du ministère de l'agriculture et de la pêche, ainsi que des Régions autonomes.

Les organismes suivants remplissent tous un rôle spécifique au sein du système statistique:

- l'INE
- la Direction générale de la pêche et de l'aquaculture
- l'Institut portugais de recherche maritime
- l'Inspection Générale de la pêche
- la Direction régionale de la pêche de Madère
- la Direction régionale de la pêche des Açores
- DOCAPESCA -Porto & Lotas SA, un holding public
- La Direction générale de la pêche est actuellement responsable des fonctions précédemment exercées par les agences suivantes:
- Office de Recherche et de Planification
- Institut portugais de la Conserve et du Poisson

La Direction générale de la Pêche et de l'Aquaculture est donc responsable de l'accomplissement des tâches suivantes dans l'optique de la mise en œuvre des dispositions communautaires suivantes:

- collecte des informations à partir des journaux de pêche des bateaux et des déclarations de débarquement.
- collecte du prix du poisson traité en mer par questionnaire aux patrons-pêcheurs,
- respect de la législation en vigueur.
- alimentation de la base de données en informations concernant les ventes de poissons frais et congelé à la criée recueillies par DOCAPESCA et les Directions régionales de la pêche de Madère et des Açores,
- traitement et diffusion de l'ensemble de l'information statistique.

L'Institut portugais de recherche maritime est tenu de remettre un avis sur les coefficients de conversion à utiliser par la Direction générale de la pêche et de l'aquaculture pour le traitement des données.

1.2 La collecte des données statistiques est couverte par les actes législatifs suivants:

- Décret-loi n° 304/87 du 4 août 1987, actualisant le décret-loi n° 147/79 du 24 mai 1979, qui prévoit que le poisson doit être vendu sur les marchés sur l'ensemble du territoire national;
- Arrêté ministériel n° 355/92 du 20 avril 1992 qui rend obligatoire le relevé sur les déclarations de débarquements du total brut de toutes les espèces débarquées et du poids estimé de toutes les espèces transbordées;
- Règlement (CEE) n° 2807/83 qui couvre la tenue de journaux de pêche.

1.3 La Direction générale de la pêche et de l'aquaculture est responsable de la transmission des données statistiques à la Commission européenne (Eurostat).

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1 En ce qui concerne le poisson frais ou réfrigéré, c'est le holding public DOCAPESCA qui est la source d'information à la fois pour les quantités débarquées et pour les prix correspondants. Les informations sur les quantités de poisson traité en mer sont fournies par la Direction générale de la Pêche et de l'Aquaculture.
- 2.2 Au moment de la première vente du poisson frais ou réfrigéré, DOCAPESCA enregistre sur ordinateur toutes les données relatives aux débarquements, aux quantités par espèce et aux prix correspondants.

Ensuite (dans un délai d'environ un mois), DOCAPESCA envoie à la Direction générale de la pêche et de l'aquaculture sur support magnétique les données concernant l'ensemble des débarquements, par bateau et par espèce durant le mois considéré.

La Direction générale de la pêche et de l'aquaculture est responsable du traitement et de la diffusion de ces données. Il consulte, chaque fois que nécessaire, l'Institut national de Recherche de la pêche sur les facteurs de correction les plus appropriés à utiliser.

Dans le cas du poisson traité en mer, chaque propriétaire de bateau envoie à la Direction générale de la Pêche les quantités consignées dans le journal de pêche du bateau pour chaque espèce, ainsi que la déclaration de débarquement correspondante.

La Direction générale de la pêche et de l'aquaculture demande directement à chaque patron-pêcheur le prix moyen mensuel de chaque espèce de poisson.

- 2.3 Chaque fois que sont reçues des déclarations de débarquement dans des ports étrangers, les données correspondantes sont demandées aux pays concernés. L'Espagne répond aux demandes qui lui sont ainsi adressées.
- 2.4 Les informations sur les captures et les lieux de pêche correspondants sont tirées des journaux de pêche. La Direction générale de la Pêche et de l'Aquaculture vérifie d'abord les données consignées dans les journaux qui lui parviennent avant de les introduire dans la base de données.
- 2.5 Deux situations différentes se présentent en ce qui concerne la méthodologie de calcul du prix moyen par espèce de poisson.

Le prix du poisson frais ou réfrigéré est établi sans difficulté sur la base de la première vente obligatoire sur le marché, le prix moyen étant obtenu à partir des prix de ces premières ventes.

Pour déterminer le prix moyen du poisson traité en mer et débarqué sur le territoire national, la Direction générale de la pêche et de l'aquaculture se base sur la rubrique correspondante de la déclaration de débarquement à remplir par le patron-pêcheur.

La Direction générale de la pêche et de l'aquaculture traite les données concernant le poisson frais ou réfrigéré en appliquant des facteurs de correction variables selon le type d'engin et l'espèce.

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Comme les poissons frais ou réfrigérés doivent d'abord être vendus sur un marché, toutes les informations nécessaires à leur sujet sont disponibles.

En ce qui concerne le poisson traité à bord, vu que les réglementations actuelles exigent la présentation d'une déclaration de débarquement et que les données y figurant sont confrontées aux chiffres des captures (en appliquant les facteurs de conversion appropriés), on peut considérer que les informations sur cette partie des débarquements sont fiables s'il n'y a aucune divergence.

Les transbordements et rejets étant difficiles à contrôler, on ne dispose pratiquement d'aucune information sur ces activités.

3.2 Le poids débarqué est converti en poids vif à l'aide des facteurs de conversion de l'OAA.

Le Portugal est en mesure de fournir les données exigées par les trois règlements – débarquements et captures (CIEM et NAFO). En ce qui concerne le règlement sur les débarquements, quelques retards peuvent se produire durant les premiers mois car la transmission des données de la Direction régionale de la pêche de la région autonome des Açores pose encore quelques problèmes.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 Le Conseil national de la pêche est responsable des statistiques officielles suédoises concernant la pêche. La collecte et le traitement des fiches de vente ont été délégués à l'Institut suédois de statistique.
- 1.2 La législation régissant la collecte des données est adoptée par le Conseil national de la pêche dans la loi FIFS 1995:23 du 20 octobre 1995.
- 1.3 L'Institut suédois de statistique a été chargé de transmettre les rapports statistiques à la Commission (Eurostat).

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

2.1a) **Fiches de vente.** À la première vente de poissons, crustacés ou mollusques par des pêcheurs, les criées au poisson et autres organismes doivent soumettre une copie de la fiche de vente dans un format défini dans la législation nationale (FIFS 1995:23) et l'envoyer à l'Institut suédois de statistique. La fiche de vente comprend des informations sur le pêcheur et le bateau de pêche, la date et le port de débarquement et le poids et la valeur de chaque espèce. Les chiffres des fiches de vente sont enregistrés par l'Institut suédois de statistique (environ 80 000 fiches de vente par an) et fournissent les données de base pour les statistiques officielles suédoises sur les captures.

b) **Journal de pêche.** Un journal de pêche au format UE (CEE n° 2087/93) doit être conservé à bord et rempli au jour le jour pour tous les bateaux de pêche dont la longueur dépasse 10 mètres. Le même type de journal est utilisé pour les bateaux de 5 à 10 mètres mais les pêcheurs ne sont pas tenus de conserver les journaux à bord. Les feuilles du journal doivent être soumises au Conseil national de la pêche.

2.2. Tous les acheteurs de poisson professionnels doivent soumettre les fiches de vente dans les 48 heures de la vente. Les criées au poisson les plus importantes soumettent les données quotidiennement à l'Institut suédois de statistique. Les autres acheteurs de poisson soumettent les fiches de vente sur papier mais l'utilisation de disquettes s'est répandue rapidement au cours de l'année écoulée. En ce qui concerne les débarquements au Danemark, l'Institut suédois de statistique reçoit chaque semaine les informations du ministère danois de la Pêche

Dans le cas des bateaux de pêche dépassant 10 mètres de long, les pêcheurs doivent soumettre les feuilles du journal dans les 48 heures de chaque débarquement. Lorsque les bateaux débarquent dans des ports étrangers, des copies des feuilles du journal sont souvent envoyées à l'avance, par télécopie. Dans le cas des bateaux de moins de 10 mètres de long, les feuilles du journal sont soumises après un mois calendrier de pêche.

2.3 En ce qui concerne les débarquements au Danemark, l'Institut suédois de statistique reçoit chaque semaine les informations du ministère danois de la Pêche. Un accord concernant l'échange d'informations sur les débarquements a également été conclu avec les autorités norvégiennes. En cas de débarquement dans d'autres ports ou de transbordement, les patrons sont tenus d'envoyer les déclarations de débarquement ou de transbordement au Conseil national de la pêche.

2.4 Les journaux contiennent les coordonnées géographiques de chaque pêche (c'est-à-dire remontée de chalut ou pose de filets) en latitude et longitude. Les fiches de vente qui sont à la base des statistiques de pêche suédoises sont établies à partir des feuilles du journal au Conseil national de la pêche afin d'accorder les chiffres des journaux de pêche et des fiches de vente à un niveau agrégé pour chaque mois. La

méthode consiste à diviser les données relatives à certaines espèces dans les fiches de vente selon les informations du journal concernant la zone de pêche. Cependant, des travaux ont été entrepris afin d'élaborer un système permettant de faire correspondre les feuilles des journaux avec les fiches de vente correspondantes.

- 2.5 Le calcul des prix moyens se base sur les informations contenues dans les fiches de vente.
- 2.6 Les fiches de vente sont traitées quotidiennement par l'Institut suédois de statistique et transférées chaque semaine par voie électronique (sous forme cryptée) au Conseil national de la pêche pour élaboration avec les feuilles des journaux qui sont traitées quotidiennement. Un rapport est établi chaque semaine à des fins de contrôle. Le décalage chronologique dans les deux sources de données est analysé afin de permettre une livraison rapide des informations.

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Dans la collecte de données, la technique d'échantillonnage n'est pas utilisée pour les statistiques officielles de la pêche. Tous les débarquements commerciaux de poisson ainsi que les débarquements de pêches non commerciales vendues par le biais d'acheteurs autorisés sont couverts par le système des fiches de vente.
- 3.2 Le système statistique suédois fait l'objet d'un développement visant à mettre en œuvre intégralement les règlements de l'UE. Les expériences faites jusqu'à présent montrent que le format UE du journal de pêche ne convient pas aux pêches côtières pratiquées quotidiennement avec de petits bateaux utilisant des engins différents. Une modification à un journal spécial pour cette pêche devrait être apportée en 1998.

Les expériences réalisées jusqu'à présent concernant le développement d'un système de recoupement des informations fournies par les journaux de pêche et les fiches de vente suscitent quelques doutes au sujet de la fiabilité des données. Des travaux ont également été mis en œuvre en collaboration avec les autorités danoises afin d'examiner les données et de corriger systématiquement les insuffisances.

Un problème particulier est la détermination des espèces dans les pêches industrielles. Un programme de l'UE impliquant des procédures d'échantillonnage dans les ports est en cours d'évaluation en vue d'obtenir des indications pour l'avenir.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 Les données sur la pêche sont en général collectées par les inspections de la pêche maritime et traitées par les différents ministères de la pêche du Royaume-Uni, à savoir le "Ministry" de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation de l'Angleterre et du Pays de Galles, le "Department" de l'Agriculture et de la Pêche de l'Écosse, le "Department" de l'Agriculture de l'Irlande du Nord et les "Departments" de Jersey, Guernesey et de l'Île de Man.
- 1.2 Il est notamment fait appel aux dispositions législatives suivantes:
- a) la législation communautaire sur la pêche exigeant la tenue de journaux et la soumission de déclarations de débarquements,
 - b) les pouvoirs généraux, prévus par le Sea Fisheries (Conservation) Act de 1967, qui autorisent le ministre chargé d'accorder des licences à demander au patron, au propriétaire ou à l'affréteur du bateau nommé sur la licence de lui fournir toute information statistique qu'il jugera utile. Le Sea Fish (Conservation) Act de 1992 a étendu ces pouvoirs qui couvrent désormais la collecte de "toute information" et "sous toute forme".
- 1.3 Le "Ministry" de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation (MAFF) centralise en général les données établies par les "Departments" du Royaume-Uni et transmet une déclaration groupée à la Commission (Eurostat).

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1 Lorsque cela est possible, des données sont collectées pour tous les débarquements. Les informations proviennent des journaux de pêche, des déclarations de débarquement, des fiches de vente et des contacts personnels avec les pêcheurs et les commerçants. Pour les bateaux d'une longueur totale égale ou inférieure à 10 m, les données sont tirées des journaux de pêche et des déclarations de débarquement fournis sur une base volontaire par les pêcheurs. Des évaluations des débarquements sont obtenues auprès des sources du marché et des correspondants situés dans les ports.
- 2.2 Les informations tirées des journaux de pêche et des déclarations de débarquement ainsi que les données complémentaires fournies sur une base volontaire par le secteur de la pêche sur les fiches de vente pour les captures hors TAC et sur la valeur des débarquements sont saisies par le personnel portuaire sur les systèmes informatiques des différents "Departments".
- 2.3 Les bateaux du Royaume-Uni qui débarquent des produits de la pêche dans des ports étrangers sont tenus, en vertu de la législation communautaire, d'envoyer des copies des journaux de pêche et des déclarations de débarquement couvrant la marée à leur port d'attache dans un délai de 48 h après le débarquement. Lorsque ces données sont reçues par le port d'attache, elles sont saisies sur les systèmes utilisés pour les débarquements au Royaume-Uni.
- 2.4 Les données concernant les zones où la pêche s'est déroulée sont tirées des journaux de pêche et les codes des divisions et rectangles statistiques du CIEM sont introduits dans les micro-ordinateurs des ports. Dans le cas des secteurs pour lesquels il n'est pas établi de journal de pêche (par exemple marée d'une journée par des bateaux d'une longueur totale égale ou inférieure à 17 m ou espèces hors quota), les informations concernant les zones de pêche sont obtenues au moyen d'entretiens ou grâce à la connaissance que l'on a de la zone d'opération du bateau. Lorsqu'un bateau pêche dans plusieurs zones au cours d'une même marée, les totaux de la

marée par espèce, tels qu'ils figurent sur les fiches de vente et les déclarations de débarquement, sont répartis entre les zones en proportion des quantités estimées des captures de chaque zone, telles qu'elles sont consignées dans le journal.

- 2.5 Les prix moyens sont calculés à l'aide des codes de présentation des débarquements et des valeurs moyennes et des quantités débarquées.
- 2.6 Dans les bureaux portuaires, l'Inspection de la Pêche Maritime effectue des contrôles manuels sur les informations fournies. Une confrontation est notamment faite entre les données consignées dans le journal et les quantités figurant sur les fiches de vente ou observées au débarquement. Les données sont ensuite introduites dans les micro-ordinateurs par les services de l'administration dans les ports. Les enregistrements sont transmis durant la nuit aux systèmes informatiques centraux où les données sont soumises à des contrôles complémentaires avant d'entrer dans les principales bases de données sur les débarquements.

C'est pour obtenir une information complète de la part des pêcheurs que les délais sont les plus longs. En ce qui concerne les débarquements au Royaume-Uni enregistrés individuellement, la plupart des données apparaissent dans les systèmes centraux une à deux semaines après la date du débarquement. Les informations sur les quantités débarquées par des bateaux de 10 m ou moins sous la forme d'enregistrements globaux peuvent être établies soit hebdomadairement, soit mensuellement. Certaines informations sur la pêche de coquillages et crustacés hors TAC sont établies sur une base annuelle et il se peut que les chiffres définitifs ne soient pas disponibles avant un délai de six mois après la fin de l'année à laquelle ils se rapportent.

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Le système de collecte mis en place pour tous les bateaux de plus de 10 m tente de couvrir complètement la totalité des principales activités de pêche. Pour les stocks soumis aux TAC et aux quotas et pour les bateaux de plus de 17 m, il existe une obligation juridique de fournir des documents et – à moins que l'information transmise ne soit modifiée après avoir été mise en doute ou qu'elle ne fasse l'objet d'une contestation en droit à laquelle il est donné suite – ceux-ci constituent la base des statistiques. Il n'existe pas de systèmes systématiques de sondage. Des évaluations basées sur la connaissance locale sont cependant utilisées pour estimer la part d'activité des bateaux de 10 m ou moins dans la pêche de certains coquillages et crustacés. La fiabilité des statistiques dépend de la véracité des documents fournis par les pêcheurs. Il existe des systèmes de surveillance par des avions et par les bateaux de la protection de la pêche; les informations ainsi recueillies servent à vérifier les données.
- 3.2 Les deux principales sources de préoccupations sont les erreurs d'enregistrement de la zone de capture et le non-enregistrement des débarquements. Il y a des raisons de croire que le premier problème est plus grave que le second, en particulier lorsque les bateaux pêchent dans des rectangles sur la frontière entre deux zones.

Annexe 1:

Bibliographie de la législation de l'EEE concernant la soumission de statistiques sur les captures et débarquements.

Règlement (CEE) n° 1382/91 du Conseil, du 21 mai 1991, relatif à l'envoi de données sur les débarquements de produits de la pêche dans les États membres. *Journal officiel des Communautés européennes n° L133 du 28 mai 1991, p. 1.*

Règlement (CEE) n° 2104/93 du Conseil, du 22 juillet 1993, modifiant le règlement (CEE) n° 1382/91 relatif à l'envoi de données sur les débarquements de produits de la pêche dans les États membres. *Journal officiel des Communautés européennes n° L191 du 31 juillet 1993, p. 1.*

Règlement (CEE) n° 3880/91 du Conseil, du 17 décembre 1991, relatif à la communication de statistiques sur les captures nominales des États membres se livrant à la pêche dans l'Atlantique du Nord-Est. *Journal officiel des Communautés européennes n° L365 du 31 décembre 1991, p. 1.*

Règlement (CEE) n° 3881/91 du Conseil, du 17 décembre 1991, relatif à la communication de statistiques sur les captures nominales des États membres se livrant à la pêche dans l'Atlantique du Nord-Ouest. *Journal officiel des Communautés européennes n° L365 du 31 décembre 1991, p. 19.*

Règlement (CEE) n° 2018/93 du Conseil, du 30 juin 1993, relatif à la communication de statistiques sur les captures et l'activité de pêche des États membres se livrant à la pêche dans l'Atlantique du Nord-Ouest. *Journal officiel des Communautés européennes n° L186 du 28 juillet 1993, p. 1.*

Règlement (CE) n° 2597/95 du Conseil, du 23 octobre 1995, relatif à la communication de statistiques sur les captures nominales des États membres se livrant à la pêche dans certaines zones en dehors de l'Atlantique du Nord. *Journal officiel des Communautés européennes n° L270 du 13 novembre 1995, p. 1.*

Annexe 2:

Format proposé par Eurostat pour les rapports sur les systèmes nationaux de statistiques de la pêche

Ces rapports sont requis en vertu du règlement du Conseil (CEE) n° 1382/91 (modifié par le règlement du Conseil (CEE) n° 2104/93, du règlement du Conseil (CEE) n° 3880/91, du règlement du Conseil (CEE) n° 2018/93 (qui a remplacé le règlement du Conseil (CEE) n° 3881/91) et du règlement du Conseil (CE) n° 2597/95.

1. Organisation du système national de statistiques de la pêche

- 1.1 Autorités chargées de la collecte et du traitement des données et compétences respectives
- 1.2 Législation nationale relative à l'établissement de statistiques de la pêche
- 1.3 Unité responsable de la transmission des données à Eurostat

2. Méthode de collecte, de traitement et d'établissement des statistiques sur les captures, les débarquements et les prix moyens

- 2.1 Indication de la source pour chaque type de données
- 2.2 Description des méthodes utilisées pour collecter les données (par exemple: journaux de pêche, déclarations de débarquement, interviews) pour chaque élément de la flotte de pêche nationale
- 2.3 Pour les statistiques des captures, description de la méthode appliquée pour collecter les données concernant les débarquements dans des ports étrangers et les transbordements
- 2.4 Méthodes utilisées pour la répartition entre zones de pêche dans les statistiques des captures
- 2.5 Méthode utilisée pour calculer les prix moyens
- 2.6 Description du traitement et de l'établissement des données, avec indication du temps nécessaire

3. Fiabilité et représentativité des données

- 3.1 Si des techniques d'échantillonnage sont utilisées pour certains éléments des données, description des méthodes, estimation du degré d'utilisation de telles méthodes et estimation de la fiabilité de ces méthodes
- 3.2 Insuffisances dont souffrent les systèmes nationaux et indication de la possibilité de les surmonter



BELGIQUE/BELGIË

Jean De Lannoy
Avenue du Roi 202/Koningslaan 202
B-1190 Bruxelles/Brussel
Tél. (32-2) 538 43 08
Fax (32-2) 538 08 41
E-mail: jean.de.lannoy@infoboard.be
URL: <http://www.jean-de-lannoy.be>

La librairie européenne/De Europese Boekhandel

Rue de la Loi 244/Wetstraat 244
B-1040 Bruxelles/Brussel
Tél. (32-2) 295 26 39
Fax (32-2) 735 08 60
E-mail: mail@libeurop.be
URL: <http://www.libeurop.be>

Moniteur belge/Belgisch Staatsblad

Rue de Louvain 40-42/Leuvenseweg 40-42
B-1000 Bruxelles/Brussel
Tél. (32-2) 552 22 11
Fax (32-2) 511 01 84

DANMARK

J. H. Schultz Information A/S

Herstedvang 10-12
DK-2620 Albertslund
Tlf. (45) 43 63 23 00
Fax (45) 43 63 19 69
E-mail: schultz@schultz.dk
URL: <http://www.schultz.dk>

DEUTSCHLAND

Bundesanzeiger Verlag GmbH

Vertriebsabteilung
Amsterdamer Straße 192
D-50735 Köln
Tel. (49-221) 97 66 80
Fax (49-221) 97 66 82 78
E-Mail: Vertrieb@bundesanzeiger.de
URL: <http://www.bundesanzeiger.de>

ΕΛΛΑΔΑ/GREECE

G. C. Eleftheroudakis SA

International Bookstore
Panepistimiou 17
GR-10564 Athina
Tel. (30-1) 331 41 80/1/2/3/4/5
Fax (30-1) 323 98 21
E-mail: elebooks@netor.gr

ESPAÑA

Boletín Oficial del Estado

Trafalgar, 27
E-28071 Madrid
Tel. (34) 915 38 21 11 (Libros),
913 84 17 15 (Suscrip.)
Fax (34) 915 38 21 21 (Libros),
913 84 17 14 (Suscrip.)
E-mail: clientes@com.boe.es
URL: <http://www.boe.es>

Mundi Prensa Libros, SA

Castelló, 37
E-28001 Madrid
Tel. (34) 914 36 37 00
Fax (34) 915 75 39 98
E-mail: librena@mundiprensa.es
URL: <http://www.mundiprensa.com>

FRANCE

Journal officiel

Service des publications des CE
26, rue Desaix
F-75727 Paris Cedex 15
Tel. (33) 140 58 77 31
Fax (33) 140 58 77 00

IRELAND

Government Supplies Agency

Publications Section
4-5 Harcourt Road
Dublin 2
Tel. (353-1) 661 31 11
Fax (353-1) 475 27 60
E-mail: opw@iol.ie

ITALIA

Licosa SpA

Via Duca di Calabria, 1/1
Casella postale 552
I-50125 Firenze
Tel. (39-55) 064 54 15
Fax (39-55) 064 12 57
E-mail: licosa@fbcc.it
URL: <http://www.fbcc.it/licosa>

LUXEMBOURG

Messageries du livre SARL

5, rue Raiffeisen
L-2411 Luxembourg
Tel. (352) 40 10 20
Fax (352) 49 06 61
E-mail: mdl@pt.lu
URL: <http://www.mdl.lu>

Abonnements

Messageries Paul Kraus

11, rue Christophe Plantin
L-2339 Luxembourg
Tel. (352) 49 98 88-8
Fax (352) 49 98 88-444
E-mail: mpk@pt.lu
URL: <http://www.mpk.lu>

NEDERLAND

SDU Servicecentrum Uitgevers

Christoffel Plantijnstraat 2
Postbus 20014
2500 EA Den Haag
Tel. (31-70) 378 98 80
Fax (31-70) 378 97 83
E-mail: sdu@sdu.nl
URL: <http://www.sdu.nl>

ÖSTERREICH

Manz'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH

Kohlmarkt 16
A-1014 Wien
Tel. (43-1) 53 16 11 00
Fax (43-1) 53 16 11 67
E-Mail: bestellen@manz.co.at
URL: <http://www.austria.EU.net:81/manz>

PORTUGAL

Distribuidora de Livros Bertrand Ld.ª

Grupo Bertrand, SA
Rua das Terras dos Vales, 4-A
Apartado 60037
P-2700 Amadora
Tel. (351-1) 495 90 50
Fax (351-1) 496 02 55

Imprensa Nacional-Casa da Moeda, EP

Rua Marquês Sá da Bandeira, 16-A
P-1050 Lisboa Codex
Tel. (351-1) 353 03 99
Fax (351-1) 353 02 94
E-mail: del.incm@mail.telepac.pt
URL: <http://www.incm.pt>

SUOMI/FINLAND

Akateeminen Kirjakauppa/Akademiska Bokhandeln

Keskuskatu 1/Centralgatan 1
PL/PB 128
FIN-00101 Helsinki/Helsingfors
P./tfn (358-9) 121 44 18
F./fax (358-9) 121 44 35
Sähköposti: akalilau@akateeminen.com
URL: <http://www.akateeminen.com>

SVERIGE

BTJ AB

Traktorvagen 11
S-221 82 Lund
Tfn (46-46) 18 00 00
Fax (46-46) 30 79 47
E-post: bljeu-pub@btj.se
URL: <http://www.btj.se>

UNITED KINGDOM

The Stationery Office Ltd

International Sales Agency
51 Nine Elms Lane
London SW8 5DR
Tel. (44-171) 873 90 90
Fax (44-171) 873 84 63
E-mail: ipa.enquiries@theso.co.uk
URL: <http://www.theso.co.uk>

ISLAND

Bokabud Larusar Blöndal

Skólavörðustíg, 2
IS-101 Reykjavík
Tel. (354) 551 56 50
Fax (354) 552 55 60

NORGE

Swets Norge AS

Ostenjoveien 18
Boks 6512 Etterstad
N-0606 Oslo
Tel. (47-22) 97 45 00
Fax (47-22) 97 45 45

SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA

Euro Info Center Schweiz

c/o OSEC
Stämpfenbachstraße 85
PF 492
CH-8035 Zürich
Tel. (41-1) 365 53 15
Fax (41-1) 365 54 11
E-mail: eics@osec.ch
URL: <http://www.osec.ch/eics>

BĂLGARIJA

Europress Euromedia Ltd

59, blvd Vitosha
BG-1000 Sofia
Tel. (359-2) 980 37 66
Fax (359-2) 980 42 30
E-mail: Milena@mbox.cit.bg

ČESKA REPUBLIKA

ÚSIS

NIS-prodejna
Havelkova 22
CZ-130 00 Praha 3
Tel. (420-2) 24 23 14 86
Fax (420-2) 24 23 11 14
E-mail: nkposp@dec.nis.cz
URL: <http://usiscr.cz>

CYPRUS

Cyprus Chamber of Commerce and Industry

PO Box 1455
CY-1509 Nicosia
Tel. (357-2) 66 95 00
Fax (357-2) 66 10 44
E-mail: info@ccci.org.cy

EESTI

Eesti Kaubandus-Tööstuskoda (Estonian Chamber of Commerce and Industry)

Toom-Kooli 17
EE-0001 Tallinn
Tel. (372) 646 02 44
Fax (372) 646 02 45
E-mail: einfo@koda.ee
URL: <http://www.koda.ee>

HRVATSKA

Mediatrade Ltd

Pavla Hatza 1
HR-10000 Zagreb
Tel. (385-1) 43 03 92
Fax (385-1) 43 03 92

MAGYARORSZÁG

Euro Info Service

Európa Ház
Margitsziget
PO Box 475
H-1396 Budapest 62
Tel. (36-1) 350 80 25
Fax (36-1) 350 90 32
E-mail: euroinfo@mail.mata.vu
URL: <http://www.euroinfo.hu/index.htm>

MALTA

Miller Distributors Ltd

Malta International Airport
PO Box 25
Luqa LQA 05
Tel. (356) 66 44 88
Fax (356) 67 67 99
E-mail: gwirth@usa.net

POLSKA

Ars Polona

Krakowskie Przedmiescie 7
Skr. pocztowa 1001
PL-00-950 Warszawa
Tel. (48-22) 826 12 01
Fax (48-22) 826 62 40
E-mail: ars_pol@bevy.hsn.com.pl

ROMÂNIA

Euromedia

Str. G-ral Berthelot Nr 41
RO-70749 Bucuresti
Tel. (40-1) 315 44 03
Fax (40-1) 315 44 03

RUSSIA

CCEC

60-letiya Oktyabrya Av. 9
117312 Moscow
Tel. (7-095) 135 52 27
Fax (7-095) 135 52 27

SLOVAKIA

Centrum VTI SR

Nám. Slobody, 19
SK-81223 Bratislava
Tel. (421-7) 531 83 64
Fax (421-7) 531 83 64
E-mail: europ@lbb1.sltk.stuba.sk
URL: <http://www.sltk.stuba.sk>

SLOVENIA

Gospodarski Vestnik

Dunajska cesta 5
SLO-1000 Ljubljana
Tel. (386) 611 33 03 54
Fax (386) 611 33 91 28
E-mail: europ@gvestnik.si
URL: <http://www.gvestnik.si>

TURKIYE

Dünya Infotel AS

100, Yil Mahallesi 34440
TR-80050 Bagcilar-Istanbul
Tel. (90-212) 629 46 89
Fax (90-212) 629 46 27
E-mail: infotel@dunya-gazete.com.tr

AUSTRALIA

Hunter Publications

PO Box 404
3067 Abbotstord, Victoria
Tel. (61-3) 94 17 53 61
Fax (61-3) 94 19 71 54
E-mail: jpdavies@ozemail.com.au

CANADA

Les éditions La Liberté Inc.

3020, chemin Sainte-Foy
G1X 3V Sainte-Foy, Québec
Tel. (1-418) 658 37 63
Fax (1-800) 567 54 49
E-mail: liberte@mediom.qc.ca

Renouf Publishing Co. Ltd

5369 Chemin Canotek Road Unit 1
K1J 9J3 Ottawa, Ontario
Tel. (1-613) 745 26 65
Fax (1-613) 745 76 60
E-mail: order.dept@renoufbooks.com
URL: <http://www.renoufbooks.com>

EGYPT

The Middle East Observer

41 Sherif Street
Cairo
Tel. (20-2) 393 97 32
Fax (20-2) 393 97 32
E-mail: order_book@meobserver.com.eg
URL: www.meobserver.com.eg

INDIA

EBIC India

3rd Floor, Y. B. Chavan Centre
Gen. J. Bhosale Marg.
400 021 Mumbai
Tel. (91-22) 282 60 64
Fax (91-22) 285 45 64
E-mail: ebic@giabnm01.vsnl.net.in
URL: <http://www.ebicindia.com>

ISRAËL

ROY International

41, Mishmar Hayarden Street
PO Box 13056
61130 Tel Aviv
Tel. (972-3) 649 94 69
Fax (972-3) 648 60 39
E-mail: royil@netvision.net.il

Sub-agent for the Palestinian Authority:

Index Information Services

PO Box 19502
Jerusalem
Tel. (972-2) 627 16 34
Fax (972-2) 627 12 19

JAPAN

PSI-Japan

Asahi Sanbancho Plaza #206
7-1 Sanbancho, Chiyoda-ku
Tokyo 102
Tel. (81-3) 32 34 69 21
Fax (81-3) 32 34 69 15
E-mail: books@psi-japan.co.jp
URL: <http://www.psi-japan.com>

MALAYSIA

EBIC Malaysia

Level 7, Wisma Hong Leong
18 Jalan Perak
50450 Kuala Lumpur
Tel. (60-3) 262 62 98
Fax (60-3) 262 61 98
E-mail: ebic-kl@mol.net.my

PHILIPPINES

EBIC Philippines

19th Floor, PS Bank Tower
Sen. Gil J. Puyat Ave. cor. Tindalo St.
Makati City
Metro Manila
Tel. (63-2) 759 66 80
Fax (63-2) 759 66 90
E-mail: eccpcom@globe.com.ph
URL: <http://www.eccp.com>

SOUTH KOREA

Information Centre for Europe (ICE)

204 Woo Sol Parktel
395-185 Seogyo Dong, Mapo Ku
121-210 Seoul
Tel. (82-2) 322 53 03
Fax (82-2) 322 53 14
E-mail: euroinfo@shinbiro.com

THAILAND

EBIC Thailand

29 Vanissa Building, 8th Floor
Soi Chidlom
Ploenchit
10330 Bangkok
Tel. (66-2) 655 06 27
Fax (66-2) 655 06 28
E-mail: ebicbkk@ksc15.th.com
URL: <http://www.ebicbkk.org>

UNITED STATES OF AMERICA

Bernan Associates

4611-F Assembly Drive
Lanham MD20706
Tel. (1-800) 274 44 47 (toll free telephone)
Fax (1-800) 865 34 50 (toll free fax)
E-mail: query@bernan.com
URL: <http://www.bernan.com>

ANDERE LANDER/OTHER COUNTRIES/ AUTRES PAYS

Bitte wenden Sie sich an ein Büro Ihrer Wahl / Please contact the sales office of your choice / Veuillez vous adresser au bureau de vente de votre choix

Preis in Luxemburg (ohne MwSt.) • Price (excluding VAT) in Luxembourg • Prix au Luxembourg (TVA exclue): EUR 26.50



AMT FÜR AMTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN
OFFICE FOR OFFICIAL PUBLICATIONS OF THE EUROPEAN COMMUNITIES
OFFICE DES PUBLICATIONS OFFICIELLES DES COMMUNAUTÉS EUROPÉENNES

L-2985 Luxembourg

ISBN 92-828-5534-1



9 789282 855348 >